



Firma/Gericht/Behörde	Bereich	Information	V.-Datum	Relevanz
SHS Nordbank AG Hamburg und Kiel	Rechnungslegung/Finanzberichte	Jahresabschluss zum 31.12.2007	03.07.2008	100%



HSH Nordbank AG
Hamburg und Kiel

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

Inhalt

Lagebericht

Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk

Geschäftsüberblick

Gut positioniert in attraktiven Märkten

Die HSH Nordbank bietet eine umfassende Auswahl an Bankprodukten und Dienstleistungen für Firmenkunden, institutionelle Kunden und private Kunden. In unserer Kernregion Nordeuropa sind wir fest verankert. Weltweit sind wir auf attraktive Sektoren spezialisiert.

In unseren globalen Kerngeschäftsfeldern Shipping, Transport und Erneuerbare Energien nehmen wir jeweils eine führende Position ein. Zudem sind wir ein erfolgreicher Dienstleister im internationalen Immobiliengeschäft.

In Hamburg und Schleswig-Holstein sind wir die führende Bank für Firmenkunden und gefragter Anbieter im gehobenen Privatkundengeschäft. Zudem sind wir enger Partner der Sparkassen und Kommunen. In den Märkten rund um den Ostseeraum sind wir seit vielen Jahren über unsere Stützpunkte aktiv. In Skandinavien gehören wir zu den größten Auslandsbanken vor Ort.

Wir entwickeln unsere Leistungspalette konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert ständig weiter. Dabei gewinnen maßgeschneiderte Finanzierungsstrukturen, Beratungsleistungen und Kapitalmarktprodukte für Firmenkunden, institutionelle Kunden und private Kunden eine wachsende Bedeutung. So verbreitern und stärken wir in zunehmend wettbewerbsintensiven Märkten nachhaltig unsere Einnahmehasis.

An neuen Standorten präsent

Die HSH Nordbank AG ist am 2. Juni 2003 aus der Fusion der Hamburgischen Landesbank mit der Landesbank Schleswig-Holstein (LB Kiel) hervorgegangen. Die Hauptsitze der Bank liegen in Hamburg und Kiel.

Wir begleiten das Geschäft unserer Kunden mit einer Betreuung vor Ort. Die Niederlassungen der HSH Nordbank sind in Berlin, Cayman Islands, Helsinki, Hongkong, Kopenhagen, London, Lübeck, Luxemburg, New York, Singapur und Stockholm. Zu Jahresbeginn 2008 haben wir zudem unsere Repräsentanzen in Paris und Amsterdam in Niederlassungen umgewandelt.

Darüber hinaus sind wir vertreten in Düsseldorf, Hannover, Hanoi, Oslo, Riga, San Francisco, Tallinn, Warschau und Athen. Seit Anfang 2008 verfügen wir zudem über eine Repräsentanz in Moskau. Für die Eröffnung einer Repräsentanz in Mumbai hat die HSH Nordbank zu Jahresbeginn 2008 die Genehmigung der indischen Bankenaufsicht erhalten.

Das Grundkapital der HSH Nordbank AG betrug per 31. Dezember 2007 702,2 Mio. Euro und war eingeteilt in 70.220.847 auf den Namen lautende Stückaktiendavon waren 5.725.207 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Stammaktien machten 91,8% und die Vorzugsaktien 8,2% des Grundkapitals aus. Die Anteile am stimmberechtigten Kapital entfallen zu 35,38% auf die Freie und Hansestadt Hamburg, 19,96% auf das Land Schleswig-Holstein, 18,05% auf den Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein sowie zu 26,61% auf sieben von J.C. Flowers & Co LLC beratene Investorengruppen.

Freiwillige Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die HSH Nordbank unterstützt die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex zu verantwortungsvoller Unternehmensführung. Als ein nicht börsennotiertes Unternehmen haben wir den Kodex freiwillig anerkannt. Wir arbeiten daran, die primär an börsennotierte Gesellschaften gerichteten Regelungen und Standards des Kodex möglichst weitgehend zu erfüllen. Die Entsprechenserklärung der HSH Nordbank im Sinne des § 161 AktG ist im Corporate Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht enthalten.

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2007 dynamisch

Die Weltwirtschaft legte 2007 mit einer Rate von 4,9% fast so deutlich zu wie 2006, obgleich sich das Wachstum in den USA spürbar abschwächte. Mit den Zugpferden China und Indien präsentierte sich Asien erneut äußerst dynamisch, aber auch die lateinamerikanischen und die mittel- und osteuropäischen Schwellenländer behielten ein hohes Wachstumstempo bei.

Die US-Wirtschaft stand 2007 ganz im Zeichen der Probleme am Immobilienmarkt. So brachen die Wohnungsbauinvestitionen drastisch ein. Stabilisiert wurde die US-Konjunktur zum einen durch den Privaten Konsum, der vom noch robusten Arbeitsmarkt profitierte, zum anderen von der Entwicklung der Außenwirtschaft, die durch die US-Dollar-Schwäche Auftrieb erhielt.

Die Wirtschaft im Euroraum entwickelte sich vergleichsweise robust und expandierte mit 2,7% erstmals seit 2001 stärker als die US-Wirtschaft. Getragen wurde die Entwicklung vor allem durch die etwas nachlassenden, aber noch immer schwungvollen Investitionen sowie durch die Außenwirtschaft. Der Private Verbrauch profitierte zwar einerseits von der Belebung auf dem Arbeitsmarkt, wurde andererseits aber durch den spürbaren Verbraucherpreisanstieg gebremst, für den nicht zuletzt die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland sowie die Verteuerung von Nahrungsmitteln und Energie verantwortlich waren.

Auch in Norddeutschland ließ das Wachstumstempo 2007 etwas nach. Dies ist zum einen den Absatzeinbußen im Einzelhandel geschuldet, der unter der Mehrwertsteuererhöhung sowie den Preissteigerungen litt. Zum anderen führte die Abkühlung des Welthandels dazu, dass sich die Dynamik beim Außenhandel etwas verringerte. Teilweise kompensiert wurden diese dämpfenden Effekte durch die stabile Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe.

Finanzmärkte unter Einfluss der Subprime- Krise

Sowohl in den USA als auch in der Eurozone stiegen die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen in der ersten Jahreshälfte deutlich an. Die Zinsstruktur gemessen am Renditeabstand zwischen zwei- und zehnjährigen Papieren war dabei äußerst flach und phasenweise sogar invers. Die Probleme auf dem US-Hypothekenmarkt in den USA griffen im Sommer auf die internationalen Finanzmärkte über. Das Vertrauen zwischen den Finanzinstituten wurde durch immer neue Milliardenabschreibungen und Gewinnwarnungen belastet. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten manifestierten sich nicht zuletzt in einem starken Anstieg der kurzfristigen Interbankensätze sowie der Credit Spreads.

Die Renditen der Staatsanleihen hingegen gingen deutlich zurück, da diese Papiere von der Flucht in sichere Anlagen profitierten. Dabei sanken die Renditen für zweijährige Papiere angesichts der gestiegenen Zinssenkungserwartungen stärker als für Langläufer, so dass die Verläufe der Zinsstrukturkurven zwischen zwei- und zehnjährigen Papieren zur Normalität zurückkehrten. Mehr als in den USA wurden die Renditen in der Eurozone am langen Ende von Inflationsbefürchtungen hochgehalten.

Auf die Liquiditätsgengpässe an den Geld- und Kreditmärkten reagierten die großen Notenbanken mit diversen Liquiditätsspritzen. Darüber hinaus senkte die US-Notenbank ab September 2007 bis Mitte März 2008 die Fed Funds Rate in sechs Schritten um insgesamt 300 Basispunkte auf 2,25%. Die EZB setzte ihren Zinserhöhungszyklus nicht wie geplant fort, sondern beließ das Leitzinsniveau bei 4%. Der Euro gewann zum US-Dollar angesichts der sinkenden US-Zinsen und der gestiegenen Risiken für die US-Wirtschaft im Jahresverlauf kräftig an Wert und erreichte bis Mitte März 2008 ein neues Allzeithoch von über 1,59 USD/EUR.

Aktienmärkte 2007 überwiegend im Plus

Der DAX hat 2007 alle anderen großen Indizes hinter sich gelassen und stieg um 22,3% auf 8.067 Punkte. Die positive Performance insbesondere im ersten Halbjahr resultierte aus der sehr guten Entwicklung der Weltwirtschaft, den damit verbundenen positiven Unternehmenszahlen sowie fortwährenden Fusionsphantasien. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Märkte angesichts der Subprime-Krise deutlich volatil. Der EURO STOXX 50 verbuchte dennoch per Saldo einen Anstieg um 6,8% auf 4.400 Punkte. Mit einem Kursverlust von 0,4% auf 3.684 Punkte bekam der STOXX 50 die Finanzkrise im Jahr 2007 am deutlichsten zu spüren.

In den USA fiel der Kursgewinn des Dow Jones mit 6,4% auch eher bescheiden aus, er schloss mit 13.265 Punkten. Der Nikkei hat 2007 einen Kursverlust von 11,1% auf 15.308 Punkte verkraften müssen, wobei auch hier die Finanztitel am meisten belastet waren. Die Folgen der US-Immobilienkrise und die Angst vor einer drohenden Rezession in den USA sorgten dann Anfang 2008 für einen großen Einbruch der Märkte.

Bankensektor durch Finanzkrise stark belastet

Das Geschäftsumfeld der Banken war nach einem allgemein erfreulichen ersten Halbjahr ab Mitte 2007 von der Krise im globalen Finanzsystem geprägt. Die außergewöhnlichen Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten, ausgelöst durch steigende Ausfallraten am Markt für US-Wohnimmobilien, haben auch in Europa erhebliche Belastungen im Bankensektor hervorgerufen.

Die Krise führte bei vielen Kreditinstituten zu hohen Abschreibungen, die nicht von allen ohne größere Probleme verkraftet wurden. Ursache war insbesondere der Preiseinbruch bei strukturierten Kreditprodukten, vornehmlich jenen, die auch mit gering besicherten US-

Immobilienforderungen unterlegt waren. Darüber hinaus mussten Liquiditätsprobleme dervielfach von Banken außerbilanziell geführten Investmentvehikel aufgefangen werden. Die Nervosität an den Märkten hielt angesichts der Unsicherheit über das volle Ausmaß der Belastungen aus der Finanzkrise auch nach Jahresultimo 2007 an. Um Liquiditätsengpässen im Bankenmarkt entgegenzuwirken, griffen weltweit mehrfach die Notenbanken mittels konzertierter Aktionen in die Märkte ein.

Auswirkungen der Finanzkrise auf die HSH Nordbank AG

Die HSH Nordbank blieb von dem turbulenten Umfeld nicht verschont. Hohe Wertkorrekturen waren infolge der gesunkenen Marktpreise für Subprime-Anleihen und strukturierte Wertpapiere in dem von unserer Luxemburger Tochtergesellschaft HSH Nordbank Securities S.A. gesteuerten Credit Investment-Portfolio erforderlich. Auf den Beteiligungswert dieser Gesellschaft haben wir Abschreibungen vorgenommen. Ein Großteil der Subprime-Abschreibungen der HSH Nordbank AG betrifft ein einzelnes Investment in strukturierte Wertpapiere („North Street 2002-4“), das von einem Dritten verwaltet wurde.

Ein weiterer wesentlicher Teil der erforderlichen Wertkorrekturen betraf ein CDO-Portfolio, das von unserer Luxemburger Niederlassung und der HSH Nordbank Securities gemanagt wird. Die Marktpreise dieses CDO-Portfolios waren im Zuge der Turbulenzen deutlich gesunken. Die Marktverwerfungen haben sich auch auf unsere zwei Investmentgesellschaften, das Conduit Poseidon und das SIV Carrera, ausgewirkt. Seit Juli 2007 wurde die Refinanzierung für solche Gesellschaften an den Märkten zunehmend schwieriger. In diesem Zusammenhang haben wir Vermögensgegenstände von Poseidon auf die Niederlassung in Luxemburg übertragen und darüber hinaus die Refinanzierung der Gesellschaft über Kreditfazilitäten sichergestellt. Als Folge der Subprime-Krise verschlechterten sich im Jahresverlauf die Refinanzierungsbedingungen. Die spürbar zurückhaltende Liquiditätsbereitstellung an den Finanzmärkten hat auch die Mittelbeschaffung für die HSH Nordbank insgesamt verteuert. Eine erfreulich hohe Nachfrage zeigte sich dagegen bei der Emission gedeckter Schuldtitel der Bank.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage: Operatives Wachstum trotz Krise

Das Kundengeschäft des HSH Nordbank Konzerns entwickelte sich im Berichtsjahr erfreulich lebhaft. Wir haben das bereits hohe Vorjahresniveau im Neugeschäft übertroffen und damit die Leistungsfähigkeit unseres Geschäftsmodells erneut unter Beweis gestellt. Die Belastungen aus der Finanzmarktkrise schlugen gleichwohl deutlich in unserer Erfolgsrechnung zu Buche. Trotz der umfangreichen Risikovorsorge und Abschreibungen konnten wir mit 531,0 Mio. Euro einen höheren Jahresüberschuss nach Steuern als im Vorjahr (360,0 Mio. Euro) ausweisen.

Die **operativen Erträge** wuchsen insgesamt um 106,3 Mio. Euro bzw. 4,7% auf 2.353,1 (Vorjahr: 2.246,8 Mio. Euro).

Einen deutlichen Zuwachs um 12,4% auf 1.855,9 Mio. Euro verzeichnete der **Zinsüberschuss**. Ursächlich dafür war zu einem Großteil lebhaftes Neugeschäft in den Geschäftsbereichen. Darüber hinaus verbuchten wir höhere Ausschüttungen aus Beteiligungen und Wertpapiereninsbesondere aus Private Equity Fonds-Investments. Hinzu kamen gestiegene Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen.

Von der Ausweitung unserer Aktivitäten profitierte auch der **Provisionsüberschuss**. Höhere Kreditprovisionen aus der Realisierung komplexer Finanzierungsstrukturen leisteten den Hauptbeitrag zu dem um 2,9% auf 360,4 Mio. Euro gestiegenen Ergebnis. Überdies vereinnahmten wir etwas höhere Provisionen im Bürgschafts- und im Wertpapiertransaktionsgeschäft.

Einen um 45,8% auf 68,7 Mio. Euro niedrigeren Wert im Vergleich zum Vorjahr wies der **Handelsüberschuss** auf, der nach der Mark-to-Market-Bewertungsmethode ermittelt wurde. Der dabei berücksichtigte Risikoabschlag erhöhte sich vor dem Hintergrund der Kapitalmarktkrise. Ein Verlust war im Bereich der Zinsrisikoprodukte zu verbuchen. Diese fielen in einem Portfolio hauptsächlich aus Zinsswaps an (Euro-Swap-Arbitrage-Portfolio). Die Verluste daraus beliefen sich auf 96,5 Mio. Euro. Geschäfte mit Aktien- und Währungsrisiken entwickelten sich dagegen positiv.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen mit 886,0 Mio. Euro um 7,1% über dem Vorjahresniveau.

Der **Personalaufwand** belief sich per Jahresultimo 2007 auf 453,6 Mio. Euro. Ein Anstieg um 5,4% gegenüber dem Vorjahr, der im Wesentlichen auf eine höhere Beschäftigtenzahl zurückzuführen ist. An mehreren Standorten im In- und Ausland haben wir zahlreiche neue Mitarbeiter zur Stärkung der Marktaktivitäten eingestellt. Zusätzlich schlugen höhere Pensionsrückstellungen aufgrund von angepassten Bewertungsparametern (Gehaltsentwicklung, Renteneintrittsalter) negativ zu Buche. Auch der **Sachaufwand** lag mit 432,4 Mio. Euro um 8,9% über dem Niveau des Vorjahres. Gründe waren insbesondere höhere Kosten für EDV, Werbung und Reisen sowie gestiegene Beiträge zu Einlagensicherungseinrichtungen. Entlastet wurde der Sachaufwand durch geringere Beratungshonorare.

Der **sonstige betriebliche Überschuss** verringerte sich auf 68,1 Mio. Euro (Vorjahr: 118,5 Mio. Euro).

Die **Cost-Income-Ratio** erhöhte sich auf 37,7% (Vorjahr: 36,8%).

Das **Betriebsergebnis vor Risikovorsorge** lag mit 1.467,1 Mio. Euro über Vorjahresniveau (1.419,3 Mio. Euro).

Die Position **Risikovorsorge/Bewertung** stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich um 36,0% auf 741,7 Mio. Euro. Verantwortlich dafür waren insbesondere höhere Abschreibungen auf strukturierte Kreditprodukte, die wir aufgrund kräftig gesunkener Marktpreise im Zuge der Kapitalmarktkrise vorgenommen haben. Wir haben einen konservativen Wertansatz zugrunde gelegt, um die belastenden Effekte aus der Finanzmarktkrise möglichst weitgehend zu bereinigen. Dabei wurden in großem Umfang stille Lasten aus Marktwertverlusten ergebnismindernd berücksichtigt. Per Saldo belief sich das Wertpapierergebnis per 31. Dezember 2007 auf ein Minus von 417,4 Mio. Euro. Die darin enthaltenen Wertkorrekturen betragen rund 512 Mio. Euro. Positiv zu Buche schlugen im Wertpapierergebnis Einnahmen in Höhe von rund 94 Mio. Euro aus realisierten Ergebnissen und Zuschreibungen.

Im Kreditgeschäft hatten wir deutlich geringere Wertberichtigungen vorzunehmen. Die Kreditrisikovorsorge betrug 166,1 Mio. Euro (Vorjahr: 222,0 Mio. Euro). Neben dem überwiegend günstigen Konjunkturmilieu hat dazu unsere vorsichtige Kreditpolitik beigetragen. Zudem waren in der Kreditrisikovorsorge Rückstellungen für Kreditfazilitäten für Zweckgesellschaften auszuweisen. Das Bewertungsergebnis im Beteiligungsbereich belief sich auf ein Minus von 90,2 Mio. Euro (Vorjahr: 73,7 Mio. Euro). Auf den

Beteiligungswert der auf Wertpapiergeschäfte spezialisierten Tochtergesellschaft HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, wurden im Zusammenhang mit den schwierigen Marktbedingungen rund 100 Mio. Euro abgeschrieben. Der in den vergangenen Jahren gebildete Bestand an Vorsorgereserven nach § 340 f und g HGB wurde nicht aufgelöst.

Das **Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung** lag mit 725,4 Mio. Euro um 17,0% unter dem Vorjahreswert (874,1 Mio. Euro).

Die Position **Ertragsteuern** wies einen Ertrag in Höhe 98,7 Mio. Euro auf eine Folge der ertragswirksamen Auflösungen von Steuerrückstellungen und der Bildung aktiver latenter Steuern, die zusammen den Steueraufwand für 2007 mehr als kompensierten. Im Vorjahr verbuchten wir einen Aufwand von 209,8 Mio. Euro.

Nach Abzug der leicht auf 293,1 Mio. Euro (Vorjahr: 282,9 Mio. Euro) gestiegenen Teilgewinnabführungen auf Stille Einlagen verblieb ein **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von 531,0 Mio. Euro ein Zuwachs von 47,5% gegenüber dem Vorjahreswert (360,0 Mio. Euro). Dadurch waren wir in der Lage, die Gewinnrücklagen mit 177,0 Mio. Euro zu stärken das sind 57,0 Mio. mehr als im Vorjahr (120,0 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn erhöhte sich auf 354,0 Mio. Euro (240,0 Mio. Euro).

Der Hauptversammlung der HSH Nordbank am 19. Mai 2008 wird eine Brutto-Dividende von 156,1 Mio. Euro auf die dividendenberechtigten Stammaktien und 18,7 Mio. Euro auf die dividendenberechtigten Vorzugsaktien sowie eine zusätzliche Dotierung der Gewinnrücklagen in Höhe von 179,2 Mio. Euro vorgeschlagen.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. Euro	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Operative Erträge	2.353,1	2.246,8	106,3	4,7%
- Zinsüberschuss	1.855,9	1.651,3	204,6	12,39%
- Provisionsüberschuss	360,4	350,2	10,2	2,91%
- Handelsüberschuss	68,7	126,8	-58,1	-45,82%
- Sonstiger betrieblicher Überschuss	68,1	118,5	-50,4	-42,53%
Verwaltungsaufwand	-886,0	-827,5	-58,5	7,07%
- Personalaufwand	-453,6	-430,4	-23,2	5,39%
- Sachaufwand	-432,4	-397,1	-35,3	8,89%
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	1.467,1	1.419,3	47,8	3,37%
Risikovorsorge/Bewertung	-741,7	-545,2	-196,5	36,04%
Kredit	-166,1	-222,0	55,9	-25,18%
Wertpapiere	-417,4	-49,5	-367,9	743,23%
Beteiligungen	-90,2	-73,7	-16,5	22,39%
Vorsorgereserven	-68,0	-200,0	132,0	-66,00%
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung	725,4	874,1	-148,7	-17,01%
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-21,4	21,4	-100,00%
Ertragsteuern	98,7	-209,8	308,5	-147,04%
Teilgewinnabführungen	-293,1	-282,9	-10,2	3,61%
Jahresüberschuss	531,0	360,0	171,0	47,50%
Einstellungen in Gewinnrücklagen	-177,0	-120,0	-57,0	47,50%
Bilanzgewinn	354,0	240,0	114,0	47,50%

Vermögens- und Finanzlage: Bilanzsumme steigt auf 202,3 Mrd. Euro

Die Bilanzsumme der HSH Nordbank AG erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7% auf 202,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 186,1 Mrd. Euro). Deutlich auf 108,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 100,6 Mrd. Euro) angestiegen sind die Forderungen an Kunden. Ursächlich dafür war in erster Linie starkes Geschäftswachstum in diversen Unternehmensbereichen, obwohl wir in den letzten Monaten des Jahres 2007 das Neugeschäft angesichts der Störungen an den Finanzmärkten nur verhalten ausgeweitet haben.

Der Wertpapierbestand erreichte insgesamt 38,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 35,5 Mrd. Euro). Das Plus resultiert vor allem aus einem Zuwachs der Eigenen Schuldverschreibungen. Auch die Übertragung von Wertpapieren aus Zweckgesellschaften schlug sich im Bestand nieder. Ausschlaggebend für diese Maßnahme war, dass im Zuge der Finanzkrise die Refinanzierung von Zweckgesellschaften am Markt kaum funktionierte. Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen leicht um 5,2% auf 44,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 42,2 Mrd. Euro).

Das Geschäftsvolumen verzeichnete einen stärkeren Zuwachs als die bilanziellen Aktiva. Es betrug zum Jahresultimo 264,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 242,2 Mrd. Euro). Das Kreditvolumen erreichte 256,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 238,0 Mrd. Euro). Im Berichtsjahr haben wir das Geschäft mit derivativen Instrumenten ausgebaut hauptsächlich im Bereich der Zinsderivate. Das gesamte Nominalvolumen der Derivate belief sich in der AG auf 764,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 558,1 Mrd. Euro). Davon entfallen 559,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 355,8 Mrd. Euro) auf Handelsbuchgeschäfte. Die Kreditäquivalente lagen bei 14,6 Mrd. Euro (Vorjahr: 10,0 Mrd. Euro).¹⁾

¹⁾ Details zur Entwicklung des Derivate-Geschäfts im Anhang, Ziffer 49.

Die Refinanzierung der HSH Nordbank erfolgte vorwiegend am internationalen Kapitalmarkt sowie bei Kunden und Banken. Die Summe der Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich auf 64,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 62,2 Mrd. Euro) insbesondere infolge von Platzierungen mehrerer großvolumiger Emissionen in der ersten Jahreshälfte 2007.

Als Folge der Subprime-Krise verschlechterten sich im Jahresverlauf die Refinanzierungsbedingungen an den Finanzmärkten. Die Risikoaversion der Marktakteure nahm zu, Finanzmittel wurden spürbar zurückhaltender bereitgestellt. Die Liquiditätsaufnahme an den Märkten hat sich für die HSH Nordbank dadurch insgesamt verteuert. Eine erhöhte Nachfrage zeigte sich bei gedeckten Schuldtiteln. Nach der Begebung öffentlicher Jumbo-Pfandbriefe im Berichtsjahr platzierte die HSH Nordbank zu Jahresbeginn 2008 den weltweit ersten Jumbo-Schiffspfandbrief mit der besten Ratingnote von Moody's (Aaa) und einem Volumen von 1 Mrd. Euro.

Deutliche Zuwächse verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (plus 6,6 Mrd. Euro auf 53,7 Mrd. Euro) sowie gegenüber Kreditinstituten (plus 6,2 Mrd. Euro auf 63,9 Mrd. Euro) im Zuge einer verstärkten Mittelaufnahme zur Finanzierung des Geschäftswachstums. Das bilanzielle Eigenkapital wuchs durch Dotierung der Gewinnrücklagen auf 7,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,1 Mrd. Euro). Zudem wandelten die öffentlichen Eigentümer der HSH Nordbank im Dezember 2007 Stille Einlagen in Höhe von 750 Mio. Euro in Grundkapital und Kapitalrücklagen um.

Bilanz

Aktiva

in Mio. Euro	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Barreserve, Schuldtitel öff. Stellen, rediskontf. Wechsel	1.213	941	272	28,91%
Forderungen an Kreditinstitute	44.421	42.242	2.179	5,16%
Forderungen an Kunden	108.380	100.563	7.817	7,77%
Wertpapiere (gesamt)	38.909	35.493	3.416	9,62%
Beteiligungen und Anteile an verb. Unternehmen	4.642	3.273	1.369	41,83%
Treuhandvermögen	390	382	8	2,09%
Restliche Aktiva	4.296	3.203	1.093	34,12%
Bilanzsumme	202.251	186.097	16.154	8,68%
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.935	57.761	6.174	10,69%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.700	47.135	6.565	13,93%
Verbriefte Verbindlichkeiten	64.148	62.198	1.950	3,14%
Treuhandverbindlichkeiten	390	382	8	2,09%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.324	4.173	1.151	27,58%
Genussrechtskapital	1.141	1.211	-70	-5,78%
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.052	1.052	0	0,00%
Eigenkapital	7.369	7.062	307	4,35%
Restliche Passiva	5.192	5.123	69	1,35%
Bilanzsumme	202.251	186.097	16.154	8,68%
Eventualverbindlichkeiten	13.085	14.226	-1.141	-8,02%
Andere Verpflichtungen	34.683	31.929	2.754	8,63%
Derivate (Kreditäquivalente)	14.585	9.992	4.593	45,97%
Geschäftsvolumen	264.604	242.244	22.360	9,23%
Kreditvolumen	256.446	238.008	18.438	7,75%

Kernkapital auf 7,7 Mrd. Euro erhöht

Per 1. Januar 2007 ist die Solvabilitätsverordnung (SolvV) in Kraft getreten. Die HSH Nordbank AG ermittelte aufgrund der Übergangsbestimmung gem. § 339 Abs. 9 SolvV die Risikopositionen bis zum 1. Januar 2008 nach den Regeln des Grundsatz I / Basel I.

Das regulatorische Kernkapital der HSH Nordbank AG wuchs durch Stärkung der Gewinnrücklagen auf 7,7 Mrd. Euro (Vorjahr: 7,4 Mrd. Euro). Die risikotragenden Aktiva stiegen auf 105,8 Mrd. Euro (Vorjahr: 102,8 Mrd. Euro). Erhöhend wirkten eine kräftige Geschäftsausweitung in mehreren Unternehmensbereichen und ein höherer Wertpapierbestand.

Reduziert wurde der Anstieg der Risikoaktiva durch gezielte Steuerungsmaßnahmen. Im vierten Quartal 2007 hat die HSH Nordbank im Rahmen ihres Portfoliomanagements in größerem Umfang Kreditrisiken an andere Finanzinstitute übertragen. Eine der Entlastungsmaßnahmen wurde im April 2008 beendet. Die Kernkapitalquote belief sich ohne Berücksichtigung der Marktrisikoposition zum Jahresende auf 7,3% (Vorjahr: 7,2%). Ebenfalls einen Anstieg verzeichneten die Eigenmittelauf 13,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,3 Mrd. Euro). Die Gesamtkapitalquote stieg auf 10,7% (Vorjahr: 10,5%).

Anrechenbare Eigenmittel nach KWG für Solvenzzwecke

Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Kernkapital	7.705	7.421
Darunter: Stille Einlagen	3.051	3.903
Ergänzungskapital	4.392	4.526
Darunter:		
Genussrechtskapital	494	851
Nachrangige Verbindlichkeiten (anrechenbare)	3.865	3.618
Beteiligungen nach § 10 Abs. 6 Satz 1 Nr. 1 und 4 KWG		-8

	1)	
Abzugsbetrag für Erstverlustpositionen	1)	-19
Haftendes Eigenkapital bei Anwendung von § 2 Abs. 1 GS I	12.097	11.920
Drittangmittel	870	400
Eigenmittel bei Anwendung von § 2 Abs. 2 und 3 GS I	12.967	12.320

¹⁾ Diese Positionen entfallen, da die Beträge bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital jeweils hälftig abgezogen sind.

Risikoaktiva

Mrd. €	31.12.2007	31.12.2006
Gewichtete Risikoaktiva nach KWG	105,8	102,8
Gewichtete Risikoaktiva nach KWG inkl. Marktrisikopositionen	121,1	117,5

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

%	31.12.2007	31.12.2006
Solvabilitätskoeffizient nach KWG	11,4	11,6
Gesamtkapitalquote nach KWG (inklusive Marktrisikopositionen)	10,7	10,5
Kernkapitalquote nach KWG	7,3	7,2
Kernkapitalquote nach KWG (inklusive Marktrisikopositionen)	6,4	6,3

Vorgänge nach dem 31.12.2007

Die anhaltenden Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten führten in den ersten Monaten des Jahres 2008 zu weiteren Kursverlusten, die voraussichtlich auch das erste Quartal 2008 der HSH Nordbank belasten werden.

Im Februar 2008 hat die HSH Nordbank Klage gegen die UBS AG am Obersten Gericht im US-Bundesstaat New York eingereicht. Gegenstand der Klage sind nicht eingehaltene Absprachen und Missmanagement bei einem von der UBS verwalteten Wertpapierportfolio. Das Portfolio erwarb die Landesbank Schleswig-Holstein (eines der Vorgängerinstitute der HSH Nordbank) im Jahr 2002 von der UBS. In dem Portfolio so genannter Collateralized Debt Obligations („North Street 2002-4“) hat die HSH Nordbank erhebliche Abschreibungen vornehmen müssen.

Im März 2008 erklärten die Anteilseigner der HSH Nordbank, dass bis Mitte 2008 Kapitalmaßnahmen umgesetzt werden sollen, um das Geschäftsmodell und das Wachstum der Bank zu stärken. Dabei sollen die restlichen Stillen Einlagen der Anteilseigner in Aktienkapital umgewandelt und der HSH Nordbank zusätzliches Kapital zugeführt werden.

Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt

Zum Jahresultimo waren in HSH Nordbank AG insgesamt 3.873 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 3.709). Grund für den Anstieg war hauptsächlich die Ausweitung unserer internationalen Marktaktivitäten. Aufgrund gestiegener Anforderungen an die Mitarbeiterqualifikationen hat die HSH Nordbank im Berichtsjahr die Investitionen in Personalentwicklungsmaßnahmen erhöht. Besonderes Augenmerk gilt dem bedarfsorientierten Ausbau der fachlichen und methodischen Stärken der Mitarbeiter sowie der Optimierung der Kundenkompetenz.

Die HSH Nordbank unterstützt in Hamburg und Schleswig-Holstein zahlreiche Projekte und Institutionen, die zur Attraktivität und Weiterentwicklung der Region beitragen. Im Vordergrund stehen kulturelle, sportliche und wissenschaftliche Aktivitäten. Neben dem gesellschaftlichen Engagement ist uns die Begrenzung nachteiliger Umweltauswirkungen unseres Wirtschaftens ein wichtiges Anliegen.

Ökologische Aspekte berücksichtigen wir als Bank insbesondere in den Bereichen Gebäude und Bürobetrieb, Beschaffung, Mobilität und Abfallentsorgung. Bereits 1995 haben die Vorgängerinstitute der HSH Nordbank internationale Standards im Umweltbereich anerkannt.

Mit der Unterzeichnung der Umweltschutzklärung für Finanzinstitute der Umweltorganisation der vereinten Nationen (UNEP) hat sich die HSH Nordbank verpflichtet, alle für ihre Geschäftstätigkeit geltenden Umweltauflagen zu erfüllen. Die HSH Nordbank zählt weltweit zu den am stärksten engagierten Projektfinanzierern bei Investitionen zur Gewinnung erneuerbarer Energien.

Ausblick

Wirtschaft wächst verhalten

In Jahr 2008 dürfte sich die Weltkonjunktur moderat abkühlen. Insbesondere von der Region Asien sollten zwar weiterhin kräftige Wachstumsimpulse ausgehen. Die USA werden aber weiterhin unter der Krise am Wohnungsimmobiliemarkt leiden. Insbesondere dürfte nun bei einem Anstieg der Arbeitslosigkeit auch der Private Verbrauch verstärkt in Mitleidenschaft gezogen werden, so dass die US-Wirtschaft 2008 unterhalb ihres längerfristigen Potenzials expandieren wird. Für die Eurozone ist über das Jahr gerechnet eine deutlich langsamere Entwicklung als 2007 zu erwarten, da sich die Investitionsdynamik merklich abschwächt, und der Konsum lediglich verhalten expandieren wird.

Die Anspannungen an den Finanzmärkten könnten im Jahresverlauf allmählich nachlassen, wenn im Markt zunehmend Transparenz über den weiteren Abschreibungsbedarf bei Banken infolge der Subprime-Krise besteht. Das Risiko, dass die Immobilienkrise die USA in eine Rezession schlittern lässt, die Weltwirtschaft stärker ansteckt und die Turbulenzen an den Finanzmärkten länger anhalten, ist allerdings nennenswert. An den Aktienmärkten sorgten Anfang 2008 die Folgen der Subprime-Krise und die Angst vor einer drohenden Rezession in

den USA für weitere Kurseinbrüche.

Für das Jahr 2009 rechnen wir damit, dass die Weltwirtschaft wieder an Fahrt aufnehmen wird. In den USA und in der Eurozone sollten die Anstiege der Bruttoinlandsprodukte allerdings dennoch kaum höher ausfallen als in diesem Jahr. Die Renditen der Staatsanleihen dürften etwa ab der Jahresmitte 2008 anziehen, da sich die Marktteilnehmer zunehmend auf das Thema „Inflation“ fokussieren werden. Der US-Dollar sollte allmählich aufwerten, wenn sich die Situation in den USA stabilisiert und die Eurozone ihren Wachstumsvorsprung verliert.

Weitere Risiken für Banken

Das Umfeld für deutsche Banken dürfte auch 2008 herausfordernd bleiben. Nachdem bereits erhebliche Abschreibungen vorgenommen wurden, dürfte mindestens bis in die zweite Jahreshälfte hinein die Unsicherheit darüber anhalten, ob und in welchem Ausmaß zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf durch Spätfolgen der Subprime-Krise entsteht. Zudem dürfte die Refinanzierung an den Märkten weiter schwierig bleiben und mit höheren Kosten verbunden sein. Die fortdauernde Unsicherheit könnte wiederum die Funktionsfähigkeit bestimmter Marktsegmente noch länger stören. Herausforderungen dürften sich für die deutschen Kreditinstitute auch durch die Abkühlung der Konjunktur ergeben. Da die deutsche Wirtschaft allerdings noch vergleichsweise robust expandieren wird, dürfte die Kreditvergabe weiter zulegen. Zugute kommen sollte den Banken dabei die im Jahresverlauf zu erwartende steilere Zinsstrukturkurve. 2009 sollten sich die Belastungen aus der Finanzkrise allmählich reduzieren.

Fortsetzung des operativen Wachstums

In den Jahren 2008 und 2009 gehen wir von einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung für die HSH Nordbank aus. Unsere Marktpositionierungen sowie die von den Eigentümern geplanten Kapitalmaßnahmen bilden eine stabile Grundlage für die Nutzung vielfältiger Marktchancen und die Fortsetzung des erfolgreichen Kurses. Um nachhaltiges Wachstum zu erreichen, strebt die HSH Nordbank an, in möglichst vielen Geschäftsfeldern zu den Marktführern zu gehören und attraktive Märkte noch stärker zu durchdringen.

Die Einschätzung unserer künftigen Entwicklung basiert auf Planungsrechnungen der HSH Nordbank. Der Planung liegen die Geschäftserwartungen der einzelnen Unternehmensbereiche zugrunde. Unser Geschäft ist maßgeblich von der Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Finanzmärkte bestimmt. Unsere nachfolgenden Aussagen zur zukünftigen Entwicklung sind daher mit Unsicherheiten behaftet. Insbesondere kann die weit über Jahresultimo 2007 hinaus andauernde Anspannung an den Finanzmärkten unsere Geschäfts- und Ertragsentwicklung stärker beeinträchtigen als angenommen. Mit einer nachhaltigen Entspannung an den Finanzmärkten rechnen wir nicht vor Ende 2008.

Der **Zinsüberschuss** sollte insbesondere von der Forcierung unseres Engagements in globalen Wachstumssektoren und der Stärkung der guten Marktstellung im nordeuropäischen Heimatmarkt profitieren.

Begrenzt werden könnte die positive Entwicklung der Zinserträge durch die zeitweise stark eingeschränkte Möglichkeit der Ausplatzierung von Forderungen an den Kapitalmarkt. Da durch könnten Geschäfte nicht in dem angestrebten Umfang wahrgenommen werden. Weitere Belastungsfaktoren für den Zinsüberschuss sind der anhaltend intensive Wettbewerb verbunden mit starkem Druck auf die Gewinnspannen sowie eine nachlassende Investitionsdynamik bei den Unternehmen. Darüber hinaus dürften 2008 durch weiter andauernde Marktturbulenzen höhere Refinanzierungskosten entstehen.

Dem **Provisionsüberschuss** sollte weiter die Diversifizierung unserer Einnahmenbasis zugute kommen. Insbesondere soll das Angebot innovativer Finanzlösungen erweitert und die federführende Begleitung komplexer Projekte forciert werden.

Das **Handelsergebnis** würde bei einer allmählichen Entspannung an den Geld- und Kapitalmärkten wieder ein Plus verzeichnen.

Investitionen in unsere Geschäftsfelder dürften einen moderaten Anstieg des **Verwaltungsaufwands** nach sich ziehen. Ein Großteil dürfte durch zusätzliches Personal in Wachstumsbereichen wie Transport und Energie bedingt sein. Ein verbessertes Kostenmanagement soll den Anstieg des Verwaltungsaufwands begrenzen. 2007 wurden gezielte Maßnahmen zur Hebung von Effizienzpotenzialen eingeleitet.

Nach stark rückläufiger **Risikoversorge** im Kreditgeschäft in den vergangenen Jahren dürfte der Vorsorgebedarf im laufenden Jahr vor dem Hintergrund einer abkühlenden Konjunktur zunehmen. Eine allmählich nachlassende Anspannung an den Finanzmärkten sollte hingegen das Wertpapier- und das Beteiligungsergebnis begünstigen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die HSH Nordbank getragen von der Geschäftsausweitung unserer internationalen Wachstumsbereiche im laufenden Jahr eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnet.

Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung:

- Bei andauernder Finanzkrise eingeschränkte Möglichkeit, durch Ausplatzierung von Risiken über Verbriefungen und Syndizierungen Kapazität für neues Geschäft zu schaffen
- Weitere Bewertungsverluste im Credit Investment-Portfolio verbunden mit Belastungen für die Tochtergesellschaft HSH Nordbank Securities
- Belastungen durch fortgesetzte Stützung der Investmentgesellschaften Poseidon und Carrera
- Die Mittelbeschaffung auf den Geld- und Kapitalmärkten könnte weiter schwierig bleiben und mit höheren Kosten verbunden sein
- Trotz hervorragender Wettbewerbspositionen der HSH Nordbank könnten die Zinsmargen in wichtigen Geschäftsfeldern zurückgehen

Wesentliche Chancen der zukünftigen Entwicklung

Wesentliche Entwicklungsmöglichkeiten für die HSH Nordbank beruhen auf einer 2007 geschärften strategischen Ausrichtung und gezielten Initiativen sowie weiteren Faktoren im Einzelnen:

Chancen aus der Strategie und gezielten Maßnahmen:

- Forcierung des Engagements als Projektfinanzierer und Berater im Wachstumssektor Erneuerbare Energien auf Basis bereits starker Marktposition
- Erweiterung der Aktivitäten im Transportsektor insbesondere um transportnahe Infrastruktur und Commodity Finanzierungen
- Ausbau der Präsenz in chancenreichen Regionen durch Eröffnung von Geschäftsstellen in Mumbai (Indien), Athen und Moskau. Zudem Stärkung der Expertenteams an den bestehenden ausländischen Stützpunkten wie New York
- Verbreiterung der Einnahmenbasis durch größere Auswahl an Risikomanagementlösungen, Investmentprodukten und Beratungsleistungen für Kunden
- Wahrnehmung neuer Marktchancen und Reduzierung der Risikopotenziale in der Bilanz durch Intensivierung des Portfoliomanagements, vornehmlich durch verstärkte Nutzung von Instrumenten wie Verbriefungen und Syndizierungen
- Erweiterung der Refinanzierungsbasis durch Emission attraktiver Refinanzierungsprodukte wie Schiffspfandbriefe
- Höhere Betreuungsqualität für die Kunden durch gezielte Initiative, unter anderem durch professionalisierte Abläufe und Kundenansprache sowie engere Verzahnung der Unternehmensbereiche
- Reduzierung des Verwaltungsaufwands durch gezielte Kostendämpfungsmaßnahmen
- Steigerung des allgemeinen Qualifikationsniveaus in der HSH Nordbank durch höhere, zielgenaue Investitionen in Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie durch Rekrutierung zusätzlicher Spezialisten

Chancen aus weiteren Faktoren:

- Nutzung neuer Geschäftsmöglichkeiten durch verbesserte Kapitalausstattung infolge geplanter Kapitalmaßnahmen der Eigentümer
- ein möglicher Börsengang bei günstigen Marktbedingungen
- eine allmähliche Entspannung an den Kapitalmärkten verbunden mit möglichen Wertaufholungen im Credit Investment-Portfolio Weitere zukunftsgerichtete Aussagen sind im Kapitel „Entwicklung der Geschäftsbereiche“ enthalten.

Im nachfolgenden Risikobericht werden die bankspezifischen Risiken (Ausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, sonstige Risiken) und die Methoden und Instrumente zu deren Steuerung im HSH Nordbank Konzern ausführlich dargestellt.

Risikobericht

Risiken im Konzern der HSH Nordbank

Die HSH Nordbank steuert ihre Risiken einheitlich nach dem Global Head-Prinzip. Sämtliche Steuerungsinstrumente einschließlich der Risikoberichterstattung an den Vorstand und die Anteilseigner folgen diesem Grundsatz. In gleicher Weise stellt die Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit auf den Konzern ab. Da sich die Darstellung der für die HSH Nordbank relevanten Risiken nicht sinnvoll nach den einzelnen rechtlichen Einheiten trennen lässt, betrachten wir im Folgenden die Risiken des Konzerns, d.h. der HSH Nordbank AG sowie der für das Risikomanagement relevant identifizierten Tochtergesellschaften. Davon abweichend wird die Risikovorsorge nicht für den Konzern, sondern für die AG dargestellt.

Risikomanagementsystem

Grundsätze des Risikomanagements

Der professionelle und verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist für die HSH Nordbank ein entscheidender Erfolgsfaktor. Daher stellt das aktive Risikomanagement eine wesentliche Komponente der Gesamtbanksteuerung der HSH Nordbank dar.

- Unter Risiko versteht die HSH Nordbank ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage der Bank auswirken können. Es werden Ausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken unterschieden. Die einzelnen Elemente des Risikomanagements bilden in ihrer Gesamtheit ein System, das die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung, laufende Überwachung und das Reporting von Risiken gewährleistet.
- Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der Bank eindeutig geregelt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Bank einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung und -überwachung trägt der Gesamtvorstand.
- Unter Einbeziehung aller wesentlichen Risikoarten stellt die Risikostrategie die organisatorische und strategische Ausrichtung des Risikomanagements dar und ist damit Ausdruck der Risikokultur der HSH Nordbank. Sie umfasst die geplante Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit.
- Die im Risikomanagement eingesetzten Methoden und Instrumente sind in einem bankweit veröffentlichten Risikohandbuch dokumentiert.
- Ein Risikobericht informiert sowohl den Vorstand als auch den Risikoausschuss des Aufsichtsrats vierteljährlich über die Risikosituation des Konzerns.

Risikomanagement im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risikosteuerung, -limitierung und -überwachung sind fest im Gesamtbanksteuerungsprozess der Bank verankert. Zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles wird ein risikoadjustiertes Kennzahlensystem für die Geschäfts- und Geschäftsfeldsteuerung eingesetzt.

Primäre Steuerungskennzahl ist der so genannte Wertbeitrag eines Geschäftsfelds oder Einzelgeschäfts, der als absoluter Betrag in Euro nach Abzug von Risiko- und ökonomischen Eigenkapitalkosten verbleibt. Damit sowohl das durch Geschäftsaktivitäten gebundene als auch das ungebundene Eigenkapital mit realistischen Opportunitätskosten belegt wird, werden die Unternehmensbereiche für die ihnen zugeteilten Eigenkapitallimite mit ökonomischen Eigenkapitalkosten belastet. Mit Hilfe des Wertbeitrags lassen sich Geschäftsfelder oder Einzelgeschäfte hinsichtlich ihrer risikoadjustierten Vorteilhaftigkeit vergleichen.

Insbesondere bei der Beurteilung der Attraktivität einer langfristigen und strategischen Geschäftsfeldausrichtung wird zusätzlich die relative Kennzahl RaRoC (Riskadjusted Return on Capital) dargestellt. Der RaRoC ist Ausdruck für die Profitabilität bezogen auf das gebundene Kapital und ermittelt sich als Quotient aus dem absolutem Wertbeitrag und dem Limit für das ökonomische Eigenkapital.

- Im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses werden den Unternehmensbereichen auf Basis ihrer strategischen Ausrichtung und Wertbeitragsziele ökonomische Eigenkapitallimite zugeteilt, die die unerwarteten Verluste aus den einzelnen Risikoarten begrenzen. Im Rahmen der RaRoC-Ermittlung werden die Limite für Ausfall- und Marktrisiken berücksichtigt.
- Durch Abstellen der ökonomischen Eigenkapitalkosten auf das jeweilige Limit ist jeder Unternehmensbereich bestrebt, die Kapitalverwendung in seinem Verantwortungsbereich zu optimieren. Bei Bedarf kann das nicht benötigte Eigenkapital am internen Eigenkapitalmarkt an einen anderen Unternehmensbereich verkauft werden.

Die Bank plant, ihr risikoadjustiertes Kennzahlensystem weiterzuentwickeln, um auch die neuen regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen (Basel II, IFRS) noch stärker im Rahmen ihrer Geschäftssteuerung zu berücksichtigen.

Risikotragfähigkeit

Um ihre Risikotragfähigkeit zu überwachen und nachhaltig zu sichern, hat die HSH Nordbank einen Kapitaladäquanzprozess in ihr Risikomanagement integriert. Die Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt im Zusammenhang mit der Eigenkapital- und Wertbeitragssteuerung.

- Der ökonomische Eigenkapitalbedarf zur Absicherung der unerwarteten Verluste (Gesamtrisiko) wird regelmäßig der verfügbaren Risikodeckungsmasse (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt.
- Diese Gegenüberstellung erfolgt innerhalb des Integrierten Limitsystems der Bank, das Basis für die konzernweite ökonomische Risikolimitierung ist.
- Neben der ökonomischen Steuerung und Limitierung wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelunterlegungsvorschriften sichergestellt.
- Bei Verlusten aus Ausfallrisiken unterscheiden wir zwischen dem erwarteten und dem unerwarteten Verlust. Der erwartete Verlust entspricht dem Ausfall bzw. dem Wertverlust durch Bonitätsveränderung, der innerhalb eines Jahres erwartet und durch die kalkulierten Risikokosten abgegolten wird. Der maximale Betrag, um den ein tatsächlicher Verlust den erwarteten Verlust mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb eines bestimmten Zeitraumes übersteigen kann, wird als unerwarteter Verlust bezeichnet. Risikoparameter zur Ermittlung des unerwarteten Verlustes sind neben der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers (Probability of Default, PD) die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) sowie die Forderungshöhe bei Ausfall (Exposure at Default, EaD). Der EaD berücksichtigt neben dem ausstehenden Kreditbetrag auch die erwartete Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und Zusagen. Unerwartete Verluste müssen durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.
- Die Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Marktrisiken wurde zum Jahresende 2007 umgestellt und erfolgt nun auf Basis der täglichen Value at Risk-Messung. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurde der Eigenkapitalbedarf zum 31. Dezember 2006 in der folgenden Tabelle rückwirkend nach dem neuen Verfahren ermittelt.
- Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Liquiditätsrisiken wurde bis Ende 2007 pauschal in Höhe des Risikolimits berücksichtigt. Seit Anfang 2008 erfolgt die Ermittlung der Auslastung konkret mittels eines Liquidity Value at Risk (LVaR).
- Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko. Die unterschiedlichen Risikoarten werden methodisch konsistent auf Basis eines Value-at-Risk-Ansatzes zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Das Gesamtrisiko stellt die innerhalb eines Jahres aggregierten, unerwarteten Verluste dar, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9% nicht überschritten werden. Bei der Aggregation der unterschiedlichen Risikoarten zum Gesamtrisiko werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.
- Das Risikodeckungspotenzial setzt sich aus Kern- und Ergänzungskapital (unter Berücksichtigung von Abzugsposten) sowie den Stillen Reserven aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Aktivgeschäft zusammen. Aus dem Risikodeckungspotenzial werden ein Globallimit für das Gesamtrisiko und darauf basierend einzelne Limite für die Risikoarten Ausfall-, Markt-, operationelle und Liquiditätsrisiken abgeleitet. Da nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial auf die wesentlichen Risikoarten verteilt wird, verbleibt ein Puffer, der zur Abdeckung sonstiger Risiken dient.
- Die Analyse der Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleitete Risikolimitierung erfolgen in der HSH Nordbank vierteljährlich sowie im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, die Risikolimite und den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten sowie den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer. Der Anstieg des Risikolimits für Ausfallrisiken gegenüber 2006 ergibt sich durch einen im Berichtsjahr eingeführten Aufschlag zur Abdeckung eines Stressszenarios. Verbesserungen in der Datenqualität führten im Berichtsjahr zu einem tendenziell niedrigeren ökonomischen Eigenkapitalbedarf für

Ausfallrisiken. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 war das Risikodeckungspotenzial zu insgesamt 55% ausgelastet. Der Risikodeckungspotenzial-Puffer lag mit 45% 17 Prozentpunkte über dem für 2007 angestrebten minimalen Zielpuffer in Höhe von 28%.

Risikotragfähigkeit des Konzerns

in Mio. €	absolut		in % vom Risikodeckungspotenzial	
	2007	2006	2007	2006
ökonomisches Risikodeckungspotenzial	13.001	12.522	100	100
Risikolimit				
- davon Ausfallrisiko	9.982	8.470	77	68
- davon Marktrisiko	1.139	1.161	9	9
- davon Operationelles Risiko	405	370	3	3
- davon Liquiditätsrisiko	100	100	1	1
Summe	11.626	10.101	90	81
ökonomischer Eigenkapitalbedarf				
- davon Ausfallrisiko	5.966	7.044	46	56
- davon Marktrisiko	669	590	5	5
- davon Operationelles Risiko	353	338	3	3
- davon Liquiditätsrisiko	100	100	1	1
Summe	7.088	8.072	55	65
Risikodeckungspotenzial-Puffer	5.913	4.450	45	35
Zielpuffer gemäß Risikostrategie			> 28	> 20

Die Subprime- bzw. Finanzmarktkrise hatte zwar wesentliche Auswirkungen auf unsere Ausfall-, Markt- und operationellen Risiken. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der HSH Nordbank war jedoch auch im Berichtsjahr vollständig gegeben. Die Auswirkungen der Krise auf die einzelnen Risikoarten erläutern wir in den jeweiligen Abschnitten dieses Risikoberichts.

Organisation des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements der HSH Nordbank orientiert sich an den Erfordernissen des Geschäftsmodells. Darüber hinaus wird den regulatorischen Anforderungen Rechnung getragen. Im Berichtsjahr wurden die Risiko- und die Finanzverantwortung unter einem Chief Risk Officer (CRO) und einem Chief Financial Officer (CFO) organisatorisch getrennt. Seit Oktober 2007 sind zudem die wesentlichen Risikocontrolling-Aufgaben im neu gegründeten Unternehmensbereich Group Risk Management gebündelt.

- Der Gesamtvorstand beschließt im Rahmen seiner Gesamtverantwortung jährlich die Risikostrategie der Bank. Durch die Einbindung des Aufsichtsrats wird sichergestellt, dass sich die Risikostrategie im Einklang mit den Interessen unserer Eigentümer befindet.
- Der CRO ist als Mitglied des Vorstands verantwortlich für das Risikocontrolling einschließlich der Risikoüberwachung sowie für die Marktfolge im Kreditbereich. In diesem Zusammenhang ist er zuständig für die Bereiche Group Risk Management, Kreditrisikomanagement und Interne Revision. Der CRO entscheidet unabhängig von den für die Marktbereiche bzw. den Handel zuständigen Vorstandsmitgliedern. Auf diese Weise wird der aufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen den Markt- und Handelsbereichen einerseits und dem Risikocontrolling, der Abwicklung und Kontrolle sowie der Marktfolge andererseits auf allen Ebenen aufbauorganisatorisch Rechnung getragen.
- Der CRO informiert regelmäßig den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss, ein Gremium des Aufsichtsrats, über die Risikolage des Konzerns.
- Das zentrale Risikocontrolling im Bereich Group Risk Management entwickelt die Methoden und Instrumente zur Messung, Steuerung und Überwachung der Risiken. Es stellt dabei sicher, dass die wesentlichen Risiken des Konzerns transparent und steuerbar sind.
- In der Verantwortung des Bereichs Transaction Services liegt die Abwicklung und Kontrolle der Geschäfte.
- Das Kreditrisikomanagement ist als Marktfolgebereich verantwortlich für die Bewertung und Überwachung der Krediteinzelrisiken und bündelt zentrale Fragen des Kreditgeschäfts.
- Die aktive Risikosteuerung erfolgt insbesondere in den Markt- und Handelsbereichen, die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unmittelbare Risiko- und Ergebnisverantwortung tragen.
- Das Asset Liability Committee ist neben der Steuerung strategischer Gesamtbankpositionen verantwortlich für die unterjährige Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie für Eigenkapitalmaßnahmen. Es setzt sich zusammen aus dem CFO, dem CRO, dem Kapitalmarktvorstand, dem Leiter des Group Treasury, den Leitern der Bereiche Finanzen und Group Risk Management sowie dem Leiter eines kreditgebenden Marktbereichs.
- Die Interne Revision ist ein Instrument des Vorstands, ihm unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Sie prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements. Unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit und unter Vermeidung von Interessenkonflikten ist sie bei wesentlichen Projekten begleitend tätig.
- Der Bereich Recht und Group Compliance überwacht als unabhängige Einheit die Rechts- und Compliance-Risiken im Konzern.
- Mit Hilfe des Global-Head-Prinzips wird eine weltweit einheitliche Geschäftsfeldsteuerung erreicht. Auf dieser Grundlage sind die Global Heads vorwiegend Leiter von Unternehmensbereichen weltweit für die Steuerung der ihnen zugeordneten Geschäftsfelder bzw. Stabs- und

Serviceleistungen verantwortlich. Das Global-Head-Prinzip gilt gleichermaßen für das Risikocontrolling, sodass die Weiterentwicklung eines konzernweit aufeinander abgestimmten Risikocontrollings gewährleistet ist.

- Die Bank hat Regelungen festgelegt, nach denen vor Geschäften mit neuen Produkten oder in neuen Märkten formalisierte Prüfprozesse durchlaufen werden. Im Rahmen dieses Prozesses wird sichergestellt, dass die Abbildung der Produkte in den relevanten Systemen und ihre Berücksichtigung in den relevanten Prozessen gewährleistet ist. Solche Geschäfte können nur mit Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden.
- Im Rahmen unseres konzernweiten Risikomanagements berücksichtigen wir bei der Steuerung und dem Controlling der einzelnen Risikoarten die jeweils wesentlichen Tochtergesellschaften.



US-Subprime- und Finanzmarktkrise

Ausgehend von den Problemen am US-Hypothekenmarkt kam es ab Sommer 2007 zu weitreichenden Störungen an den internationalen Finanzmärkten. Die weltweit gestiegene Risikoaversion äußerte sich in einer zurückhaltenden Liquiditätsbereitstellung von Marktteilnehmern und hat die Funktionsfähigkeit der Geld- und Kapitalmärkte stark eingeschränkt.

Schon zu Beginn der sich abzeichnenden Liquiditätskrise Mitte des zweiten Quartals 2007 hat die Bank umfassende Maßnahmen ergriffen, um einer möglichen Verknappung der Liquidität entgegenzuwirken. Zudem haben wir unser Risikocontrolling weiter geschärft, bestehende Controllinginstrumente verfeinert und neue eingeführt. Ziel war es, das Risikomanagement im Konzern der angespannten Situation auf den Märkten anzupassen.

- Das Liquiditätsrisikomanagement wurde methodisch weiterentwickelt und u.a. ein auf die Finanzmarktkrise ausgerichtetes Stresstesting etabliert.
- Wir haben spezielle Szenarioanalysen zu unserem Credit Investment-Portfolio eingeführt.

Der Vorstand erhält täglich Informationen zu unserem CDO-Portfolio einschließlich der wichtigsten Risikofaktoren.

- Die Berichtszyklen für weitere relevante Themen wurden erheblich verkürzt.

Weitere Maßnahmen, die einzelne Risikoarten betreffen, werden in den jeweiligen Abschnitten dieses Risikoberichts erläutert.

Aufsichtsrechtliche Eigenkapitalunterlegung / nationale Umsetzung von Basel II

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen des KWG ermittelte die Bank im Berichtsjahr monatlich die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung für Kontrahenten- und Marktrisiken auf Basis der im Grundsatz I vorgegebenen bzw. wählbaren Standardverfahren.

Alle in diesem Zusammenhang geltenden Grenzen wurden jederzeit eingehalten.²

²) Aufsichtsrechtliche Kennzahlen: siehe Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“.

Mit der Solvabilitätsverordnung, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (Ma-Risk) und der neuen Fassung des Kreditwesengesetzes (KWG) liegen seit 2006 alle regulatorischen Normen zur Umsetzung der Anforderungen aus Basel II in deutsches Recht vor. In der HSH Nordbank wurden die Anforderungen im Rahmen spezieller Projekte umgesetzt.

- Im November 2007 hat die HSH Nordbank von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Zulassung für den IRB Advanced Approach zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung von Ausfallrisiken vom 1. Januar 2008 an erhalten. Damit verwendet die Bank für die regulatorische Meldung die gleichen Parameter, die bereits intern in der Risikosteuerung und im Ausfallrisikomanagement Anwendung finden, und nutzt die damit verbundene Eigenkapitalentlastung.
- Im Jahr 2007 wurden die Voraussetzungen für die Anwendung des Standardansatzes im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken durch die Interne Revision geprüft. Nachdem die Prüfung ergeben hat, dass die Anforderungen der §§ 275 bis 276 der Solvabilitätsverordnung erfüllt sind, haben wir der Aufsicht die Anwendung des Standardansatzes zum 1. Januar 2008 angezeigt.
- Zur Analyse, Überwachung und zum Reporting von Risiken verfügt die HSH Nordbank über ein zentrales Datenhaltungssystem, das die Anforderungen der Solvabilitätsverordnung berücksichtigt. Das umfasst insbesondere die Bereitstellung von Daten und Informationen für die aufsichtsrechtliche Meldung und die Offenlegung nach Basel II. Die Entwicklung eines Systems zur Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung für die HSH Nordbank haben wir im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen. Nach Beendigung der wenigen Restarbeiten werden diese Systeme im Rahmen der weitergeführten aufsichtlichen Abnahme geprüft werden.
- Das Jahr 2007 stand im Zeichen verbliebener Abschlussarbeiten zur Erfüllung der neuen MaRisk zum 01. Januar 2008.

Ausfallrisiko

Die Übernahme, Steuerung und Begrenzung von Ausfallrisiken gehört angesichts ihrer starken Ausrichtung auf das Kreditgeschäft zu den Kernkompetenzen der HSH Nordbank. Das Ausfallrisiko wird differenziert nach Kredit-, Länder-, Beteiligungs- und Settlementrisiko. Bestandteile des Kreditrisikos sind neben dem klassischen Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko. Das Settlementrisiko setzt sich aus dem Vorleistungs-/Erfüllungs- und dem Abwicklungsrisiko zusammen. Alle genannten Bestandteile des Ausfallrisikos werden im Rahmen der Eigenkapitalsteuerung berücksichtigt. Für Konzentrationsrisiken (speziell Kreditnehmer- bzw. Länderebene) und Beteiligungsrisiken gibt es zusätzliche Steuerungsmaßnahmen.

Die Organisation und die Methoden des Managements von Ausfallrisiken werden laufend optimiert, um dem sich verändernden Marktumfeld und neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Organisation des Ausfallrisikomanagements

Die Aufbauorganisation der HSH Nordbank gewährleistet für das Kreditgeschäft eine funktionale Trennung der Marktbereiche von der Marktfolge bzw. dem Risikocontrolling einschließlich Vorstandsebene.

- Um eine einheitliche Kreditpolitik und Qualität der Risikobeurteilung im Kreditgeschäft sicherzustellen, werden im Kreditrisikomanagement die Aufgaben der unabhängigen Marktfolge gebündelt: Dazu zählen die Erstellung des Zweitvotums, die Überprüfung und Festsetzung des Ratings, die Ermittlung von Sicherheitenwerten, die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts der Bank sowie die Qualitätssicherung der für den Deckungsstock gemäß Pfandbriefgesetz vorgesehenen Kredite und die Treuhänderbetreuung.
- Das von der HSH Nordbank gewählte Modell zur Funktionstrennung im Kreditentscheidungsprozess trägt ihrer strategischen Ausrichtung als Kundenbank mit intensivem Spezialfinanzierungsgeschäft Rechnung. Die Kreditentscheidung setzt eine qualitativ hochwertige Risikoanalyse im Rahmen eines Marktvotes und ein Zweitvotum der Marktfolge voraus. Die Marktfolge übernimmt damit eine unabhängige, einheitliche Qualitätssicherungsfunktion für die Risikobeurteilung im Kreditentscheidungsprozess. Stimmen das Markt- und das Marktfolgevotum nicht überein, wird im Wege eines Eskalationsverfahrens eine Entscheidung herbeigeführt.
- Für Kreditgeschäfte in bestimmten Geschäftsarten und unterhalb bestimmter Größenordnungen, die als nicht risikorelevant eingestuft werden, macht die HSH Nordbank im Sinne der MaRisk-Öffnungsklausel von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, von einem Marktfolgevotum abzusehen. Die Richtlinien für das Kreditgeschäft wurden Anfang 2007 vollständig auf die Steuerungsgröße „ökonomischer Eigenkapitalbedarf“ umgestellt. Damit wurden auch die Kompetenzstufen für Votierung und Kreditentscheidung sowie die Definition für nichtrisikorelevantes Kreditgeschäft an dieser Steuerungsgröße ausgerichtet.
- Basis der operativen Tätigkeiten im Kreditgeschäft sind die im Kredithandbuch der HSH Nordbank enthaltenen Arbeitsanweisungen und internen Richtlinien, insbesondere die Kredit-, Zuständigkeits-, Votierungs-, Rating-, Sicherheiten- und LGD-Richtlinie, die Richtlinie zur Engagement-Überwachung, die Wertermittlungsrichtlinien sowie die Richtlinie zur Ausfalldefinition, welche die wesentlichen Grundsätze der Kreditvergabe und -überwachung enthalten. Danach werden Kreditrisiken, die nach dem erweiterten Kreditbegriff des § 19 Abs.1 KWG erfasst werden, in Abhängigkeit von Besicherung, Kreditart, Ratingklasse sowie Ausprägung des Kreditrisikos differenziert betrachtet und behandelt. Zu Grunde gelegt wird das Gesamtengagement, das die HSH Nordbank Gruppe mit der Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs.2 KWG unterhält, wobei als relevanter Kreditnehmer stets der wirtschaftliche Risikoträger betrachtet wird.
- Für die Unterscheidung von besicherten und unbesicherten Krediten sind in einer Sicherheiten- und LGD-Richtlinie die für die Bank werthaltigen Sicherheiten festgelegt. Dabei wird auf die Erfüllung der Anforderungen aus der Solvabilitätsverordnung (z. B. Vorhandensein eines Marktwertes, Verwertungsmöglichkeiten, fehlende Korrelation zum besicherten Kredit, rechtliche Durchsetzbarkeit, Laufzeitkongruenz) abgestellt. Der Kreis der anerkannten Sicherheiten kann im Wege einer Prüfung durch ein marktunabhängigen Team aus Spezialisten der Bereiche Kreditrisikomanagement, Group Risk Management sowie Recht und Group Compliance erweitert werden.
- Das einzelrisikobezogene Kreditrisikomanagement wird insbesondere ergänzt durch Regelungen zur Engagement-Überwachung und Früherkennung von Risiken.
- Für die unabhängige Überwachung der Risiken auf Portfolioebene, das unabhängige Berichtswesen, die Steuerung der Problemkredite und Länderrisiken, die Bearbeitung und Betreuung der Sanierungs- und Abwicklungsfälle sowie die Risikovorsorge ist der Bereich Group Risk Management verantwortlich.
- Zur Sicherstellung des konzernweiten Controllings von Ausfallrisiken werden im Rahmen der Risikoberichterstattung die relevanten Tochtergesellschaften HSH Nordbank Securities S. A., HSH Real Estate AG und HSH Nordbank Private Banking S.A. berücksichtigt.

Management des Ausfallrisikos

Den größten Teil des Risikopotenzials der HSH Nordbank bilden die Ausfallrisiken, für deren Management die Bank ein fortgeschrittenes Instrumentarium zur Analyse, Bewertung und aktiven Steuerung aufgebaut hat.

Im Zuge der Subprime-Krise wurden die erwarteten Verluste 2007 durch entsprechende Wertberichtigungen bzw. Ergebnis oder Eigenkapital mindernde Bewertungskorrekturen berücksichtigt. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Maß für die unerwarteten Verluste erhöhte sich zwar aufgrund der Bonitätsverschlechterungen/Downgrades in unserem Credit Investment Portfolio. Dieser Anstieg wurde auf Konzernebene jedoch durch die gute Diversifizierung unseres Gesamtportfolios und durch andere Effekte, die zur Reduzierung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs führten, überkompensiert.

Ausfallrisikoengagement

Der ausstehende Kreditbetrag ist Ausdruck für das im Risiko stehende Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente, sonstigen außerbilanziellen Geschäfte sowie unwiderruflichen, nicht ausgenutzten Kreditzusagen. Zum 31.12.2007 belief sich der ausstehende Kreditbetrag auf 238.924 Mio. Euro.

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der ausstehende Kreditbetrag mit Investment-Grade-Rating (Ratingklasse 1 (AAAA) bis 5) beträgt 176.881 Mio. Euro.

Ausfallrisikostruktur nach Ratings

in Mio. €	Ausstehender	Ausstehender
	Kreditbetrag	Kreditbetrag
	2007	2006
1 (AAAA) bis 1 (AA-)	92.885	85.182
1 (A+) bis 1 (A-)	30.584	37.244
2 bis 5	53.412	42.521
6 bis 9	52.319	61.030
10 bis 12	5.493	6.156
13 bis 15	1.954	1.583
16 bis 18	2.277	2.749
Summe	238.924	236.465

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den für die Bank wesentlichen Branchen dargestellt.

Ausfallrisikostruktur nach Branchen

in Mio. €	Ausstehender	Ausstehender
	Kreditbetrag	Kreditbetrag
	2007	2006
Industrie	19.614	19.471
Schifffahrt	33.964	28.807
Handel und Transport	15.313	14.328
Kreditinstitute	58.121	61.072
Sonstige Finanzinstitute	35.562	35.632
Grundstücke und Wohnungen	37.697	36.428
Sonstige Dienstleistungen	9.528	8.761
Öffentlicher Sektor	24.502	25.934
Private Haushalte	4.616	4.748
Sonstige	7	1.284
Summe	238.924	236.465

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach Restlaufzeiten dargestellt.

Ausfallrisikostruktur nach Laufzeiten

in Mio. €	Ausstehender	Ausstehender
	Kreditbetrag	Kreditbetrag
	2007	2006
bis 3 Monate	24.001	29.072
> 3 Monate bis 6 Monate	10.270	14.382
> 6 Monate bis 1 Jahr	31.498	34.875
> 1 Jahr bis 5 Jahre	81.827	82.261
> 5 Jahr bis 10 Jahre	55.827	49.748
> 10 Jahre	35.501	26.127
Summe	238.924	236.465

Ratingverfahren/LGD

Bei der originären Entwicklung sowie der Weiterentwicklung und laufenden Validierung diverser interner Ratingmodule arbeiten wir intensiv mit anderen Banken zusammen. Dies erfolgt im Landesbanken-Verbund über die RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG sowie in Kooperation mit der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH, einer Tochtergesellschaft des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV).

Die RSU, deren Gründung im Jahr 2003 aus einer Landesbankenkooperation zur Entwicklung interner Ratingverfahren resultierte, ist als Tochtergesellschaft der neun beteiligten Banken verantwortlich für die einheitliche Pflege und Weiterentwicklung der Ratingsysteme unter Maßgabe der bankaufsichtsrechtlichen Qualitätsanforderungen sowie für den Betrieb der Ratingmodule in einer einheitlichen IT-Umgebung. Bei ihrer Tätigkeit wird die RSU methodisch und fachlich durch Spezialisten aus den beteiligten Instituten unterstützt.

Die HSH Nordbank betreut federführend die Module Schiffe und Leasing und ist zudem mitverantwortlich für die Module Internationale Immobilien und Länder. Unter der Federführung der HSH Nordbank wurde 2007 im RSU-Verbund ein Ratingmodul für Finanzierungen im Bereich Leveraged Finance entwickelt. Das Modul wurde im Berichtsjahr in der HSH Nordbank eingeführt.

Im Berichtsjahr wurde auf Basis der anonymisierten, gepoolten Daten im Verbund die Vorhersagekraft der Ratingmodule hinsichtlich der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeiten überprüft (Validierungsprozess). Im Anschluss an diesen Prozess wurde bankintern die Eignung der Module für das Portfolio der Bank und die Übertragbarkeit der Ergebnisse analysiert und bestätigt (Repräsentativitätsnachweis).

Um für Eventualverbindlichkeiten und Zusagen die bei einem möglichen Ausfall zu erwartende Inanspruchnahme zu ermitteln, werden so genannte Credit Conversion Factors (CCF) empirisch ermittelt und angewendet. Der mit einem CCF gewichtete ausstehende Kreditbetrag wird als Exposure at Default (EaD) bezeichnet. Zur Prognose der Verlustquoten bei Ausfällen (Loss Given Default) hat die HSH Nordbank für sämtliche Geschäftsbereiche eine differenzierte LGD-Methodik für Kredit- und Handelsgeschäfte entwickelt. Dabei werden auf Basis historischer Verlustinformationen objektspezifische Sicherheitenerlösquoten und kreditnehmerspezifische Einbringungsquoten geschätzt. Aus dem EaD wird mittels der LGD der jeweilige Ausfallbetrag ermittelt. Die LGD- und CCF-Verfahren wurden im Berichtsjahr im Rahmen des jährlichen Validierungsprozesses überprüft und weiterentwickelt.

Im Zuge der methodischen Entwicklungen und Validierungen werden die internen Richtlinien laufend angepasst.

Dieses Vorgehen entspricht dem Ansatz der Bank, die mit Blick auf Basel II betriebenen methodischen Neu- und Weiterentwicklungen nicht nur für die künftige Ermittlung des regulatorischen Eigenkapitalbedarfs anzuwenden, sondern auch frühzeitig und vollständig in die interne Steuerung zu integrieren. Alle im Zusammenhang mit Basel II stehenden Parameter bilden damit die Grundlage des integrativen Ansatzes der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements der HSH Nordbank. Beispielsweise werden Ergebnisse der Rating- und LGD-Schätzverfahren in der Vorkalkulation angewendet und in der Regelung der Kompetenzen berücksichtigt. Zusätzlich fließen sie in das System der integrierten Risikolimitierung und den Planungs- und Strategieprozess ein.

Die in der HSH Nordbank verwendeten Ratingmodule Banken, Corporates, Internationale Gebietskörperschaften, Länder- und Transferrisiko³, Versicherungen, Leveraged Finance und Leasing sowie das für kleinere inländische Firmenkunden verwendete Standardrating basieren auf so genannten Scorecard-Verfahren. Im Rahmen von Scorecard-Ansätzen werden quantitative und qualitative Merkmale und Faktoren identifiziert, mit deren Hilfe Kreditnehmer unterschiedlichen Bonitätsklassen zugeordnet werden können. Voraussetzung für die Anwendung eines Scorecard-Ansatzes ist eine ausreichende Anzahl an relativ homogenen Kreditnehmern.

³ Im Modul Länder- und Transferrisiko kann das Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber souveränen Staaten in Fremd- und Landeswährung ermittelt werden. Die Ergebnisse werden zudem zur Berechnung des Transferrisikos aus Forderungen gegenüber nichtstaatlichen, ausländischen Schuldnern genutzt.

Da diese Voraussetzung bei Spezialfinanzierungen häufig nicht gegeben ist, werden hier vorwiegend Simulationstechniken eingesetzt. So wird beispielsweise die Bewertung von Spezialfinanzierungen im Bereich Schiffe, Immobilien und Projekte mit Hilfe von Cash-Flow-Simulationsmodellen durchgeführt. Primäre Quelle für die Rückführung der Verbindlichkeit sind die Einkünfte aus dem finanzierten Objekt. Der Cash-Flow des Objektes wird in verschiedenen Szenarien simuliert, die hinsichtlich der makroökonomischen und der industriespezifischen Gegebenheiten variieren und die zukünftige Entwicklung von Faktoren wie z.B. Mieten, Leerstände oder Charterraten simulieren. Im Ergebnis erhält man für jeden Kreditnehmer eine individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit und damit die Zuordnung zu einer konkreten Bonitätsklasse. Ergänzt um die Information bestehender Sicherheiten ermöglichen diese Simulationsverfahren zudem die gleichzeitige Ermittlung transaktionsspezifischer LGDs.

Die HSH Nordbank stellt die Verwendung der internen Ratingsysteme und Risikobewertungen im bankinternen Risikomanagement und -reporting sowie bei strategischen Entscheidungen sicher. Die Bank verwendet dabei für alle Module eine identische Rating- Masterskala, die nicht nur unterschiedliche Portfoliosegmente vergleichbar macht, sondern auch ein Mapping mit externen Ratings ermöglicht.

Eigenkapitalsteuerung (Vor-/Nachkalkulation)

In der HSH Nordbank wird bankweit ein einheitliches Verfahren zur Vorkalkulation von Kreditgeschäften mit einer barwertigen Berechnung der erwarteten und unerwarteten Verluste aus Ausfallrisikopositionen unter Berücksichtigung gegebenenfalls bestehender Devisentransferrisiken verwendet. Die Kalkulation bildet das gesamte Deckungsbeitragsschema bis zum Wertbeitrag nach Kapitalkosten bzw. Steuereffekten ab. In die Vorkalkulation gehen dabei die intern ermittelten geschäftsindividuellen Risikoparameter Rating, LGD und CCF ein. Analog findet eine regelmäßige Nachkalkulation (Profit-Center-Rechnung) der Geschäfte statt. Auf Basis der aktuellen Risikoparameter der einzelnen Geschäfte werden die Kosten und darauf aufbauend Wertbeiträge ermittelt.

Stresstests

Die HSH Nordbank führt regelmäßig Stresstests zur Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken durch, die eine Einschätzung der Risikotragfähigkeit bei potenziell widrigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ermöglichen. Hierfür werden die bei der Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs relevanten Risikoparameter variiert.

Durch Veränderungen der erwarteten Wahrscheinlichkeiten von Verlusten und Ausfallquoten wird überprüft, ob das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial bei Betrachtung der Stressszenarien die Risikotragfähigkeit noch gewährleistet.

Zusätzlich dienen diese Stresstests der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen aus der Solvabilitätsverordnung. Die Ergebnisse der Stresstests sind Bestandteil des vierteljährlich erstellten Risikoberichts an Vorstand und Risikoausschuss.

Konzentrationsrisiko

Die wirksame Begrenzung von Konzentrationsrisiken ist aus ökonomischer Sicht sowie aus regulatorischen Gründen notwendig. Zur effektiven Steuerung und Überwachung von Konzentrationen auf Adressebene (Kreditnehmereinheiten) und Länderebene wurden entsprechende Obergrenzen für ökonomisches Eigenkapital festgelegt. Diese Obergrenzen wurden mit Hilfe eines Kreditportfoliomodells, das die Portfoliogrularität berücksichtigt, aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Mindestens jährlich werden die Obergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit überprüft und im Einklang mit der Risikostrategie vom Vorstand festgelegt. Konzentrationsrisiken bezüglich Branchen und Ratingklassen werden im Integrierten Limitsystem im Rahmen eines Monitorings überwacht. Damit sind eine frühzeitige Identifikation unerwünschter Entwicklungen und die Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen möglich.

Bei der Begrenzung der Konzentrationsrisiken auf Adressebene liegt die Entscheidung über jedes Kreditneugeschäft, dessen Abschluss zu einer Überschreitung der Obergrenze führen würde, beim Gesamtvorstand. Im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts werden der Vorstand und der Risikoausschuss über alle Obergrenzenüberschreitungen im Neu- und Bestandsgeschäft sowie eingeleitete Maßnahmen informiert.

Eine weitere Limitierung auf Ebene der Kreditnehmer/Kreditnehmereinheit erfolgt im Rahmen der Großrisikosteuerung sowie durch die Limitierung von klassischen Kredit- und Handelsgeschäften. Das Verfahren der Großrisikosteuerung gewährleistet die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Großkreditgrenzen auf Instituts- und Institutsgruppenebene und versetzt die Bank in die Lage, potenzielle Übergroßkredite frühzeitig zu erkennen und vor deren tatsächlicher Entstehung Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Länderrisiko

Unter Länderrisiko versteht die HSH Nordbank das Risiko, dass vereinbarte Zahlungen aufgrund von staatlich verfügten Beschränkungen des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs nicht oder nur unvollständig bzw. verspätet erbracht werden. Das Risiko ist nicht in der Bonität des Schuldners begründet.

Im Rahmen des Managements von Konzentrationsrisiken stellt die Länderrisikolimitierung eine zusätzliche Steuerungsdimension dar. Die Risiken des Auslandskreditgeschäfts werden mit Hilfe des ökonomischen Eigenkapitals gesteuert. Als wesentliche Risikotreiber werden im Rahmen der Länderrisikomessung u. a. das Rating und die LGD des relevanten wirtschaftlichen Risikolandes berücksichtigt. Länderrating und Länder-LGDs basieren auf einer Methodik, die im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts der Landesbanken bzw. der RSU entwickelt wurde. Ferner wird zur korrekten Abbildung von Klumpeneffekten die Portfoliolarität berücksichtigt.

Die Konzentrationsrisiken für sämtliche Länder auf Konzernebene werden grundsätzlich durch die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Länderobergrenzen für ökonomisches Eigenkapital limitiert. Daneben werden für Länder, in denen die Kerngeschäftsfelder der Bank liegen, Limite auf Global-Head-Ebene unter Berücksichtigung der strategischen Bedeutung vom Vorstand festgelegt. Die Auslastung der Obergrenzen bzw. Limite wird laufend zentral von der Länderrisikosteuerung überwacht.

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Länderregionen, das per 31. Dezember 2007 139.545,6 Mio. Euro erreichte, gibt die Tabelle „Auslandsobligo nach Regionen“. Als Auslandsobligo wird das nominale Exposure von Kredit- und Handelsgeschäften unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten verstanden.

Auslandsobligo nach Regionen

Region in Mio. €	Auslandsobligo 2007	Auslandsobligo 2006
Westeuropa	82.336,7	77.417,0
- davon Länder der Eurozone	34.050,5	30.148,9
Mittel- und Osteuropa	3.708,1	3.517,9
- davon Länder der Eurozone	345,4	0,0
Afrikanische Länder	2.097,6	1.489,4
Nordamerika	26.125,5	23.536,1
Lateinamerika	5.034,8	4.357,5
Mittlerer Osten	1.109,7	1.175,7
Asien-Pazifik-Raum	17.029,8	11.700,9
Internationale Organisationen	157,6	17,3
Special Purpose Companies	1.945,8	668,7
Summe	139.545,6	123.880,5

Verbriefungen

Die Verbriefung von Kreditportfolios ist ein wichtiger Bestandteil des aktiven Risikomanagements der HSH Nordbank. Vorrangiges Ziel der bankeigenen Transaktionen ab 2004 ist der Risikotransfer, d.h. die Ausplatzierung von Risiken. Diese erfolgte mittels synthetischer Verbriefungen über den Abschluss von Credit Default Swaps (CDS) sowie die Emission und Platzierung von Credit Linked Notes (CLN). Bei den zugrunde liegenden Forderungen dieser Verbriefungen handelt es sich um gewerbliche Immobilienfinanzierungen in den USA (Pure Mortgages 2004) und Schiffskredite (Ocean Star 2004 und Ocean Star 2005). Die durch diese Transaktionen erzielte Risikoentlastung unterstützt die Steuerung der Risikokonzentrationen im Kreditportfolio hinsichtlich Einzeladressen und Branchen.

Eine Übersicht der synthetischen Verbriefungen der HSH Nordbank AG sowie der HSH Nordbank Securities S.A. zum Jahresende 2007 gibt die Tabelle „Verbriefungstransaktionen“.

Verbriefungstransaktionen

Name der Transaktion	Jahr des Abschlusses	Juristisches Laufzeitende	Forderungsart	Verbrieftes Kreditvolumen (in Mio. Euro)
Förde 2000-1	2000	2042	Private Baufinanzierungen	380,1
Baltic Star1	2002	2041	ABS	157,3
Pure Mortgages2004	2004	2034	Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	115,4
Ocean Star 2004	2004	2018	Schiffsfinanzierungen	635,3
Ocean Star 2005	2005	2012	Schiffsfinanzierungen	325,3

⁴⁾ Das verbiefte Kreditvolumen berücksichtigt auch die Tranchen, die nicht am Kapitalmarkt platziert sind. Es zeigt den Stand zum letzten Berichtsstichtag 2007. Bei der Transaktion Circle 2002 besteht seit Juni 2007 nur noch das First Loss Piece. Die Swaps zur Absicherung der anderen Tranchen wurden beendet.

Die Bank hat auch im Jahr 2007 analog zu den Vorjahren eine Transaction (ScandiNotes 5) im Rahmen des 2003 aufgesetzten True Sale-Verbriefungsprogrammes ScandiNotes abgeschlossen. Hierbei wurden von der dänischen Bankenaufsicht als Eigenkapitalbestandteil anerkannte Kredite verbrieft und an Investoren verkauft. Ende 2007 betrug das verbrieftes Kreditvolumen der Transaktionen ScandiNotes 1 bis 5 insgesamt 948,5 Mio. Euro. Zudem ist die Bank seit Mitte 2004 neben weiteren zwölf Banken als Gesellschafter an der True Sale International GmbH beteiligt. Das gemeinsame Ziel ist es dabei, die strategische Bedeutung von Verbriefungen sowie die Schaffung allgemeiner rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere True Sale-Verbriefungen, in Deutschland zu fördern. 2006 hat die HSH Nordbank als Lead-Manager und Bookrunner zusammen mit einer anderen Landesbank erstmalig eine True Sale-Verbriefungstransaktion - PRIME 2006-1 - platziert. Das Portfolio besteht aus Genussrechten mittelständischer Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die am SmartMezzanine-Programm der HSH Nordbank und weiterer Kreditinstitute teilgenommen haben. Das verbrieftes Kreditvolumen der von der HSH Nordbank eingebrachten Genussrechte betrug am 31.12.2007 79,5 Mio. Euro.

Zur weiteren Risikodiversifikation des Gesamtportfolios agiert die HSH Nordbank seit Mitte 2005 zusätzlich über ihre Tochter HSH Nordbank Securities S.A. in Luxemburg auch als Investor in Tranchen anderer Verbriefungstransaktionen, z.B. in strukturierte Wertpapierportfolios bestehend aus Asset backed securities (ABS), Residential mortgage backed securities (RMBS), Commercial mortgage backed securities (CMBS), Collateralized debt obligations (CDOs).

Im Jahr 2007 wurden von der HSH Nordbank insgesamt vier Transaktionen vorbereitet, die im Zuge der Kapitalmarktkrise jedoch nicht an den Markt gebracht werden konnten. Im Einzelnen handelt es sich um zwei synthetische CMBS-Transaktionen in einem Gesamtvolumen von 1,0 Mrd. Euro, eine synthetische Transaktion unter Nutzung der KfW-Mittelstandskredit-Plattform in Höhe von 2,0 Mrd. Euro sowie um eine True Sale-Transaktion von Mittelstands-Schuldscheindarlehen.

Unter anderem als Kompensation zu den aufgrund der Kapitalmarktkrise geplanten, aber nicht umgesetzten Verbriefungstransaktionen wurden mehrere synthetische Absicherungen von Portfolios sowie einzelne Garantieverträge abgeschlossen. Diese Transaktionen führten zu einer Entlastung der Kapitalbindung im Grundsatz I.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko wird die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsbesitzes verstanden.

Beteiligungen sind aufsichtsrechtlich entweder zu konsolidieren, vom Eigenkapital abzuziehen oder in der Forderungsklasse Beteiligungen mit Eigenkapital zu unterlegen. In diesem Zusammenhang betrachtet das Aufsichtsrecht das Beteiligungsrisiko als eine Unterart des Ausfallrisikos.

Im Fokus des Beteiligungscontrollings steht eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der Risiken aus Beteiligungen sowie eine fortlaufende Überprüfung der Profitabilität insbesondere anhand der Kennzahlen Investitionsrendite und RaRoC. Die Steuerung lehnt sich dabei an die neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen (Basel II) an. Im Rahmen der kennzahlengestützten Wirtschaftlichkeitsanalyse wird die auf eine einheitliche Basis gestellte Kalkulation des Beteiligungserfolgs einzelner Beteiligungen als Frühwarnindikator verwendet.

Anhand von Investment Guidelines wird dafür Sorge getragen, dass quantitative Ziele bereits beim Eingehen einer Beteiligung feststehen und die Erfüllung kontinuierlich überprüft wird. Zudem wird abgeglichen, ob die Strategien der Beteiligungen in Einklang mit den strategischen Zielen der Bank stehen. Ferner werden im Rahmen der Prüfung eines Beteiligungsengagements die Chancen und Risiken grundsätzlich durch eine Due Diligence intensiv analysiert.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage der Gesellschaften erfolgt unter Beachtung der Wesentlichkeit für die Bank in unterschiedlichen Intervallen und Intensitäten. Darüber hinaus wird durch die Gestaltung der Gesellschaftsverträge sichergestellt, dass eine möglichst intensive Steuerung erfolgen kann. In diesem Zusammenhang wird bei besonders bedeutsamen Gesellschaften auf die Einrichtung und Besetzung von Aufsichtsgremien durch Vertreter der Bank geachtet.

Risikoversorge

Im Rahmen des Risikomanagements richtet die Bank größte Aufmerksamkeit auf Ausfallrisiken. Bonitätsrisiken eines Kreditnehmers werden nach konzern einheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen bei Forderungen und Rückstellungen bei Eventualverbindlichkeiten in Höhe des erwarteten Ausfalls abgesichert. Darüber hinaus bildet die Bank pauschale Wertberichtigungen auf den nicht mit Risikoversorge belegten, aber mit latenten Risiken behafteten Forderungsbestand. Für Kredite an Kreditnehmer mit erhöhtem Länderrisiko wird in Abhängigkeit vom jeweiligen internen Länderrating sowie der Besicherung eine Länderpauschalwertberichtigung gebildet.

Vor dem Hintergrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf International Financial Reporting Standards (IFRS) haben wir die Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Jahresabschluss der HSH Nordbank AG im Berichtsjahr entsprechend angepasst. Danach ermitteln wir den erwarteten Ausfall aus der Forderungshöhe abzüglich des Barwerts aller noch erwarteten Zahlungseingänge. Die erwarteten Zahlungseingänge umfassen insbesondere alle erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen sowie Eingänge aus der Verwertung von Sicherheiten; dabei werden entstehende Verwertungskosten berücksichtigt.

Die Basis für die jeweilige Höhe der Risikoversorge bildet bei Problemengagements - hierzu zählen neben den Abwicklungsengagements auch die Sanierungsengagements - der ungedeckte Teil der Kreditanspruchnahme nach einer Neubewertung der Sicherheiten. Bei der Neubewertung der Sicherheiten werden die Verwertungserfahrungen der Bank sowie angemessene individuelle Risikoabschläge berücksichtigt. Die Angemessenheit der Risikoversorgebildung wird laufend im Rahmen der Problemerkreditbearbeitung überwacht. Der für das Geschäftsjahr zu erwartende Risikoversorgebedarf wird quartalsweise durch das Kreditrisikomanagement ermittelt und an den Vorstand berichtet.

Trotz eines Anstiegs der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute verzeichnet sowohl das wertberichtigte Forderungsvolumen als auch der Bestand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen wie im Vorjahr eine positive Entwicklung. Einen Überblick gibt die Tabelle „Risikoversorge“:

Risikoversorge

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kunden	108.380,0	100.563,3
Forderungen an Kreditinstitute	44.420,8	42.242,1
Wertberechtigtes Forderungsvolumen	2.332,5	3.021,8
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (Bestände)	1.497,5	1.298,1

Die Verlustquote ⁵⁾ in der Bank betrug im Berichtsjahr 0,10% (Vorjahr: 0,12%). Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre konnte ein weiterhin niedriges Niveau von 0,11% (Vorjahr: 0,10%) gehalten werden. Die Risikovorsorge in der Bank in Form von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betrug per 31. Dezember 2007 1.606,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.334,7 Mio. Euro) entsprechend einer Quote von 0,63% bezogen auf das Kreditvolumen (Vorjahr: 0,56%). Die Pauschalwertberichtigungen (einschließlich der pauschalen Länderwertberichtigungen) betragen 233 Mio. Euro (Vorjahr: 223 Mio. Euro).

⁵⁾ Die Verlustquote der Bank berechnet sich aus den tatsächlich realisierten Ausfällen (Summe aus EWB-Verbräuchen, Direktabschreibungen auf Kredite und dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen) im Verhältnis zum Kreditvolumen. Die Summe der Ausfälle beträgt für 2007: 260 Mio. Euro (2006: 294 Mio. Euro), das Kreditvolumen für 2007: 256.446 Mio. Euro (2006: 238.008 Mio. Euro).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen unserer Positionen im Handels- und Anlagebuch entstehen können. Zu den für die Bank relevanten Marktbewegungen zählen die Änderungen von Zinssätzen (Zinsrisiken), Wechselkursen (Währungsrisiken), Aktienkursen, Indices und Fondspreisen (Aktienrisiken), Rohwarenpreisen (Rohwarenrisiken) sowie von Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiken) einschließlich ihrer Volatilitäten.

Organisation des Marktrisikomanagements

- Der Vorstand legt die Methoden und Prozesse zur Marktrisikomessung, -limitierung und -steuerung fest und budgetiert einen übergeordneten Globallimitanteil für Marktrisiken. Im Rahmen dieser Verlustobergrenze werden die Risiken aller Marktrisiko tragenden Geschäfte durch ein dynamisches System von Verlust- und Risikolimiten begrenzt.
- Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt direkt im Segment Financial Markets. Ausgewählte, strategische Positionen mit Marktrisiken werden vom Asset Liability Committee gesteuert.
- Tägliche Marktrisikoreports informieren den Vorstand und die Handelseinheiten laufend über die Höhe der bestehenden Marktrisiken und die aktuellen Limitauslastungen.
- Eine aufbauorganisatorische Trennung von Marktrisikococontrolling, Abwicklung und Kontrolle auf der einen und den positionsverantwortlichen Handelsbereichen auf der anderen Seite ist entsprechend den MaRisk auf allen Ebenen gewährleistet. Im Oktober 2007 wurden alle wesentlichen methodischen und operativen Aufgaben zur Risikomessung und -überwachung im neuen Unternehmensbereich Group Risk Management gebündelt.
- Im Rahmen unseres konzernweiten Marktrisikococontrollings wurde die HSH Nordbank Securities S.A. als einzubeziehende Tochtergesellschaft identifiziert. Die Limitierung und Überwachung der Risiken erfolgt zentral durch die HSH Nordbank AG. Die Messung des Marktrisikos wurde im Berichtsjahr dezentral im Risikocontrolling der Tochtergesellschaft durchgeführt. Seit Februar 2008 werden die Marktrisiken der HSH Nordbank Securities S. A. für die Risikomessung des Konzerns einheitlich in der Konzern-Muttergesellschaft ermittelt.

Management des Marktrisikos

Marktrisikomessung beeinflusst durch Subprime-Krise

Grundlage unseres Systems zur Messung und Steuerung von Marktrisiken ist ein Value-at-Risk-Ansatz. Das Marktrisiko einer Position stellt dabei den Wertverlust (in Euro) dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Der Value-at-Risk (VaR) wird in der Bank nach der Methode der historischen Simulation ermittelt. Die Berechnung basiert konzernweit auf einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag bei einem historischen Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. So genannte Credit-Spread-Risiken werden von der beschriebenen VaR-Methodik nicht berücksichtigt. Der Credit-Spread einer Anleihe ist eine Prämie für das Ausfallrisiko eines Emittenten.

Das Credit-Spread-Risiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Position aufgrund der Veränderung der Spreads steigt oder fällt. Wir beobachten unsere Credit-Spread-Risiken mit Hilfe von Szenarioanalysen zu unserem Credit Investment Portfolio. Über die Ergebnisse der Analysen werden Vorstand und Risikoausschuss regelmäßig informiert. Die Bank plant, die Risikomessung für das Credit-Spread-Risiko im Jahr 2008 weiterzuentwickeln.

Die Bank hat im Zusammenhang mit der aktuellen Kapitalmarktsituation die in ihren Swappositionen enthaltenen Basisspreadrisiken analysiert. Unter dem Basisspreadrisiko wird das durch Marktunvollkommenheiten verursachte Risiko verstanden, das aus den unterschiedlichen Zahlungsfrequenzen bzw. Referenzzinssätzen auf der variablen Seite von Swaps resultiert. Dieses bis dahin für die Bank unwesentliche Risiko hat sich aufgrund der Marktverwerfungen, bei denen sich die Basisspreads signifikant ausgeweitet haben, im Zuge der Kapitalmarktkrise deutlich erhöht. Dies hat bei einer offenen Swapposition zu signifikanten Handelsverlusten geführt. Zur Berücksichtigung des Basisspreadrisikos wird seit dem 30. November 2007 ein Aufschlag auf den VaR des relevanten Handelsbuchportfolios vorgenommen, der täglich angepasst wird. Am 30. November führte der Aufschlag bei insgesamt nahezu unverändertem Geschäftsbestand zu einem Anstieg des Gesamt-VaR von 21 Mio. Euro auf 35 Mio. Euro. Durch die Reduzierung des Risikos der relevanten Swapposition hat sich der Aufschlag Anfang 2008 deutlich verringert.

Täglicher Value-at-Risk im Berichtsjahr

Die folgende Abbildung zeigt den Verlauf des täglichen Value-at-Risk für die Gesamtheit der Handels- und Anlagebuchpositionen der HSH Nordbank im Jahresverlauf 2006. Das Marktrisiko belief sich auf Werte zwischen 11 Mio. Euro und 38 Mio. Euro. Am letzten Handelstag 2007 betrug der Gesamt-VaR der Bank 38 Mio. Euro.



HSH Nordbank: Täglicher Value-at-Risk im Jahresverlauf 2007 in Mio €

Die Tabelle „Täglicher Value at Risk“ zeigt den Value at Risk jeweils für die Gesamtheit der Handels- und Anlagebuchpositionen sowie per Jahresultimo separat für die Positionen des Handelsbuchs. Maximum und Minimum kennzeichnen die Grenzen, in denen sich der jeweilige Risikowert im Laufe des Berichtsjahres bewegte. Das Gesamtrisiko ergibt sich durch Aggregation der einzelnen Marktrisikokategorien. Die Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikofaktoren erfolgte im Berichtsjahr jeweils innerhalb der Konzern-Muttergesellschaft und der HSH Nordbank Securities S.A. Seit Februar 2008 wird das Marktrisiko des Konzerns vollständig und unter Berücksichtigung der konzernweiten Korrelationen in der HSH Nordbank AG ermittelt. Marktrisiken aus Derivategeschäften sind in den ausgewiesenen Werten enthalten, hierzu zählen auch die aus Optionspositionen resultierenden Volatilitätsrisiken.

Täglicher Value at Risk

Mio. €	Zinsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Marktrisiko (aggregiert)	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Durchschnitt	12,0	25,9	5,6	14,3	11,4	9,3	0,3	0,1	19,9	30,8
Maximum	33,9	38,9	17,9	25,5	14,5	12,8	1,0	0,4	38,5	42,6
Minimum	7,2	8,3	0,4	1,3	8,4	5,6	0,1	0,0	11,4	16,5
Jahresendwert	31,1	14,4	17,9	5,4	12,1	11,4	0,8	0,1	38,5	21,5
- davon Handelsbuch	17,2	3,3	2,1	3,4	0,5	1,1	0,8	0,1	16,9	4,6

Der Value-at-Risk unserer Anlagebuchgeschäfte belief sich am 31.12.2007 auf 25 Mio. Euro.

Backtesting

Zur Überprüfung der Angemessenheit unserer Value-at-Risk-Prognosen führen wir regelmäßig Backtests durch. Dabei werden unter der Annahme unveränderter Positionen die aufgrund der beobachteten Marktentwicklung des Folgetags theoretisch erzielten Tagesergebnisse den jeweils mittels historischer Simulation prognostizierten VaR-Werten des Vortags gegenübergestellt. Die Ergebnisse des Backtestings werden bei der Weiterentwicklung unserer Value-at-Risk-Methodik berücksichtigt.

Stresstests

Wir ergänzen unsere tägliche Risikomessung durch regelmäßige Stresstests, die die Auswirkungen außergewöhnlicher Marktschwankungen auf den Wert unserer Positionen untersuchen.

Dabei variieren wir unsere Modellierung der Risikoermittlung unter gewöhnlichen Marktbedingungen. Zusätzlich werden gesonderte Zins-, Währungs- und Aktienstresstests durchgeführt, bei denen für die jeweiligen Positionen einheitliche Shifts zugrunde gelegt werden.

Zur speziellen Analyse der Zinsrisiken unserer Anlagebuchpositionen haben wir im Berichtsjahr regelmäßig die Barwertänderung bei einem Zinsschock von +/- 200 Basispunkten ermittelt. Im Januar 2008 haben wir diesen Zinsschock durch eine Parallelverschiebung der Zinskurven um +130 und -190 Basispunkte ersetzt. Damit wurden die neuen aufsichtlichen Anforderungen an die Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung für die Positionen des Anlagebuches fristgerecht umgesetzt.

Operationelles Risiko

Die HSH Nordbank definiert das operationelle Risiko (OR) als die Gefahr von direkten und indirekten Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens der internen Infrastruktur, interner Verfahren, von Mitarbeitern oder infolge externer Einflüsse (Risikokategorien) eintreten. Die Definition bezieht Rechtsrisiken und Reputationsrisiken mit ein. Die HSH Nordbank sieht das Controlling operationeller Risiken und die Förderung einer entsprechenden Risikokultur im Konzern als wichtigen Bestandteil ihrer Steuerungssysteme. Ursachen dafür sind ein dynamisches Geschäftsumfeld, die begrenzten Möglichkeiten des Risikotransfers sowie gestiegenen Anforderungen von Ratingagenturen und anderen Marktakteuren.

Organisation des Managements operationeller Risiken

- Die HSH Nordbank verfügt über eine unabhängige zentrale Controllingeinheit für die Identifikation, Analyse, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken. Ihr obliegt die Entwicklung und Fachbetreuung der Controllinginstrumente, die Expertise und Beratung zu operationellen Risiken und die Förderung der Risikokultur im Konzern. Das zentrale Risikocontrolling ist zudem verantwortlich für ein unabhängiges Reporting an die Managementeinheiten der Bank, die für die Steuerung der Risiken zuständig sind.
- Das zentrale Controlling operationeller Risiken wird von einem dezentralen Netz von Experten unterstützt. Alle Geschäftseinheiten verfügen über OR-Beauftragte und OR-Assistenten, die für die Pflege der Controllinginstrumente verantwortlich sind und als Schnittstelle zwischen dem zentralen Risikocontrolling und den jeweiligen Organisationseinheiten fungieren. Die OR-Beauftragten und OR-Assistenten werden für ihre Aufgaben vom Risikocontrolling geschult.

- Sämtliche Methoden und Verfahren im Rahmen des Controllings operationeller Risiken werden auch in den ausländischen Stützpunkten der Bank angewendet.
- Die als relevant identifizierten Tochtergesellschaften HSH Nordbank Securities S.A., HSH Real Estate AG, HSH Nordbank Private Banking S.A. und HSH Facility Management Holding AG sind in die konzernweite Betrachtung operationeller Risiken integriert.

Management des operationellen Risikos

Operationelle Risiken können alle Produkte, Prozesse und Organisationseinheiten betreffen. Eine funktionsfähige Risikokultur ist daher von besonderer Bedeutung, um das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Identifikation operationeller Risiken nutzen zu können.

Schadenfalldatenbank

Die Schadenfälle aus operationellen Risiken werden für die Bank und die relevanten Tochtergesellschaften in einer zentralen Schadenfalldatenbank zusammengeführt. Die Schadenfälle werden dezentral von den betroffenen Organisationseinheiten erfasst und an das zentrale Risikocontrolling weitergeleitet. Dieses überprüft die Daten, fasst gegebenenfalls Sammelschäden zusammen und erstellt Analysen und Reports. Die Ergebnisse der Analysen eingetretener Schadenfälle ermöglichen uns die Ableitung präventiver Maßnahmen. Daneben prüft und beurteilt die Interne Revision risikoorientiert und prozessunabhängig alle Aktivitäten und Prozesse der Bank und zeigt gegebenenfalls Maßnahmen zur Reduzierung operationeller Risiken auf.

Die zentrale Schadenfalldatenbank berücksichtigt alle Schadenfälle mit einem Bruttoschaden von mindestens 2.500 Euro. Ein Bruttoschaden ist die Summe aus dem auszahlungswirksamen Schaden, entgangenen Erträgen und internen Leistungsverbräuchen. Die Kategorisierung der Schadenfälle ermöglicht eine systematische Analyse der Schadenursachen und trägt damit indirekt zur Identifizierung operationeller Schadenfälle bei.



Ein Großteil des Gesamtbruttoschadens im Jahr 2007 entfällt auf einen Schadenfall der Kategorie Interne Verfahren. Er resultiert aus einem Handelsverlust infolge der fehlerhaften Bewertung einer offenen Swapposition, die nach signifikanter Erhöhung des Basisspreadrisikos im Zusammenhang mit der Subprime-Krise Mitte 2007 im November des Berichtsjahres endgültig behoben wurde. Die Bank hat Maßnahmen ergriffen, u.a. die Berücksichtigung des relevanten Basisspreadrisikos in der täglichen Positionsbewertung.⁶⁾

⁶⁾ Nähere Erläuterungen dazu im Kapitel „Marktrisiko“.

Die HSH Nordbank nimmt seit 2006 am Austausch operationeller Schadenfalldaten im Rahmen des Datenkonsortiums operationeller Risiken (DakOR) auf Ebene des Bundesverbandes öffentlicher Banken (VÖB) teil. Am Aufbau dieses Konsortiums war die Bank maßgeblich beteiligt. Das Datenkonsortium liefert der Bank wichtige Informationen zur Unterstützung der internen Risikomanagementprozesse.

Risikoinventur

Seit 2005 führt die HSH Nordbank jährlich eine konzernweite Risikoinventur durch. Auf Basis der hieraus gewonnenen Informationen über die Risikosituation der Organisationseinheiten wird das Reporting operationeller Risiken an die Managementeinheiten um zukunftsbezogene Risikoschätzungen ergänzt und damit die proaktive Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken gefördert. Aufbauend auf der Risikoinventur sollen im Einzelfall Szenario-Analysen zur Einschätzung der Gefährdung durch besonders schwerwiegende operationelle Risikoereignisse durchgeführt werden, die insbesondere in Hinblick auf die Ableitung geeigneter Maßnahmen von Bedeutung sind.

Rechtsrisiken

Zu den operationellen Risiken zählen gem. Solvabilitätsverordnung auch die Rechtsrisiken. Verantwortlich für die Steuerung dieser Risiken ist der Bereich Recht und Group Compliance. Zur Risikominderung, -begrenzung oder -vermeidung erfolgt eine intensive juristische Beratung aller Organisationseinheiten durch regelmäßig geschulte Mitarbeiter. Die Aktualität des Vertragswesens wird in einem strukturierten Prozess mit klaren Anforderungen und Verantwortlichkeiten sichergestellt.

Die Bank befindet sich zurzeit in einem Rechtsstreit mit einer türkischen Reedereigruppe. In erster Instanz ist die Bank zu Schadenersatz verurteilt worden. Für den Gang in die zweite Instanz haben wir eine Prozessgarantie in Höhe von 72 Mio. US-Dollar (49 Mio. Euro) gestellt. Nach mehreren prozessualen Etappen hat das Berufungsgericht erneut zu unseren Gunsten entschieden. Das erstinstanzliche Gericht befindet zurzeit erneut über die Sache. Wir sind davon überzeugt, dass die abschließende Entscheidung zu unseren Gunsten ausfallen wird.

Liquiditätsrisiko

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Liquiditätsfristentransformationsrisiko.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass sich aus den

abweichenden Konditionsbindungsfristen der Aktiva und Passiva, der sogenannten Liquiditätsfristentransformationsposition, und der Änderung des eigenen Refinanzierungsaufschlags ein Verlust ergibt. Die Bank setzt verschiedene Instrumente zur Messung, Steuerung und Limitierung ihrer Liquiditätsrisiken ein.

Organisation des Liquiditätsrisikomanagements

- Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch den Bereich Group Treasury. Hierzu gehören die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit, das Management der Ressource Liquidität innerhalb der Bank sowie die Planung des Refinanzierungsbedarfs.
- Die operative Umsetzung der Mittelaufnahme sowie die Marktpflege obliegen ebenfalls dem Group Treasury.
- Der Bereich Group Risk Management verantwortet die Methoden zur Messung und Limitierung der Liquiditätsrisiken im Konzern. Zudem führt er im Rahmen des täglichen Reportings der Liquiditätsrisiken die Risikomessung und Limitüberwachung durch. Dadurch wird das Group Treasury bei der Disposition der Liquidität aller Laufzeitbereiche unterstützt und in die Lage versetzt, möglichen Risiken frühzeitig entgegenzutreten.
- Im Rahmen der Einführung eines konzernweiten Controllings unserer Liquiditätsrisiken wurde im Berichtsjahr die HSH Nordbank Securities S.A. als einzige relevante Tochtergesellschaft identifiziert und in die konzernweite Liquiditätsrisikobetrachtung integriert. In die Steuerung sind auch unsere Zweckgesellschaften Carrera und Poseidon einbezogen.
- Die Bank verfügt über einen Notfallplan, der einen Maßnahmenkatalog sowie geregelte Verfahren und Verantwortlichkeiten für den Fall einer Liquiditätskrise enthält.

Management des Liquiditätsrisikos

Liquiditätsrisikomessung

Zur Messung des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströme überführt und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Die Differenz zwischen Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen zeigt den Liquiditätsüberschuss oder -bedarf (Gap) in den jeweiligen Zeitbändern an. Als Maß für das Risiko der vollständigen bzw. teilweisen Zahlungsunfähigkeit dienen

- Einzelgaps für den 1. bis zum 14. Tag zur Darstellung von Auszahlungskonzentrationen sowie
- kumulierte Gaps vom 1. Tag bis zu 12 Monaten zur Abbildung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs.

Liquiditätsablaufbilanzen werden regelmäßig auf Ebene des Konzerns, der Gesamtbank, der ausländischen Niederlassungen sowie der HSH Nordbank Securities S.A. erstellt. Neben dem gesamten bilanziellen Geschäft fließen auch bereits erteilte Kreditzusagen, Bürgschaften, vorvalutierte Geschäfte und sonstige außerbilanzielle Geschäfte in die Darstellung ein. Zur besseren Abbildung der wirtschaftlichen Fälligkeiten werden für einige Positionen Ablaufszenarien verwendet. Dabei werden z.B. mögliche Bodensätze aus Einlagen und Kontokorrentkonten sowie Liquidierungsfristen und -beträge von Aktiva grundsätzlich konservativ modelliert.

Zur Berücksichtigung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos als Komponente des Liquiditätsrisikos wird seit Anfang 2008 regelmäßig ein Liquidity Value at Risk (LVaR) ermittelt und reportet. Die Ermittlung des LVaR erfolgt mittels historischer Simulation. Damit wird auch das langfristige Liquiditätsrisiko ganzheitlich in die Risikomessung und -steuerung einbezogen.

Limitierung und Überwachung der Liquiditätsrisiken

Limitiert werden sowohl die Einzelgaps als auch die kumulierten Gaps der ersten 14 Tage. Darüber hinaus werden die kumulierten Gaps für sechs weitere Laufzeitbereiche bis zu 12 Monaten begrenzt.

Das Liquiditätsdeckungspotenzial stellt die jeweilige Obergrenze für die kumulierten Gaps der einzelnen Laufzeiten dar und setzt sich zusammen aus einem Wertpapierportfolio, das zur Krisenvorsorge gehalten wird (Krisenliquidität), weiteren liquiden Wertpapieren entsprechend ihrer Liquidierbarkeit, unbesicherten Fundingmöglichkeiten, besicherten Fundingpotenzialen aus Pfandbriefemissionen und liquiden Schuldscheindarlehen. Die Komponenten des Liquiditätsdeckungspotenzials werden gemäß internen Mindestanforderungen laufend überprüft und validiert. Um die Wahrscheinlichkeit einer Vollausschüttung bzw. Überschreitung der Obergrenzen möglichst gering zu halten, werden jeweils nur 80% des zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzials auf ein Limit allokiert.

Das Group Risk Management ermittelt und überwacht täglich die Auslastung der Limite und berichtet die Ergebnisse an Group Treasury. Im Fall von Limitüberschreitungen werden durch Group Treasury geeignete Maßnahmen durchgeführt, deren Umsetzung durch Group Risk Management überwacht wird.

Der Vorstand und die verantwortlichen Managementeinheiten werden monatlich über alle risikorelevanten Kennzahlen und Entwicklungen der Liquiditätsgaps informiert.

Subprime-Krise bewirkt höhere Limitauslastungen

Als Folge der Subprime-Krise erschwerten sich ab Sommer 2007 die Refinanzierungsmöglichkeiten an den Märkten spürbar, so dass wir unsere Marktbeobachtungen erheblich verstärkt haben. Auf Basis der laufenden, engen Abstimmung zwischen Vorstand und verantwortlichen Managementeinheiten zur Liquiditätssituation der Bank und unter Berücksichtigung unseres Liquiditätsnotfallplans wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, mit der die Liquidität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden konnte.

- Die Off-Balance-Vehicles Carrera und Poseidon wurden vollständig in die Liquiditätssteuerung integriert und ihre Refinanzierung durch die Gewährung von Fazilitäten sichergestellt.
- Das Volumen der abgegebenen unwiderruflichen Kreditzusagen wurde reduziert.

- Es wurden verstärkt Refinanzierungen über die Notenbanken durchgeführt, im Einzelnen bis zu einem Volumen in Höhe von 5,2 Mrd. Euro.
- Durch Identifizierung weiterer notenbankfähiger Vermögenswerte (z.B. Forderungen) und deren Einlieferung bei den entsprechenden Notenbanken wurde unser Collateral Pool erhöht.

Durch diese Maßnahmen konnten die im Zuge der Subprime-Krise vereinzelt aufgetretenen Limit- und Obergrenzenüberschreitungen zurückgeführt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen der Limite und Obergrenzen für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 28.12.2007.

Limitierung der kumulierten Liquiditätsgaps

Auslastung in %, 28.12.2007	Limit	Obergrenze
1. Tag	8	6
7. Tag	47	38
14. Tag	87	69
3. Woche	97	78
4. Woche	102	82
8. Woche	105	84
3. Monat	100	80
6. Monat	85	68
12. Monat	63	50

Backtesting

Im Berichtsjahr haben wir ein Backtesting der Modellierungsannahmen konzipiert und systemseitig implementiert. Dabei überprüfen wir die Abbildung der einzelnen Geschäftstypen in der Liquiditätsablaufbilanz auf Basis statistischer Auswertungen der historischen Zahlungsströme. Zudem wurde mit dem Backtesting der Modellierung einzelner Produkte begonnen.

Stresstesting

Im Jahr 2007 wurde ein monatliches Stresstesting eingeführt, das außergewöhnliche Szenarien und deren Auswirkung auf die Liquiditätssituation der Bank in die Risikobetrachtung einbezieht. Dabei wurden für alle Geschäftstypen in der Liquiditätsablaufbilanz das Risiko und damit die wesentlichen Parameter identifiziert, die das Cash-Flow-Profil im jeweiligen Stressfall verändern. So könnten z.B. Zuflüsse geringer oder später bzw. Abflüsse stärker oder früher ausfallen als erwartet. Im Rahmen der unterschiedlichen Stressmodellierungen werden marktspezifische Szenarien (z.B. Globale Rezession) sowie institutsspezifische Szenarien (z.B. Rating-Downgrade der HSH Nordbank AG) betrachtet. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr mit Blick auf die Subprime- bzw. Liquiditätskrise an den Märkten ein entsprechendes Stress-Szenario für den Konzern entwickelt. Die Auswahl unserer Stresstests ist das Ergebnis einer Analyse historischer Ereignisse und hypothetischer Modelle. Bei jedem dieser Szenarien wird angenommen, dass die fällig werdenden Forderungen an Kunden prolongiert und refinanziert werden müssen, während die Prolongation der Verbindlichkeiten teilweise eingeschränkt ist und dadurch eine Finanzierungslücke entsteht. Darüber hinaus werden u.a. vermehrte Ziehungen erteilter Kreditzusagen sowie die vorzeitige Rückgabe eigener Emissionen und verbriefter Verbindlichkeiten modelliert.

Die marktspezifischen Stress-Szenarien vom Dezember 2007 zeigten, dass die Limite eingehalten wurden oder auftretende Überschreitungen durch geeignete Maßnahmen hätten abgedeckt werden können. Unsere Liquiditätsbedarfsdeckung war für ein Jahr gewährleistet. Erst danach wäre es zu einer Überschreitung der Obergrenze gekommen. Bei den institutsspezifischen Szenarien war der Liquiditätsbedarf trotz strenger Worstcase-Annahmen ohne gesonderte Maßnahmen für mehrere Wochen gedeckt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bank hinreichend auf mögliche Krisen vorbereitet ist.

Die Bank plant, die bisher betrachteten Stresstests um Szenarien zu ergänzen, die auf das Liquiditätsfristentransformationsrisiko abstellen.

Liquiditätskennzahl der HSH Nordbank AG

Zusätzlich dient die aufsichtsrechtliche Kennziffer des Grundsatzes II als weitere Steuerungsgröße. Die Liquiditätskennzahl des Grundsatzes II lag im Berichtsjahr jederzeit oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwertes von 1,0.

Liquiditätskennzahl (Grundsatz II)

Monatsendwerte

	2007	2006
Januar	1,29	1,27
Februar	1,52	1,26
März	1,32	1,26
April	1,33	1,21
Mai	1,30	1,17
Juni	1,25	1,20
Juli	1,27	1,18
August	1,17	1,22
September	1,29	1,17

Oktober	1,39	1,20
November	1,28	1,18
Dezember	1,26	1,13

Sonstige Risiken

Compliance-Risiko

Das Compliance-Risiko umfasst rechtliche und regulatorische Sanktionen oder finanzielle Verluste aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie organisatorischen Standards und Verhaltenskodizes. Die Risikosteuerung des Compliance beinhaltet im Einzelnen das Management von Risiken, die sich im Zusammenhang mit Geschäften in Finanzinstrumenten und den damit verbundenen Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben, Risiken im Bereich der Betrugsprävention und Betrugsermittlung, der Geldwäscheprävention und der Finanzsanktionsprüfung.

Die Anforderungen an das Compliance von Finanzinstituten haben sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht. Dies ist zum einen auf neue gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben und zum anderen auf wesentliche Compliance-Schadenfälle im internationalen Finanzdienstleistungsbereich zurückzuführen. Die HSH Nordbank hat darauf mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung ihres Compliance reagiert und dabei den Marktstandards Rechnung getragen.

Zu den 2007 durchgeführten Projekten gehörte unter anderem die termingerechte Berücksichtigung der neuen Vorschriften der EU-Richtlinie über Märkte in Finanzinstrumenten (Mi-FID), die Weiterentwicklung der Überwachungsinstrumente im Bereich der Finanzsanktionen sowie die sukzessive Ausweitung risikoorientierter Maßnahmen zur Geldwäsche- und Betrugsprävention gemäß der 3. EU-Geldwäscherichtlinie. Die Compliance-Instrumente werden wir 2008 unter besonderer Berücksichtigung des Ziels eines Börsengangs weiterentwickeln.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines finanziellen Schadens durch unzutreffende oder auf falschen Annahmen beruhende langfristige Entscheidungen, die sich insbesondere auf die Entwicklung einzelner Geschäftsfelder oder des gesamten Bankensektors beziehen.

Um diese Risiken zu begrenzen, wird über den jährlichen Gesamtbankplanungsprozess hinaus die strategische und organisatorische Ausrichtung der Bank regelmäßig überprüft. Im Jahr 2007 wurde hierfür ein umfangreicher Strategieprozess durchgeführt. Zentrale Zielsetzung ist die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit sowie die Erreichung der Börsenfähigkeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Risikomanagementprozess wird auch im Jahr 2008 durch umfangreiche Entwicklungen im Bereich der Methodik, der Instrumente und der Prozesse weiter konsequent ausgebaut. Damit sollen negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig erkannt und im Risikomanagement berücksichtigt werden.

Wir gehen davon aus, dass die Risikosituation der Bank auch 2008 stark von den Auswirkungen der Kapitalmarktkrise geprägt sein wird. Daher stellen sowohl das strategische als auch das operative Management der Risiken im Kapitalmarktgeschäft sowie die Liquiditätssituation der Bank die Schwerpunkte bei der Weiterentwicklung unseres Risikomanagements.

Zusätzlich werden mögliche Auswirkungen auf die Realwirtschaft und damit verbundene, potenzielle Effekte auf die Risikosituation der Bank insbesondere im Kreditgeschäft beobachtet und bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet.

In Ergänzung werden wir die konsequente Weiterentwicklung des Risikomanagements entlang der weiteren Anforderungen unserer Strategie und des Kapitalmarktes fortsetzen. Hierzu zählt z.B.

- die Einführung eines internen Modells für Marktrisiken sowie die Schaffung der dafür notwendigen technischen und prozessualen Voraussetzungen sowie
- die verstärkte Berücksichtigung der Kapitalmarktperspektive (z.B. mark-to-market-Bewertungen) bei der Beurteilung von Geschäften.

Zusätzliches Ziel der Bank ist es, von der Umsetzung des fortgeschrittenen Ansatzes der Eigenkapitalunterlegung nach Basel II sowohl auf der Eigenkapitalseite als auch mittels einer modernen Risikosteuerung zu profitieren.

Einen weiteren Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung unseres Risikomanagements bildet die Umsetzung der Offenlegungspflichten nach Basel II im Jahr 2008. Insgesamt sieht sich die HSH Nordbank gut aufgestellt, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die von uns dargestellten Risiko- und Banksteuerungssysteme sind so ausgerichtet, dass die von uns ermittelten Risiken zukünftiger Entwicklungen systematisch berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die in unseren Strategie- und Planungsprozessen auf Basis unserer Markteinschätzungen entwickelten Geschäftsprognosen, auf die wir bereits im Lagebericht eingegangen sind. Nach unserer Überzeugung haben wir die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten, u. a. im „Ausblick“ und in diesem Risikobericht, zutreffend dargestellt. Wir erwarten keine besonderen, über die Tragfähigkeit der Bank hinausgehenden Risiken.

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite

	(Anhangangabe Nr.)	T €	T €	T €	31.12.2006 T €
1. Barreserve					

a) Kassenbestand		10.086		8.144
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		647.853		440.908
darunter:			657.939	449.052
bei der Deutschen Bundesbank T € 537.986 (Vorjahr T € 405.206)				
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		525.876		462.848
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar T€ 262.077 (Vorjahr T € 258.411)				
b) Wechsel		29.899		29.258
darunter:			555.775	492.106
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar T€ 29.899 (Vorjahr T € 28.258)				
3. Forderungen an Kreditinstitute	(2, 3, 15-19)			
a) täglich fällig		5.464.031		2.663.730
b) andere Forderungen		38.956.738		39.578.352
			44.420.769	42.242.082
4. Forderungen an Kunden	(2, 3, 16-19)		108.380.007	100.563.347
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert T€ 14.482.432 (Vorjahr T€ 13.825.173)				
Kommunalkredite T€ 12.991.957 (Vorjahr T € 12.197.481)				
durch Schiffspfandrechte gesichert T€ 17.655.523 (Vorjahr T € 16.703.172)				
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(4, 16-21, 27)			
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-		-
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank (Vorjahr T€-)				
ab) von anderen Emittenten	695.564			1.078.252
darunter:		695.564		1.078.252
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 254.334 (Vorjahr T€ -)				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	5.623.865			5.868.668
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 5.445.049 (Vorjahr € 5.533.218)				
bb) von anderen Emittenten	26.688.090			24.744.969
darunter:		32.311.955		30.613.637
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T€ 14.944.135 (Vorjahr T€ 18.047.667)				
c) eigene Schuldverschreibungen		4.613.662		1.521.116
Nennbetrag T€ 4.635.944 (Vorjahr T€ 1.545.234)			37.621.181	33.213.005
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	(4, 18, 20, 21, 27)		1.287.507	2.280.310
7. Beteiligungen	(8, 20, 27, 47)		847.029	467.763
darunter:				
an Kreditinstituten T€ 70.710 (Vorjahr T € 85.262)				
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	(8, 20, 27, 47)		3.795.008	2.805.458
darunter:				
an Kreditinstituten T € 1.147.694				

(Vorjahr T € 1.267.410)

an Finanzdienstleistungsinstituten T€ 170

(Vorjahr T € 190)

9. Treuhandvermögen	(22)		390.152	382.443
darunter:				
Treuhandkredite T € 35.886				
(Vorjahr T € 39.945)				
10. Immaterielle Anlagewerte	(9, 27)		30.577	34.443
11. Sachanlagen	(10, 27)		100.575	99.138
12. Sonstige Vermögensgegenstände	(23)		3.036.386	1.855.693
13. Rechnungsabgrenzungsposten	(2, 12, 24)		379.210	664.026
14. Steuerabgrenzungsposten	(11)		749.211	548.371
Summe der Aktiva			202.251.326	186.097.237

Passivseite

	(Anhangangabe Nr.)	T €	T €	T €	31.12.2006 T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12, 28-31)				
a) täglich fällig			5.237.485		6.073.150
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			58.697.017		51.687.505
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(12, 29-31)			63.934.502	57.760.655
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		91.340			98.731
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.291			2.401
			93.631		101.132
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		10.033.527			9.161.176
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		43.572.986			37.872.616
			53.606.513		47.033.792
				53.606.513	47.033.792
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(12, 29-31, 50, 51)				
a) begebene Schuldverschreibungen			55.174.872		53.086.152
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			8.972.645		9.111.811
darunter:				64.147.517	62.197.963
Geldmarktpapiere T € 8.751.872					
(Vorjahr T € 8.939.556					
4. Treuhandverbindlichkeiten	(32)			390.152	382.443
darunter:					
Treuhandkredite T € 35.886					
(Vorjahr T € 39.945)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(33)			3.716.759	3.739.839
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(2, 12, 34)			488.561	413.127
7. Rückstellungen	(13)				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			426.633		417.033
b) Steuerrückstellungen			195.834		289.094
c) andere Rückstellungen	(35)		364.959		265.145
				987.426	971.272
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(36)			5.324.219	4.172.610
9. Genussrechtskapital	(37)				
				1.141.217	1.210.753
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig T € 646.717					
(Vorjahr T € 359.949)					
				1.051.693	1.051.693
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
11. Eigenkapital	(38)				
a) Gezeichnetes Kapital					
aa) Grundkapital		702.209			622.857
ab) Stille Einlagen		3.108.628			3.922.628
			3.810.837		4.545.485
b) Kapitalrücklage			2.317.081		1.646.433
c) Gewinnrücklagen			887.218		630.040

d) Bilanzgewinn		354.000		240.000
			7.369.136	7.061.958
Summe der Passiva			202.251.326	186.097.237
1. Eventualverbindlichkeiten	(44)			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			13.085.125	14.226.107
2. Andere Verpflichtungen	(44)			
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		2.000.000		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		32.682.542		31.928.635
			34.682.542	31.928.635

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

	(Anhangangabe Nr.)	T €	T €	T €	2006 T €
1. Zinserträge aus	(39)				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		19.023.480			17.431.198
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.542.876			1.054.749
			20.566.356		18.485.947
2. Zinsaufwendungen			19.354.188		17.372.467
3. Laufende Erträge aus	(39)			1.212.168	1.113.480
a) Aktien und anderen nichtfestverzinslichen Wertpapieren			73.788		86.348
b) Beteiligungen			15.733		13.145
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			472.074		264.898
				561.595	364.391
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen)	(39)			82.116	173.451
5. Provisionserträge	(39, 40)		471.085		443.094
6. Provisionsaufwendungen	(40)		110.647		92.887
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften	(39)			360.438	350.207
				68.708	126.836
8. Sonstige betriebliche Erträge	(39, 41)			129.387	142.353
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		358.959			339.160
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		94.661			91.209
			453.620		430.369
darunter:					
für Altersversorgung T € 53.555 (Vorjahr T € 51.164)					
b) andere Verwaltungsaufwendungen	(42)		403.357		359.529
				856.977	789.898
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				29.058	37.604
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(43)			58.115	22.453
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			211.632		281.138
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		-
				(211.632)	(281.138)
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-	200.000
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			529.853		63.084
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-		-
				(529.853)	(63.084)
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				185	992

18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		728.592	875.549
19. Außerordentliche Erträge	-		-
20. Außerordentliche Aufwendungen			21.400
21. Außerordentliches Ergebnis		-	(21.400)
22. Ertrag (Vorjahr: Aufwand) aus Steuern vom Einkommen	(98.652)		209.839
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	3.188		1.389
		(95.464)	211.228
24. Aufgrundeines Teilgewinnabführungsvertragsabgeführte Gewinne		293.056	282.921
25. Jahresüberschuss		531.000	360.000
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen		177.000	120.000
27. Bilanzgewinn		354.000	240.000

Allgemeine Angaben und Erläuterungen

(1) Angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Den Jahresabschluss und den Lagebericht der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2007 haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt. Daneben haben wir die einschlägigen Verlautbarungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) beachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(2) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden (Aktivpositionen 3 und 4) setzen wir zum Nennwert bzw. zu den Anschaffungskosten an. Agien bzw. Disagien werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit oder die kürzere Festzinsbindungsdauer aufgelöst. Anteilige Zinsen grenzen wir periodengerecht ab und weisen sie in den entsprechenden Forderungspositionen aus. Dem strengen Niederstwertprinzip tragen wir durch eine stringente Anwendung unserer nachfolgend erläuterten Grundsätze zur Risikovorsorge Rechnung.

(3) Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft (Risikovorsorge)

Zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft bilden wir gemäß den folgenden Grundsätzen Wertberichtigungen, die wir von den entsprechenden bilanziellen Beständen aktivisch absetzen. Auch wenn es im Folgenden nicht mehr gesondert erwähnt wird, erfolgt dies bei außerbilanziellen Geschäften durch die Bildung von Rückstellungen. Um sicher zu stellen, dass unsere Risikovorsorge alle erkennbaren Adress- und Länderrisiken abdeckt, ermitteln wir sie in drei Schritten.

1. Unsere Kreditengagements werden nach strengen Richtlinien laufend überwacht. Für alle bei dieser Einzelbetrachtung erkennbaren Adressrisiken im Kreditgeschäft bilden wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des erwarteten Ausfalls. Vor dem Hintergrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf International Financial Reporting Standards (IFRS) haben wir die Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Jahresabschluss der HSH Nordbank AG in 2007 entsprechend angepasst. Danach ermitteln wir den erwarteten Ausfall aus der Forderungshöhe abzüglich des Barwerts aller noch erwarteten Zahlungseingänge. Die erwarteten Zahlungseingänge umfassen insbesondere alle erwarteten Zins- und Tilgungszahlungen sowie Eingänge aus der Verwertung von Sicherheiten; dabei werden entstehende Verwertungskosten berücksichtigt. Durch diese Anpassung der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HSH Nordbank AG.

2. Darüber hinaus bilden wir für Engagements mit Kreditnehmern, die ihren Sitz in einem Land mit einem Rating im Non-Investmentgrade haben, pauschale Länderwertberichtigungen. Die Wertberichtigungssätze staffeln wir nach Ratingstufen. Für Länder im Default legen wir der jeweiligen besonderen Situation angemessen höhere Wertberichtigungssätze fest. Bei der Festlegung der Bemessungsgrundlage berücksichtigen wir den Umfang bereits gebildeter Einzelwertberichtigungen sowie risikomindernde Sachverhalte (wie z. B. werthaltige Sicherheiten außerhalb des Sitzlandes oder die Kurzfristigkeit der Forderungen) angemessen.

3. Schließlich bilden wir auf die übrigen, in den ersten beiden Schritten nicht wertberichtigten, aber mit latenten Risiken behafteten Kreditengagements Pauschalwertberichtigungen durch Anwendung eines Risikofaktors. Der Risikofaktor stellt das Verhältnis der tatsächlichen Ausfälle (Verbrauch von Einzelwertberichtigungen zuzüglich Direktabschreibungen abzüglich der Eingänge auf abgeschriebene Forderungen) der vergangenen fünf Jahre zum risikobehafteten Kreditvolumen dar. Das Ermittlungsverfahren entspricht dem steuerlich anerkannten Verfahren gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994.

Alle drei Arten der Risikovorsorge werden insoweit aufgelöst, als das Kreditrisiko entfallen ist. Damit kommen wir dem steuer- und handelsrechtlichen Wertaufholungsgebot nach.

(4) Wertpapiere

Unseren Wertpapierbestand (Aktivpositionen 5 und 6) unterteilen wir gemäß den handelsrechtlichen Bestimmungen zu Bewertungszwecken nach der jeweiligen Zweckbestimmung in Anlagebestand, Liquiditätsreserve und Handelsbestand.

Da bei Wertpapieren des Anlagebestands eine dauerhafte Halteabsicht besteht, bewerten wir einen größeren Teilbestand zum gemilderten Niederstwert. Die entsprechenden Wertpapiere weisen wir bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen demnach mit ihren Anschaffungskosten aus. Dadurch vermeiden wir einen Ausweis von Erfolgsvolatilitäten, der aufgrund der Kurzfristigkeit der

verursachenden Wertschwankungen wirtschaftlich nicht gerechtfertigt wäre. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauerhaften d.h. in der Regel bonitätsinduzierten – Wertminderungen nehmen wir Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs, Marktkurs oder beizulegenden Wert vor. Den restlichen Anlagebestand bewerten wir unter anderem deshalb zum strengen Niederstwert, um Bestände in Sicherungsbeziehungen kompensatorisch bewerten zu können (vgl. auch Anhangangabe Nr. 7).

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Handelsbestands bewerten wir nach dem strengen Niederstwertprinzip. Demnach weisen wir die Wertpapiere unabhängig von der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenkurs, Marktkurs oder beizulegenden Wert aus.

Zinsen aus dem gesamten Wertpapiereigenbestand weisen wir unter den Zinserträgen aus. Dabei werden anteilige Zinsen periodengerecht abgegrenzt. Bewertungsergebnisse und realisierte Kurserfolge werden bei Wertpapieren des Anlagebestands dem Finanzanlageergebnis (Positionen Nr. 15 bzw. Nr. 16 der Gewinn- und Verlustrechnung), bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve dem Risikoergebnis (Positionen Nr. 12 bzw. Nr. 13 der Gewinn- und Verlustrechnung) und bei Wertpapieren des Handelsbestands dem Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (Position Nr. 7 der Gewinn- und Verlustrechnung) zugerechnet.

Dividenden und sonstige Ausschüttungen stellen wir in die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ein.

(5) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente bilanzieren und bewerten wir nach den allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften. Den Abschluss interner Geschäfte haben wir an die Einhaltung einheitlich festgelegter Bedingungen geknüpft. Insbesondere müssen die Konditionen marktgerecht ausgestaltet sein.

Erworbene bzw. geschriebene Optionen bilanzieren wir in Höhe der gezahlten bzw. erhaltenen Optionsprämie unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten. Dem Niederstwert- bzw. Dem Imparitätsprinzip tragen wir gegebenenfalls durch Abschreibung oder Bildung von Rückstellungen Rechnung. Die Optionsprämie wird erst bei Verkauf bzw. Glattstellung, ansonsten bei Verfall oder Ausübung erfolgswirksam.

Soweit bei innovativen Finanzinstrumenten ein Marginsystem zur Anwendung kommt, werden die Marginzahlungen aktiviert bzw. passiviert. Dem Imparitätsprinzip wird gegebenenfalls durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

(6) Strukturierte Produkte

Grundsätzlich bilanzieren wir strukturierte Produkte entsprechend des Rechnungslegungshinweises IDW RH BFA 1.003. Dabei werden strukturierte Vermögensgegenstände, die nicht Teil des Handelsbestands sind, einheitlich bilanziert und bewertet, da die derivativen Komponenten durch ein oder mehrere gegenläufig ausgestaltete derivative Instrumente abgesichert sind und daher gemäß der Stellungnahme BFA 2/95 des Bankenfachausschusses (BFA) des IDW kompensatorisch bewertet werden. Bei strukturierten Produkten des Handelsbestands wird eine getrennte Bilanzierung nicht vorgenommen.

(7) Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Wir bilden nach allgemein anerkannten Grundsätzen Bewertungseinheiten von Wertpapieren und Derivaten, die erfolgs- und risikomäßig als Einheit zu sehen sind. Sind die strengen Voraussetzungen hierzu erfüllt, bewerten wir die zugehörigen Grund- und Sicherungsgeschäfte unter Beachtung des Imparitätsprinzips kompensatorisch. Liegen in Bezug auf das Zinsänderungsrisiko perfekte Sicherungsbeziehungen vor, verzichten wir auf eine zinsinduzierte Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte. Der Ausweis der Erfolge aus den Sicherungsgeschäften folgt dem entsprechenden Ausweis beim Grundgeschäft.

Im Handelsbestand bilden wir getrennt nach Risikoarten Portfolien, deren Wertpapier- und Derivatebestände wir zu Börsen- bzw. Marktkursen bewerten. Bei Finanzinstrumenten ohne verfügbare Marktwerte wird ein beizulegender Zeitwert ermittelt, dessen Berechnung auf marktliquiden Parametern basiert und anhand von anerkannten Bewertungsmodellen erfolgt. Bei Anwendung einer risikoadjustierten Mark-to-Market-Bewertung vereinnahmen wir zunächst sämtliche positiven und negativen Ergebnisse. Um dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip Rechnung zu tragen, nehmen wir anschließend einen Abschlag auf diese Ergebnisse vor. Dieser Abschlag stellt ein nach finanzmathematischen Methoden ermitteltes Verlustpotenzial (Value-at-Risk) dar und basiert auf sämtlichen Handelsbuchpositionen der HSH Nordbank AG. Der Value-at-Risk (VaR) ist dabei so bemessen, dass ein potenzieller Verlust aus den Handelsbuchpositionen innerhalb einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % nicht überschritten wird. Der Value-at-Risk-Abschlag wird durch Addition der entsprechenden Value-at-Risk-Werte aller Handelseinheiten ermittelt.

(8) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen bilanzieren wir zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB haben wir in einer gesonderten Aufstellung zusammengefasst, die im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird und im Unternehmensregister eingesehen werden kann.

(9) Immaterielle Anlagewerte

Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben, wobei wir für Standardsoftware eine Nutzungsdauer von fünf Jahren zu Grunde legen. Darüber hinaus weisen wir unter den immateriellen Anlagewerten Geschäfts- oder Firmenwerte aus, die wir planmäßig über einen Zeitraum von zehn Jahren abschreiben. Soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eingetreten sind, nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor.

(10) Sachanlagen

Unsere Sachanlagen bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Handelt es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände, verrechnen wir planmäßige lineare Abschreibungen nach den steuerlichen Möglichkeiten, wobei folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt werden:

Sachanlagegruppe	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Einbauten in Gebäuden Dritter	7)
DV-Anlagen	4
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13
Leasingvermögen	25

⁷ Die Ermittlung der Nutzungsdauer erfolgt jeweils in Abhängigkeit zur Restlaufzeit des Mietverhältnisses.

Bei Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, soweit dauernde Wertminderungen eingetreten sind. Entfallen die Gründe hierfür, werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der (fortgeführten) Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Nachträglich anfallende Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert und gemäß dem angepassten Abschreibungsplan planmäßig abgeschrieben. Maßnahmen zur Erhaltung von Sachanlagen werden periodengerecht als Aufwand erfasst.

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, die gemäß den steuerlichen Vorschriften als geringwertige Wirtschaftsgüter gelten, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

(11) Steuerabgrenzungsposten

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Latente Steuern setzen wir auf Differenzen an, die sich in künftigen Geschäftsjahren auflösen. Aktive latente Steuern bilden wir auf diese zeitlichen Differenzen, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Im Geschäftsjahr 2007 setzen wir erstmals aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge an, indem wir die diesbezüglich für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des DRS 10 im Jahresabschluss der HSH Nordbank AG analog anwenden. Diese Anpassung der Bilanzierungsmethode war im Geschäftsjahr 2007 mit insgesamt 262,8 Mio. Euro ertragswirksam. Für die Berechnung der latenten Steuern verwenden wir die Steuersätze, die bei Auflösung der zeitlichen Differenzen voraussichtlich gelten. Eine Abzinsung nehmen wir vorschriftsmäßig nicht vor. Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern saldiert.

(12) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten setzen wir mit dem Rückzahlungsbetrag an. Agien bzw. Disagien stellen wir in die passiven bzw. aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ein und lösen sie über die Laufzeit auf.

(13) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit den handelsrechtlichen Wertansätzen der Verpflichtungen bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen setzen wir nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme an, wobei wir positive Erfolgsbeiträge wie z. B. den erwarteten Realisationswert von Sicherheiten angemessen berücksichtigen. Eine Abzinsung nehmen wir grundsätzlich nicht vor.

(14) Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 des Bankenfachausschusses (BFA) des IDW.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich zu den Stichtagsmittelkursen zum Abschlussstichtag umgerechnet. Die schwebenden Kassageschäfte werden zum Kassastichtagskurs, die schwebenden Termingeschäfte zum Stichtagsterminkurs umgerechnet. Die aktiven bzw. passiven Ausgleichsposten, die aus der Bewertung von Kurssicherungsgeschäften resultieren, werden saldiert unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die auf Fremdwährung lautenden Bilanzposten und schwebenden Geschäfte werden in jeder Währung gemäß § 340h Abs. 2 Satz 2 HGB grundsätzlich als besonders gedeckt eingestuft und bewertet. Dementsprechend werden die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 340h Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschlüsse von einzubeziehenden Einheiten, die in fremder Währung aufgestellt wurden, rechnen wir zum entsprechenden EZB-Mittelkurs am Abschlussstichtag um.

Angaben zu Bilanzaktiva

(15) Forderungen an angeschlossene Sparkassen

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an angeschlossene Sparkassen in folgender Höhe enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
	3.260.725	3.533.813

(16) Verbundene Unternehmen

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in der angegebenen Höhe enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	14.376.508	11.968.157
Forderungen an Kunden	2.020.917	1.761.933
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen	163.352	205.471

(17) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	741.562	779.188
Forderungen an Kunden	276.158	893.048
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen	341.600	271.285

(18) Nachrangige Vermögensgegenstände

Vermögensgegenstände sind als nachrangig auszuweisen, wenn sie im Fall der Liquidation oder Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden dürfen. Nachrangige Vermögensgegenstände weisen wir in folgenden Bilanzpositionen aus:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute		
andere Forderungen	172.559	97.342
Forderungen an Kunden	220.284	142.857
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen	540.843	83.537
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.516	135.388

(19) Restlaufzeiten

Die nachstehend aufgeführten Bilanzpositionen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute		
andere Forderungen		
bis 3 Monate	15.966.391	17.201.839
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.424.293	6.571.947
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	9.996.882	11.556.479
mehr als 5 Jahre	7.569.172	4.248.087
Forderungen an Kunden		
bis 3 Monate	14.447.599	15.357.700
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	12.829.217	10.288.513
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	35.672.748	35.259.160
mehr als 5 Jahre	45.402.613	39.613.074
mit unbestimmter Laufzeit	27.830	44.900
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
im Folgejahr fällig	8.444.022	8.997.378

(20) Börsenfähige Wertpapiere

	Börsennotiert		Nicht börsennotiert		Summe	
in T€	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.901.559	22.355.937	6.719.622	10.857.068	37.621.181	33.213.005
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.645	511.249	770.381	573.123	942.026	1.084.372
Beteiligungen	60.823	–	2.579	12.805	63.402	12.805
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	481.121	481.121	481.121	481.121

(21) Nicht mit dem Niederstwert bewertete Wertpapiere

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Buchwert der zum gemilderten Niederstwert bewerteten Wertpapiere	9.948.226	3.079.222
Buchwert der Wertpapiere, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	4.228.447	945.352
Marktwert der Wertpapiere, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	3.937.025	921.443

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Buchwert der zum gemilderten Niederstwert bewerteten Wertpapiere	275.027	420.812
Buchwert der Wertpapiere, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	63.114	131.477
Marktwert der Wertpapiere, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	57.995	129.540

(22) Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich nach den betreffenden Bilanzposten wie folgt:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	990	990
Forderungen an Kunden	389.162	381.453
Summe	390.152	382.443

(23) Sonstige Vermögensgegenstände

Im Wesentlichen werden hier ausgewiesen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	804.265	186.150
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und aus Dividenden	687.636	524.587
Gezahlte Prämien aus Optionsgeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen	454.954	324.799
Forderungen an Finanzbehörden	412.855	301.514
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine, sonstige Inkassopapiere	47.628	74.819
Anteile an geschlossenen Immobilienfonds	35.358	41.226
Forderungen aus Sicherheitsleistungen	16.311	9.616

(24) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als wesentliche Posten sind im Ausweis enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungsabgrenzungsposten aus Zinsswaps, Swaptions und Optionen	162.182	238.661
Disagioabgrenzungen aus dem Emissionsgeschäft	124.557	167.145
Agioabgrenzungen aus Forderungen	31.354	28.550
Disagioabgrenzungen aus Verbindlichkeiten	22.234	204.367

(25) Echte Pensionsgeschäfte

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände in Höhe der folgenden Buchwerte unter gleichzeitiger Vereinbarung des Rückkaufs veräußert. Die Vermögensgegenstände weisen wir weiterhin in unserer Bilanz aus, die erhaltenen Gegenwerte werden unter den entsprechenden Verbindlichkeitspositionen ausgewiesen.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände	93.498	372.085

(26) Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Neben den in Pension gegebenen Vermögensgegenständen (vgl. Anhangangabe Nr. 25) und den als Deckungsmasse für begebene Schuldverschreibungen dienenden Forderungen (vgl. Anhangangaben Nr. 50 und Nr. 51) haben wir weitere Vermögenswerte als Sicherheit übertragen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere, die zur Teilnahme an Börsen- und Clearingeinrichtungen sowie für Refinanzierungsmittel bei Zentralnotenbanken als Sicherheit hinterlegt wurden.

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Buchwert der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände	15.022.841	12.928.374

(27) Anlagespiegel

in T€	Historische Anschaffungs- kosten	Zugänge ⁸⁾ / Zuschreibungen	Abgänge ¹⁾	Umbuchungen
	01.01.2007	2007	2007	2007
Wertpapiere	6.906.208	3.621.364	1.460.317	–
Beteiligungen	562.388	415.394	80.438	6.432
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.837.107	1.392.112	297.695	-6.432
Grundstücke und Gebäude	56.686	1.758	10.707	–
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.586	23.353	5.107	–
Leasingvermögen	23.989	–	2.315	–

Immaterielles Anlagevermögen	142.776	12.486	279	–
Summe	10.579.740	5.466.467	1.856.858	–
	Kumulierte			
in T€	Abschreibungen	Abschreibungen	Buchwert	Buchwert
	31.12.2007	2007	31.12.2007	31.12.2006
Wertpapiere	58.034	48.398	9.009.221	6.893.293
Beteiligungen	56.747	2	847.029	467.763
Anteile an verbundenen Unternehmen	130.084	103.833	3.795.008	2.805.458
Grundstücke und Gebäude	8.880	4.302	38.857	48.899
Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.912	7.633	42.920	28.272
Leasingvermögen	2.876	854	18.798	21.967
Immaterielles Anlagevermögen	124.406	16.268	30.577	34.443
Summe	406.939	181.290	13.782.410	10.300,05

8) Einschließlich Wechselkursänderungen bei auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenständen.

Im ausgewiesenen Grundvermögen sind im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude mit folgenden Buchwerten enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Buchwert der betrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude	24.134	32.452

Das immaterielle Anlagevermögen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Software	26.827	30.193
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.750	4.250
Summe	30.577	34.443

Angaben zu Bilanzpassiva

(28) Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen in folgender Höhe enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
	2.026.074	1.895.534

(29) Verbundene Unternehmen

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in den nachstehenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.288.114	8.233.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.804.038	745.883
Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen	–	–

(30) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	206.073	415.991
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.435	38.698
Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen	448.584	530.210

(31) Restlaufzeiten

Die nachstehend aufgeführten Bilanzpositionen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis 3 Monate	33.984.843	21.557.774
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.656.871	7.260.666

mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.252.199	12.536.913
mehr als 5 Jahre	9.803.104	10.332.152
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten bis 3 Monate	–	–
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	789	932
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.502	1.469
mehr als 5 Jahre	–	–
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis 3 Monate	15.610.691	10.079.031
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.715.672	2.244.786
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	8.648.109	8.847.541
mehr als 5 Jahre	16.598.514	16.701.258
Verbriefte Verbindlichkeiten		
begebene Schuldverschreibungen		
im Folgejahr fällig	11.059.237	8.821.150
andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
bis 3 Monate	6.567.319	6.499.247
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.184.553	2.441.721
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	220.773	170.843
mehr als 5 Jahre	–	–

(32) Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.457	5.676
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	384.695	376.767
Summe	390.152	382.443

(33) Sonstige Verbindlichkeiten

In dieser Bilanzposition sind im Wesentlichen die folgenden Posten enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	1.406.262	1.611.178
Lieferverpflichtungen aus Wertpapiergeschäften	1.005.810	1.066.846
Anteilige Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und stille Einlagen	604.292	474.425
Erhaltene Prämien aus Optionsgeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen	507.929	364.399

(34) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen enthalten:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungsabgrenzungsposten aus Zinsswaps, Swaptions und Optionen	307.358	256.129
Disagioabgrenzungen aus Forderungen	94.164	94.370
Agioabgrenzungen aus dem Emissionsgeschäft	25.023	22.223

(35) Andere Rückstellungen

Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellungen für Personalaufwendungen	130.300	122.881
Rückstellungen im Kreditgeschäft	123.788	46.957
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	22.829	15.949
Rückstellung für Einlagensicherungsfonds	19.000	4.100
Rückstellungen für Wertpapiergeschäfte und Finanzderivate	14.411	22.222
Rückstellungen für Prozessrisiken und Prozesskosten	9.579	7.818
Rückstellungen für Zinsen für Steuernachzahlungen	8.308	7.410
Rückstellungen für Mietgarantien	6.429	6.075
Rückstellung für Forderungserstattung	5.885	–
Rückstellungen für Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen	5.310	13.570

(36) Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden in Form von Schuldscheindarlehen, Namens- oder Inhaberschuldverschreibungen ausgegeben und lauten auf EUR, JPY und USD. Die Ursprungslaufzeiten reichen von drei Jahren bis zu 40 Jahren. Die Verzinsung liegt zwischen 2,4 % p. a. und 7,0 % p. a. Keine Einzelposition übersteigt 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten.

Die Konditionen der nachrangigen Verbindlichkeiten sind so ausgestaltet, dass die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG zur Anrechnung als haftendes Eigenkapital erfüllt werden. Im Betrag von 147,1 Mio. Euro (Vorjahr: 642,6 Mio. Euro) werden nachrangige Verbindlichkeiten vor Ablauf von zwei Jahren fällig.

Die Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 236,0 Mio. Euro (Vorjahr: 171,4 Mio. Euro).

(37) Genussrechtskapital

Die Ansprüche der Genussrechtsinhaber auf Rückzahlung des Kapitals sind gegenüber anderen Ansprüchen nachrangig. Auch die anderen Bedingungen des Genussrechtskapitals wurden gemäß den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG zur Anrechnung als haftendes Eigenkapital vereinbart. Im Betrag von 646,7 Mio. Euro (Vorjahr: 359,9 Mio. Euro) wird Genussrechtskapital vor Ablauf von zwei Jahren fällig.

Die ausgegebenen Namensgenussscheine im Nominalbetrag von insgesamt 1.064,5 Mio. Euro sind mit Ursprungslaufzeiten zwischen zwei und 13 Jahren sowie mit einer Verzinsung zwischen 5,13 % p. a. und 7,63 % p. a. ausgestattet. Eine Emission Inhabergenussscheine aus dem Jahr 1994 mit einem Nominalvolumen von 76,7 Mio. Euro und einem Zinssatz von 6,25 % p. a. war Ende 2007 fällig.

Die Aufwendungen aus Genussrechten belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 insgesamt auf 71,6 Mio. Euro (Vorjahr: 79,8 Mio. Euro).

(38) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich gemäß § 25 Abs. 1 RechKredV aus dem Grundkapital der HSH Nordbank AG und den stillen Einlagen zusammen.

Das Grundkapital der HSH Nordbank AG beträgt 702,2 Mio. Euro und ist in 70.220.847 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 10,00 Euro eingeteilt. 5.725.207 Aktien hiervon sind als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgestattet. Weitere Beschränkungen bestehen nicht. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Am Abschlussstichtag lag weder genehmigtes Kapital vor, noch standen Bezugsrechte auf Aktien der HSH Nordbank AG aus. Eigene Aktien an der HSH Nordbank AG hält weder sie selbst noch ein von ihr abhängiges oder in Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen. Eine wechselseitige Beteiligung im Sinn des § 19 AktG besteht nicht.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien der HSH Nordbank AG gehören.

Die stillen Einlagen sind im Eigentümerkreis (684,6 Mio. Euro), am internationalen Kapitalmarkt (1.543,4 Mio. Euro) sowie bei inländischen institutionellen Investoren (880,6 Mio. Euro) platziert. Die Bedingungen der stillen Einlagen sind so vereinbart, dass die Voraussetzungen des § 10 Abs. 4 KWG zur Anrechnung als haftendes Eigenkapital erfüllt werden. Die Konditionen sehen u. a. vor, dass die stillen Einlagen nachrangig gegenüber den anderen Verbindlichkeiten zurückzuzahlen sind.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 wurden stille Einlagen im Betrag von 750,0 Mio. Euro umgewandelt, wobei das Grundkapital durch Ausgabe von Stammaktien um 79,3 Mio. Euro erhöht wurde. Der darüber hinaus gehende Betrag in Höhe von 670,7 Mio. Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

In die Gewinnrücklagen wurden 80,2 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres sowie 177,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(39) Aufgliederung von Ertragspositionen nach geografischen Märkten**

in T€	2007			
	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Amerika
Zinserträge	16.680.165	2.549.028	494.394	842.769
Laufende Erträge aus Aktien und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	531.090	28.524	–	1.981
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	82.116	–	–	–
Provisionserträge	350.703	86.748	17.900	15.734
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	35.417	33.826	20	-555
Sonstige betriebliche Erträge	74.377	50.502	422	4.086
in T€	2006			
Zinserträge	15.825.455	1.796.067	331.514	532.911
Laufende Erträge aus Aktien und anderen	219.954	142.044	–	2.393

festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen				
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	173.451	–	–	–
Provisionserträge	309.910	88.264	13.313	31.607
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	115.620	4.192	1.280	5.744
Sonstige betriebliche Erträge	84.416	54.026	440	3.471

(40) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

in T€		2007	2006
Kreditgeschäft		284.532	280.835
Bürgschaftsgeschäft		27.280	21.254
Auslandsgeschäft		18.242	16.430
Wertpapiergeschäft		9.044	6.162
Sonstiges		21.340	25.526
Summe		360.438	350.207

(41) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Geschäftsjahr folgende wesentliche Posten erfasst:

in T€		2007	2006
Steuererstattungen		51.175	42.261
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		34.086	34.582
Kostenerstattungen		16.856	24.542
Erträge aus Vermietung und Verpachtung		5.682	7.414
Laufende Erträge aus DV-Dienstleistungen		4.569	6.052
Erträge aus Leasinggeschäften		1.808	1.799

(42) Honorare für Tätigkeiten des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr werden Vergütungen für die Tätigkeiten des Abschlussprüfers in folgendem Umfang als Aufwendungen erfasst:

in T€		2007	2006
Abschlussprüfung		3.333	1.454
Sonstige Beratungs- und Bestätigungsleistungen		–	1.523
Sonstige Leistungen		626	115

(43) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten folgende wesentliche Posten

in T€		2007	2006
Aufwendungen aus steuerlicher Organschaft		29.770	–
Aufwendungen für Rettungserwerbe		4.585	4.730
Kantinenaufwendungen		3.040	3.109
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen		2.981	–
Grunderwerbsteuer		2.476	–
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen		2.116	5.823
Aufwendungen für Garantien		1.362	3.815

Sonstige Angaben

(44) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen überwiegend Bürgschaften aus dem Kreditgeschäft. Unter den anderen Verpflichtungen sind im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen erfasst. Darin sind Liquiditätsfazilitäten in Höhe von 6,7 Mrd. Euro enthalten, von denen 1,7 Mrd. Euro auf im Rahmen von Commercial Paper Programmen gewährte Fazilitäten entfallen. Bei den Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen in Höhe von 2,0 Mrd. Euro handelt es sich um eine Platzierungsgarantie, die ebenfalls im Rahmen eines Commercial Paper Programms abgegeben wurde.

(45) Patronatserklärungen

Die HSH Nordbank AG trägt - abgesehen vom politischen Risiko - dafür Sorge, dass die verbundenen Unternehmen HSH Nordbank Private Banking S.A., Luxemburg, und HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, ihre Verpflichtungen erfüllen können. Ferner hat sich die HSH

Nordbank AG verpflichtet, die HSH N Residual Value Ltd., Hamilton, finanziell so auszustatten, dass diese stets in der Lage ist, ihren fälligen Verpflichtungen nachzukommen, die während der Beteiligung der HSH Nordbank AG an der HSH N Residual Value Ltd. eingegangen wurden.

(46) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Über die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen hinaus bestehen im Beteiligungsbereich Haftungen für ausstehende, aber bisher nicht eingeforderte Einzahlungen auf das gezeichnete Nominalkapital in Höhe von 376,3 Mio. Euro (Vorjahr: 339,6 Mio. Euro). Aus der Beteiligung an der ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, besteht zum Abschlussstichtag ein Nachfinanzierungsbedarf von 10,8 Mio. Euro. Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ergibt sich eine Nachschusspflicht in Höhe von maximal 16,8 Mio. Euro.

Aus der Mitgliedschaft im Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe resultiert - sofern ein Stützungsfall eintritt - eine maximale Nachschusspflicht von 331,2 Mio. Euro (Vorjahr: 312,3 Mio. Euro). Soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Verpflichtungen ergeben sich gegenüber zwei Beteiligungsunternehmen aus langfristigen Leasingverträgen über betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude.

(47) Angaben zum Anteilsbesitz

Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB haben wir in einer gesonderten Aufstellung zusammengefasst, die im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird und im Unternehmensregister eingesehen werden kann.

Die HSH Nordbank AG ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der GbR Realrace 2005, Hamburg, der GbR Tocotax, Hamburg, und der GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main.

Darüber hinaus bestehen folgende Beteiligungen nach § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB:

Name und Sitz

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel

Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg

FinanzIT GmbH, Hannover

(48) Angaben zu fremden Währungen

Die Beträge der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden stellen sich zum Abschlussstichtag

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Vermögensgegenstände	70.637.899	65.438.569
Schulden	44.430.490	51.627.119

(49) Derivategeschäft

Nachfolgend stellen wir das Geschäft der HSH Nordbank AG ⁹⁾ mit derivativen Finanzinstrumenten (Termingeschäfte im Sinn des § 36 RechKredV) zum Bilanzstichtag dar.

⁹⁾ Im Anhang 2006 ist das Derivategeschäft des HSH Nordbank Konzerns dargestellt. Daher wurden die Vorjahreszahlen in den nachfolgenden Tabellen soweit erforderlichlichtsprechend angepasst.

Die nachstehenden Tabellen zeigen neben den Nominalbeträgen der Kontrakte, aufgegliedert in Zinsrisiken, Zins- und Währungsrisiken, Währungsrisiken und sonstige Preisrisiken, auch die Laufzeitstruktur, die Kontrahentengliederung sowie Angaben über Handelsbuchgeschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Zur Höhe der Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten bilanzierten gezahlten bzw. erhaltenen Prämien aus Optionsgeschäften und Zinsbegrenzungsvereinbarungen verweisen wir auf die Anhangangaben Nr. 23 bzw. Nr. 33.

Darstellung der Volumina

in Mio. €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Zinsswaps	517.164	428.149	5.511	3.601	6.978	4.926
FRA	8.864	2.839	7	1	9	1
Zinsoptionen						
Käufe	26.114	4.752	190	156	-	-
Verkäufe	22.264	3.138	-	-	404	157
Caps, Floors	32.730	26.274	197	125	203	134
Börsenkontrakte	3.363	5.821	123	140	147	218

Sonstige Zinstermingeschäfte	22.097	9.302	13	6	25	7
Zinsrisiken	632.596	480.275	6.041	4.029	7.766	5.443
Zins-/Währungsswaps	20.344	15.436	815	616	422	549
Zins- und Währungsrisiken	20.344	15.436	815	616	422	549
Devisentermingeschäfte	75.731	49.826	983	527	712	480
Devisenoptionen						
Käufe	9.261	3.672	223	79	–	–
Verkäufe	10.224	2.131	–	–	182	49
Währungsrisiken	95.216	55.629	1.206	606	894	529
Aktienoptionen						
Käufe	4.110	1.052	296	128	–	–
Verkäufe	7.064	705	–	–	387	135
Aktientermingeschäfte	185	0	2	0	1	0
Börsenkontrakte	1.226	1.389	51	50	39	48
Aktien-/Indexbezogene Swaps	3.090	3.478	575	379	127	128
Rohwarenbezogene Geschäfte	514	176	47	13	44	11
Aktien und sonstige Preisrisiken	16.189	6.800	971	570	598	322
Summe	764.345	558.140	9.033	5.821	9.680	6.843

Fristgliederung

in Mio. €	Zinsrisiken		Zins- und Währungsrisiken	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit				
bis 3 Monate	191.740	132.059	8.770	440
bis 1 Jahr	72.850	67.299	660	1.278
bis 5 Jahre	186.708	129.359	7.542	9.267
über 5 Jahre	181.298	151.558	3.372	4.451
Summe	632.596	480.275	20.344	15.436
in Mio. €	Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit				
bis 3 Monate	65.644	39.922	859	268
bis 1 Jahr	23.493	12.657	2.537	956
bis 5 Jahre	5.273	2.857	7.565	3.348
über 5 Jahre	806	193	5.228	2.228
Summe	95.216	55.629	16.189	6.800

Kontrahentengliederung

in Mio. €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Banken in der OECD	629.389	470.643	6.304	4.720	7.721	5.525
Bankenaußerhalb der OECD	1.967	1.637	24	20	22	27
Nichtbanken (inkl. Börsen)	127.103	81.656	2.488	992	1.913	1.256
Öffentliche Stellen	5.886	4.204	217	89	24	35
Summe	764.345	558.140	9.033	5.821	9.680	6.843

Handelsbuchgeschäfte

in Mio. €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Zinsrisiken	507.627	323.056	4.533	1.993	4.879	2.897
Zins- und Währungsrisiken	12.143	6.288	193	86	62	85
Währungsrisiken	35.980	24.915	429	31.4	380	264
Aktien und sonstige Kontrakte	3.221	1.522	165	93	132	65
Summe	558.971	355.781	5.320	2.486	5.453	3.311

Kreditderivate

in T€		31.12.2007	31.12.2006
Sicherungsgeber		1.707	221
- davon Handelsbuchgeschäfte		1.560	146
Sicherungsnehmer		15.471	2.003
- davon Handelsbuchgeschäfte		2.443	275

(50) Deckungsrechnung für Realkreditinstitute und öffentlichrechtliche Kreditanstalten

Die von den Vorgängerinstituten nach dem ÖPG ¹⁰⁾ emittierten Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen sind wie folgt gedeckt:

¹⁰⁾ Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlichrechtlicher Kreditanstalten vom 8. Mai 1963.

(a) Pfandbriefdeckung

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Inhaberpfandbriefe	1.066.112	1.783.256
Namenspfandbriefe	2.720.874	3.101.044
Zur Sicherheit ausgehändigte Namenspfandbriefe	34.500	45.237
Zu deckender Bestand	3.821.486	4.929.537
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	6.659.137	8.781.877
Deckungswerte	6.659.137	8.781.877
Deckungsüberhang	2.837.651	3.852.340

(b) Kommunaldeckung

in T€	31.12.2007	31.12.2006
Inhaberkommunalschuldverschreibungen	2.058.394	3.342.491
Namenskommunalschuldverschreibungen	6.368.376	7.133.753
Zur Sicherheit ausgehändigte Namenskommunalschuldverschreibungen	15.000	53.122
Zu deckender Bestand	8.441.770	10.529.366
Forderungen an Kreditinstitute	3.515.843	4.491.487
Forderungen an Kunden	4.407.081	6.365.383
Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	985.000	420.000
Deckungswerte	8.907.924	11.276.870
Deckungsüberhang	466.154	747.504

(51) Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Der Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfbriefe, Öffentlichen Darfbriefe und Schiffsdarfbriefe sowie die entsprechenden Deckungsmassen stellen sich jeweils in Höhe des Nennwerts, des Barwerts und des Risikobarwerts gemäß DarfBarwertV ¹¹⁾ wie folgt dar:

¹¹⁾ Verordnung über die Sicherstellung der jederzeitigen Deckung von Hypothekendarfbriefen, Öffentlichen Darfbriefen und Schiffsdarfbriefen nach dem Barwert und dessen Berechnung bei Darfbriefbanken vom 14. Juli 2005.

in Mio. €	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Hypothekendarfbriefe	1.282	312	1.284	305	1.263	295
Deckungsmasse	1.436	595	1.471	618	1.444	599
- davon Derivate	–	–	–	–	–	–
Überdeckung	154	283	187	313	181	304
in Mio. €	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Öffentliche Darfbriefe	8.652	4.319	8.553	4.332	8.073	4.594
Deckungsmasse	9.564	5.607	9.405	5.726	8.874	5.933
- davon Derivate	–	–	–	–	–	–
Überdeckung	912	1.288	852	1.394	801	1.339
in Mio. €	Nennwert		Barwert		Risikobarwert	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Schiffsdarfbriefe	10	–	10	–	10	–
Deckungsmasse	2.388	–	2.541	–	2.268	–
- davon Derivate	–	–	–	–	–	–
Überdeckung	2.378	–	2.531	–	2.258	–

Die im Umlauf befindlichen Hypothekendarfbriefe, Öffentlichen Darfbriefe und Schiffsdarfbriefe sowie die entsprechenden Deckungsmassen weisen folgende Laufzeitstruktur auf:

Nennwert in Mio. €	Hypothekendarfbriefe		Deckungsmasse	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006

bis 1 Jahr	573	–	159	53
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	678	255	441	99
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	31	57	722	404
mehr als 10 Jahre	–	–	114	39
Summe	1.282	312	1.436	595
	Öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
Nennwert in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
bis 1 Jahr	1.015	178	402	237
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.569	1.493	2.134	1.706
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	1.256	983	3.153	1.860
mehr als 10 Jahre	2.812	1.665	3.875	1.804
Summe	8.652	4.319	9.564	5.607
	Schiffspfandbriefe		Deckungsmasse	
Nennwert in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
bis 1 Jahr	–	–	475	–
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10	–	1.180	–
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	–	–	409	–
mehr als 10 Jahre	–	–	324	–
Summe	10	–	2.388	–

Die zur Deckung von Hypothekenspfandbriefen und Schiffspfandbriefen verwendeten Forderungen gliedern sich nach Größenklassen wie folgt:

(a) Hypothekenregister

Nennwert in Mio. €	Deckungshypotheken	
	31.12.2007	31.12.2006
bis 300 Tsd. Euro	8	3
mehr als 300 Tsd. Euro bis 5 Mio. Euro	319	168
mehr als 5 Mio. Euro	1.109	414
Summe	1.436	585

(b) Schiffsregister

Nennwert in Mio. €	Deckungshypotheken	
	31.12.2007	31.12.2006
bis 500 Tsd. Euro	1	–
mehr als 500 Tsd. Euro bis 5 Mio. Euro	322	–
mehr als 5 Mio. Euro	2.065	–
Summe	2.388	–

Die Verteilung der zur Deckung von Hypothekenspfandbriefen verwendeten Forderungen nach den Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, sowie nach der Nutzungsart der Objekte stellt sich wie folgt dar:

(a) Alle Staaten

in Mio. €	2007			2006		
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe
Wohnungen	–	–	–	–	–	–
Einfamilienhäuser	–	1	1	–	48	48
Mehrfamilienhäuser	–	321	321	321	184	184
Bürogebäude	664	–	664	118	–	118
Handelsgebäude	184	–	184	120	–	120
Industriegebäude	1	–	1	27	–	27
Sonstige gewerbliche Gebäude	111	–	111	88	–	88
Unfertige Neubauten	–	–	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Summe	960	322	1.282	353	232	585
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–

(b) Deutschland

2007	2006
Wohnwirtschaftlich	Wohnwirtschaftlich

in Mio. €	Gewerblich	schaftlich	Summe	Gewerblich	schaftlich	Summe
Wohnungen	–	–	–	–	–	–
Einfamilienhäuser	–	1	1	–	40	40
Mehrfamilienhäuser	–	313	313	–	184	184
Bürogebäude	184	–	184	72	–	72
Handelsgebäude	169	–	169	114	–	114
Industriegebäude	1	–	1	27	–	27
Sonstige gewerbliche Gebäude	108	–	108	74	–	74
Unfertige Neubauten	–	–	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Summe	462	314	776	287	224	511
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–

(c) Frankreich

in Mio. €	2007			2006		
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe
Wohnungen	–	–	–	–	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–
Bürogebäude	138	–	138	–	–	–
Handelsgebäude	–	–	–	–	–	–
Industriegebäude	–	–	–	–	–	–
Sonstige gewerbliche Gebäude	–	–	–	–	–	–
Unfertige Neubauten	–	–	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Summe	138	–	138	–	–	–
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–

(d) Niederlande

in Mio. €	2007			2006		
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe
Wohnungen	–	–	–	–	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	8	8	–	8	8
Bürogebäude	330	–	330	46	–	46
Handelsgebäude	15	–	15	6	–	6
Industriegebäude	–	–	–	–	–	–
Sonstige gewerbliche Gebäude	3	–	3	14	–	14
Unfertige Neubauten	–	–	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Summe	348	8	356	66	8	74
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–

(e) Österreich

in Mio. €	2007			2006		
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Summe	Gewerblich	wirtschaftlich	Summe
Wohnungen	–	–	–	–	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–
Bürogebäude	12	–	12	–	–	–
Handelsgebäude	–	–	–	–	–	–
Industriegebäude	–	–	–	–	–	–
Sonstige gewerbliche Gebäude	–	–	–	–	–	–
Unfertige Neubauten	–	–	–	–	–	–
Bauplätze	–	–	–	–	–	–
Summe	12	–	12	–	–	–

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen – – – – – –

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Gesamtbetrags der zur Deckung von Öffentlichen Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach den Schuldnern sowie den Staaten, in denen die Schuldner ihren Sitz haben:

		2007				
in Mio. €		Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige	Summe
Deutschland	Nennwert	24	2.933	166	3.373	6.496
	Rückstände	–	–	–	–	–
Belgien	Nennwert	250	24	–	–	274
	Rückstände	–	–	–	–	–
Frankreich	Nennwert	45	–	–	–	45
	Rückstände	–	–	–	–	–
Griechenlad	Nennwert	170	100	–	–	270
	Rückstände	–	–	–	–	–
Großbritannien	Nennwert	–	–	–	10	10
	Rückstände	–	–	–	–	–
Irland	Nennwert	–	–	–	20	20
	Rückstände	–	–	–	–	–
Italien	Nennwert	130	80	9	62	281
	Rückstände	–	–	–	–	–
Japan	Nennwert	–	–	50	–	50
	Rückstände	–	–	–	–	–
Kanada	Nennwert	–	26	–	–	26
	Rückstände	–	–	–	–	–
Litauen	Nennwert	25	–	–	–	25
	Rückstände	–	–	–	–	–
Luxemburg	Nennwert	–	–	–	13	13
	Rückstände	–	–	–	–	–
Niederlande	Nennwert	–	–	–	48	48
	Rückstände	–	–	–	–	–
Polen	Nennwert	18	–	–	–	18
	Rückstände	–	–	–	–	–
Portugal	Nennwert	88	200	–	–	288
	Rückstände	–	–	–	–	–
Schweiz	Nennwert	–	154	–	100	254
	Rückstände	–	–	–	–	–
Slowakei	Nennwert	20	–	–	–	20
	Rückstände	–	–	–	–	–
Slowenien	Nennwert	90	–	–	–	90
	Rückstände	–	–	–	–	–
Spanien	Nennwert	–	161	–	50	211
	Rückstände	–	–	–	–	–
Tschechische Republik	Nennwert	16	–	–	–	16
	Rückstände	–	–	–	–	–
Ungarn	Nennwert	52	20	–	21	93
	Rückstände	–	–	–	–	–
Österreich	Nennwert	405	437	62	112	1.016
	Rückstände	–	–	–	–	–
Summe	Nennwert	1.333	4.135	287	3.809	9.564
	Rückstände	–	–	–	–	–
in Mio. €		2006				
		Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige	Summe
Deutschland	Nennwert	253	790	158	2.653	3.854
	Rückstände	–	–	–	–	–
Belgien	Nennwert	–	–	–	26	26
	Rückstände	–	–	–	–	–
Frankreich	Nennwert	45	–	–	–	45

	Rückstände	-	-	-	-	-
Griechenland	Nennwert	304	-	-	-	304
	Rückstände	-	-	-	-	-
Großbritannien	Nennwert	-	-	-	12	12
	Rückstände	-	-	-	-	-
Irland	Nennwert	-	-	-	-	-
	Rückstände	-	-	-	-	-
Italien	Nennwert	130	96	9	40	275
	Rückstände	-	-	-	-	-
Japan	Nennwert	-	10	40	-	50
	Rückstände	-	-	-	-	-
Kanada	Nennwert	-	26	-	-	26
	Rückstände	-	-	-	-	-
Litauen	Nennwert	25	-	-	-	25
	Rückstände	-	-	-	-	-
Luxemburg	Nennwert	-	-	-	-	-
	Rückstände	-	-	-	-	-
Niederlande	Nennwert	-	-	-	12	12
	Rückstände	-	-	-	-	-
Polen	Nennwert	-	-	-	-	-
	Rückstände	-	-	-	-	-
Portugal	Nennwert	250	35	-	-	285
	Rückstände	-	-	-	-	-
Schweiz	Nennwert	-	-	-	-	-
	Rückstände	-	-	-	-	-
Slowakei	Nennwert	20	-	-	-	20
	Rückstände	-	-	-	-	-
Slowenien	Nennwert	90	-	-	-	90
	Rückstände	-	-	-	-	-
Spanien	Nennwert	-	161	-	50	211
	Rückstände	-	-	-	-	-
Tschechische Republik	Nennwert	13	-	-	-	13
	Rückstände	-	-	-	-	-
Ungarn	Nennwert	32	-	-	-	32
	Rückstände	-	-	-	-	-
Österreich	Nennwert	100	-	-	227	327
	Rückstände	-	-	-	-	-
Summe	Nennwert	1.262	1.118	207	3.020	5.607
	Rückstände	-	-	-	-	-

Die zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendeten Forderungen verteilen sich wie folgt auf die Staaten, in denen die beliebigen Schiffe registriert sind:

in Mio. €	2007			2006		
	Seeschiffe	Binnen- schiffe	Weitere Deckung	See- schiffe	Binnen- schiffe	Weitere Deckung
Deutschland	2.210	-	-	-	-	-
Griechenland	6	-	-	-	-	-
Niederlande	49	-	-	-	-	-
Malta	24	-	-	-	-	-
Großbritannien	10	-	-	-	-	-
Zypern	39	-	-	-	-	-
Österreich	-	-	50	-	-	-
Summe	2.338	-	50	-	-	-
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	-	-	-	-	-	-
		2007				
Anzahl		Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Schiffe		Summe
Anhängige Zwangsversteigerungen						
Anhängige Zwangsverwaltungen		-	-	-		-
- davon in anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten		-	-	-		-
Durchgeführte Zwangsversteigerungen		-	-	-		-
Zur Verhütung von Verlusten übernommene		-	-	-		-

Grundstücke

	2007			Summe
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Schiffe	
Anzahl				
Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen	–	2.615	–	2.615
Erfolgte Rückführungen von Hypothekendarlehen durch Amortisation	7.380	3.728	518.965	530.073
in sonstiger Weise	13.217	6.814	–	20.031
Anzahl	2006			
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Schiffe	Summe
Anhängige Zwangsversteigerungen	–	–	–	–
Anhängige Zwangsverwaltungen	–	–	–	–
- davon in anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	–	–	–	–
Durchgeführte Zwangsversteigerungen	–	–	–	–
Zur Verhütung von Verlusten übernommene Grundstücke	–	–	–	–
Anzahl	2006			
	Gewerblich	Wohnwirtschaftlich	Schiffe	Summe
Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen	–	–	–	–
Erfolgte Rückführungen von Hypothekendarlehen durch Amortisation	7.518	2.619	–	10.137
in sonstiger Weise	–	4.232	–	4.232

(52) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter haben wir Grundlage der jeweiligen Stände zum Quartalsende und nach Köpfen berechnet:

	2007			2006 ¹²		
	Männlich	Weiblich	Summe	Männlich	Weiblich	Summe
Vollzeitbeschäftigte	1.995	1.106	3.101	1.941	894	2.835
Teilzeitbeschäftigte	55	450	505	77	619	696
	2.050	1.556	3.606	2.018	1.513	3.531
Auszubildende	61	42	103	66	45	111
Summe	2.111	1.598	3.709	2.084	1.558	3.642

¹² Die Vorjahresangaben wurden um inaktive Mitarbeiter (im Wesentlichen: Erziehungsurlauber) bereinigt.

(53) Corporate Governance

Die HSH Nordbank AG unterstützt die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex und hat als nicht börsennotiertes Unternehmen auf freiwilliger Basis die Regeln des Kodex anerkannt. Vorstand und Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG haben eine Entsprechenserklärung im Sinn des § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der HSH Nordbank veröffentlicht und im Geschäftsbericht 2007 abgedruckt.

(54) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine Vergütung, über deren Höhe die ordentliche Hauptversammlung beschließt. Im Jahr 2007 wurde für das Geschäftsjahr 2006 ein Gesamtbetrag von rund 567 Tsd. Euro (Vorjahr: 512 Tsd. Euro) an Vergütung und Aufwandsentschädigungen gezahlt. Darin enthalten ist auch ein variabler Bestandteil, dessen Zahlung davon abhängt, ob eine Dividende ausgeschüttet wird. Außerdem hat die Bank für die Aufsichtsratsmitglieder eventuell erforderliche Umsatzsteuerbelastungen übernommen. Darüber hinaus erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einer Festvergütung sowie einer variablen Tantieme, die auf dem geschäftlichen Erfolg der Bank, insbesondere dem Erreichen bestimmter Planzahlen, basiert. Hinzu kommen angemessene Sachbezüge. Bezüge aus der Übernahme von Mandaten werden ab einer bestimmten Grenze auf die variable Tantieme angerechnet. Instrumente mit langfristiger Anreizwirkung, wie z. B. Aktienoptionspläne, bestehen bei der Bank nicht. Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder somit fixe und variable Bestandteile. Die Vereinbarungen über die Vergütung obliegen dem Präsidialausschuss. Insgesamt erhielt der Vorstand im Jahr 2007 eine Vergütung in Höhe von 6.297 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.008 Tsd. Euro), davon 3.645 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.079 Tsd. Euro) als variable Bestandteile. Den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2.210 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.072 Tsd. Euro) zugeführt; sie betragen per 31. Dezember 2007 7.259 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.947 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.425 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.037 Tsd. Euro), davon entfallen 530 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.067 Tsd. Euro) auf variable Bestandteile. Den Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr 992 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.420 Tsd. Euro) zugeführt worden; zum 31. Dezember 2007 sind insgesamt 22.225 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.802 Tsd. Euro) an Pensionsverpflichtungen zurückgestellt.

Vorschüsse, Kredite und sonstige Haftungsverhältnisse beliefen sich zum 31. Dezember 2007 gegenüber Vorstandsmitgliedern auf 3.412 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.320 Tsd. Euro) und gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern auf 1.347 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.714 Tsd. Euro).

(55) Mandate in Aufsichtsgremien

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften bzw. Kreditinstituten (§ 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340a Abs. 1 HGB):

(a) Mitglieder des Vorstands

Hans Berger	Deka Bank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main/Berlin	Mitglied des Verwaltungsrats
Peter Rieck	HSH Nordbank Securities S.A. Luxemburg	Vorsitzender des Verwaltungsrats
	HSH Nordbank Private Banking S.A., Luxemburg	Mitglied des Verwaltungsrats
	IVG Immobilien AG, Bonn	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Joachim Friedrich	LB Immo Invest GmbH, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg	Mitglied des Verwaltungsrats
Hartmut Strauß	HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
Bernhard Visker	HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg	Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
	HSH Nordbank Private Banking S.A., Luxemburg	Vorsitzender des Verwaltungsrats

(b) Mitarbeiter

Jörg Arndt	HSH N Financial Markets Advisory AG	Mitglied des Verwaltungsrats
Peter Axmann	Sprinkenhof AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
Christoph Christensen	HSH N Finance (Guernsey) Ltd., Guernsey	Member of the Board of Directors
Dirk Gärtner	Closed Holding AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
Torsten Heick	HSH Nordbank Private Banking S.A. Luxemburg	Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats
	Nobis Asset Management S.A., Luxemburg	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Frank Heideloff	Nordwest Lotto Toto, Hamburg	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Claudio Lagemann	Pirelli Deutschland GmbH, Breuberg	Mitglied des Aufsichtsrats
Heiko Ludwig	HSH N Finance (Guernsey) Ltd., Guernsey	Member of the Board of Directors
Christian Nieswandt	Aegean Baltic Bank S.A., Kifissia	Non Executive Member of the Board of Directors
Jörg Schelp	Uni-Asia Finance Corporation, Hong Kong	Non Executive Director
Horst Ueberle	CURA Kurkliniken Seniorenwohn- und Pflegeheim AG, Berlin	Mitglied des Aufsichtsrats
Rüdiger Volk	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Volkmar Weckesser	FinanzIT GmbH, Hannover	Mitglied des Aufsichtsrats

(56) Der Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG

Dr. Wolfgang Peiner, Hamburg, Vorsitzender	Senator a. D.
Olaf Behm, Hamburg, Stellvertretender Vorsitzender	Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Sabine Almut-Auerbach, Lübeck	Bezirksgeschäftsführerin ver.di-BezirkSüdholstein
Astrid Balduin, Kiel	Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG
Berthold Bose, Hamburg	Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen ver.di Landesbezirk Hamburg
Prof. Dr. Hans-Heinrich Driftmann, Elmshorn	Geschäftsführender Gesellschafter der Peter Kölln KGaA
Ronald Fitzau, Sevetal	Mitarbeiter der HSH Facility Management Holding AG
J. Christopher Flowers, New York	Vorstandsvorsitzender der J.C. Flowers & Co. LLC
Dr. Michael Freytag, Hamburg (seit 7. Februar 2007)	Senator, Präses der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg
Jens-Peter Gotthardt, Morrege	Innenminister des Landes Schleswig-Holstein
Lothar Hay, Flensburg (seit 4. März 2008)	Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Torsten Heick, Rellingen	Mitarbeiter der HSH Nordbank AG
Reinhard Henseler, Schobüll	Vorsitzender des Vorstands der Nord-Ostsee Sparkasse
Jörg-Dietrich Kamischke, Selk	Präsident des Sparkassen und Giroverbandes für Schleswig Holstein
Rieka Meetz-Schawaller, Kiel	Mitarbeiterin der HSH Nordbank AG
Alexander Otto, Hamburg	Vorsitzender der Geschäftsführung der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
Knut Pauker, Schenefeld	Mitarbeiter der Spielbank SH GmbH & Co. Casino Stadtzentrum Schenefeld KG
Edda Redeker, Kiel	ver.di-Landesbezirk Nord
Ravi S. Sinha, London	Vorstandsmitglied der J.C. Flowers & Co. LLC
Dr. Ralf Stegner, Bordesholm (bis 4. März 2008)	Vorsitzender der SPD-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag
Gunnar Uldall, Hamburg (bis 7. Februar 2007)	Senator, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg
Rainer Wiegard, Bargteheide	Finanzminister des Landes Schleswig-Holstein

(a) Mitglieder des Risikoausschusses

Jörg-Dietrich Kamischke Vorsitzender

Senator a. D. Dr. Wolfgang Peiner Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Jens-Peter Gotthardt

Torsten Heick

Ravi. S. Sinha

Minister Rainer Wiegard

(b) Mitglieder des Prüfungsausschusses

Ravi. S. Sinha, Vorsitzender

Jörg-Dietrich Kamischke Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

Jens-Peter Gotthardt

Rieka Meetz-Schawaller

Senator a. D. Dr. Wolfgang Peiner

Minister Rainer Wiegard

(c) Mitglieder des Präsidialausschusses

Senator a. D. Dr. Wolfgang Peiner Vorsitzender

Minister Rainer Wiegard Stellvertretender Vorsitzender

Astrid Balduin

Olaf Behm

J. Christopher Flowers

Dr. Michael Freytag (seit 8. März 2008)

Jörg-Dietrich Kamischke

(d) Mitglieder des Vermittlungsausschusses

Minister Rainer Wiegard, Vorsitzender

Senator a. D. Dr. Wolfgang Peiner

Olaf Behm

Torsten Heick

(57) Die Mitglieder des Vorstands der HSH Nordbank AG

Hans Berger, Vorsitzender Jahrgang 1950	zuständig für die Unternehmensbereiche Konzernentwicklung/-steuerung Konzernkommunikation Recht und Group Compliance Personal
Peter Rieck, Stellvertretender Vorsitzender Jahrgang 1952	zuständig für die Unternehmensbereiche Energie Immobilien Kunden Shipping ransport
Joachim Friedrich, Jahrgang 1964 (seit 15. Mai 2007)	zuständig für die Unternehmensbereiche Group Treasury Asset and Investment Management Capital Markets Client sCapital Markets Structuring & Trading
Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher, Jahrgang 1963 (seit 1. Oktober 2007)	zuständig für die Unternehmensbereiche Steuern Finanzen
Hartmut Strauß, Jahrgang 1949	zuständig für die Unternehmensbereiche Revision Kreditrisikomanagement Group Risk Management IT/Organisation (komm) Transaction Services (komm)
Bernhard Visker, Jahrgang 1966	zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden Private Banking Sparkassen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HSH Nordbank AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der HSH Nordbank AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der HSH Nordbank AG beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 25. März 2008

**Berger
Nonnenmacher**

**Rieck
Strauß**

**Friedrich
Visker**

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. April 2008

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Rohardt, Wirtschaftsprüfer
Erlemann, Wirtschaftsprüfer**

Ergänzende Unterlagen zur bereits Ende April erfolgten Voraboffenlegung des Jahresabschlusses

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2007 beriet der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Aufgaben, die ihm kraft Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex zukommenden Vorstand der HSH Nordbank AG und überwachte ihn bei der Geschäftsführung. Er hat sich über alle wichtigen Entwicklungen unterrichten lassen, war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden und erteilte, soweit erforderlich, seine Zustimmung. Auch zwischen den Sitzungen war durch regelmäßige Treffen des Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses mit dem Vorstandsvorsitzenden der Bank ein stetiger Dialog zu besonderen Themen und Fragen gewährleistet.

Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat kam neben seinen vier regulären Sitzungen im Berichtszeitraum zu einer außerplanmäßigen Sitzung zusammen, in der ein neues Vorstandsmitglied bestellt wurde. Darüber hinaus fällte er einen Beschluss im Rahmen eines schriftlichen Beschlussverfahrens. Das

betraff eine Empfehlung an die Hauptversammlung, bei der es um die Aufnahme von Genussrechtskapital für die Bank ging.

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Unternehmensplanung und über die aktuelle Geschäftsentwicklung vor dem Hintergrund der Marktturbulenzen informieren lassen. Zudem diskutierte der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand über die Schärfung des strategischen Profils der Bank, um die Chancen auf nachhaltig profitables Wachstum weiter zu verbessern. Überdies ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Vorarbeiten zur Schaffung der bankinternen Voraussetzungen für einen möglichen Börsengang berichten.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr mehrfach mit Vorstandspersonalien. Im Einzelnen ging es um die Erweiterung des Vorstands, die Besetzung von vakanten Vorstandspeditionen sowie die turnusmäßig anstehende Wiederbestellung eines Vorstandmitglieds.

Des Weiteren erhielt der Aufsichtsrat in Form des jährlich zu erstellenden Beteiligungsberichts einen umfassenden Überblick über das Beteiligungsgeschäft der Bank und befasste sich mit Einzelfällen, die satzungsgemäß diesem Gremium zur Beschlussfassung vorzulegen waren. Der Aufsichtsrat hat sich zudem über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen der internen Revision und über die Maßnahmen der Bank zur Betrugsprävention informieren lassen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mindestens der Hälfte aller Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet, die ihn bei seiner Arbeit unterstützen.

Der *Präsidialausschuss* kam im vergangenen Jahr vier Mal zusammen. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefällt. Behandelt wurden gemäß Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor allem Vorstandspersonalien. Er befasste sich unter anderem mit der Neubestellung von Herrn Joachim Friedrich und Herrn Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher. Zudem wurde Herr Peter Rieck für eine weitere Amtsperiode bestellt und Herr Frank Roth zum Generalbevollmächtigten ernannt.

Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete *Vermittlungsausschuss* musste im Berichtszeitraum nicht zusammentreten.

Der *Risikoausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr sieben Mal zusammen. Schwerpunktmäßig befasste er sich mit dem vierteljährlich erstellten Risikobericht, der einen umfassenden Überblick über die Ausfall-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken sowie operationelle Risiken der Bank liefert. Aus aktuellem Anlass wurde der Ausschuss außerdem mehrmals ausführlich über die Auswirkungen der Krise am US-Hypothekenmarkt und insbesondere der daraus resultierenden Liquiditätssituation an den Finanzmärkten informiert. Darüber hinaus hat er sich in seinen Sitzungen über alle vorlagepflichtigen Engagements informieren lassen und seine Zustimmung zu den nach dem Gesetz zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen erteilt. Ferner befasste sich der Risikoausschuss mit der vom Vorstand vorgelegten Risikostrategie entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

Der *Prüfungsausschuss*, der im Jahr 2007 zwei Mal zusammen kam, befasste sich in seiner ersten Sitzung mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses 2006 und erörterte mit dem Abschlussprüfer dessen Prüfberichte. Der Prüfungsausschuss bereitete außerdem die Bestellung des Abschlussprüfers 2006 vor und besprach insbesondere dessen Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziff. 7.2.1. des Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus erhielt der Ausschuss die Ergebnisse der Depotprüfung und der Prüfung der Wertpapierdienstleistungsgeschäfte nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) zur Kenntnis. In der zweiten Sitzung erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand intensiv die Auswirkungen der Marktturbulenzen auf den Jahresabschluss 2007.

Von der Arbeit und den Ergebnissen der Beratungen der Ausschüsse hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig berichten lassen. Jederzeit wurde er über besondere Vorgänge, wesentliche Entwicklungen und aktuelle Ereignisse informiert.

Prüfung und Feststellung von Jahresabschluss und Konzernabschluss 2007

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss mit den Lageberichten für die AG und den Konzern wurden vom Abschlussprüfer, der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss befasste sich am 9. Mai 2008 mit den Abschlussunterlagen und den Prüfungsberichten sowie dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung und erörterte diese eingehend gemeinsam mit dem Abschlussprüfer. Über das Ergebnis der Prüfung berichtete der Prüfungsausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat umfassend in dessen Sitzung am 19. Mai 2008, in der sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss in

Anwesenheit des Abschlussprüfers befasste. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer an und stellte fest, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2007 und den Konzernabschluss 2007. Der Jahresabschluss 2007 der AG ist damit festgestellt.

Personalien

Am 7. Februar 2007 schied Herr Senator Gunnar Uldall aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine engagierte Mitarbeit. Die Hauptversammlung wählte zum selben Zeitpunkt Herrn Senator Dr. Michael Freytag als Nachfolger in den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat dankt ebenfalls Herrn Minister Dr. Ralf Stegner, der am 4. März 2008 aus dem Aufsichtsrat ausschied, für sein großes Engagement. Die Hauptversammlung wählte zum selben Zeitpunkt Herrn Minister Lothar Hay als Nachfolger in den Aufsichtsrat.

Neu in den Vorstand wurde mit Wirkung zum 15. Mai 2007 Herr Joachim Friedrich sowie mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 Herr Prof. Dr. Dirk Jens Nonnenmacher bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und für ihre erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2007.

Hamburg/Kiel, im Mai 2008

Vorsitzender des Aufsichtsrats der HSH Nordbank AG

Dr. Wolfgang Peiner

Der Aufsichtsrat

Corporate Governance in der HSH Nordbank

Verantwortungsvolle Unternehmensführung hat in der HSH Nordbank einen hohen Stellenwert. Als ein nicht börsennotiertes Unternehmen hat die Bank freiwillig den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) anerkannt. Die HSH Nordbank arbeitet daran, die primär an börsennotierte Gesellschaften gerichteten Regelungen und Standards des Kodex zu guter Unternehmensführung möglichst vollständig zu erfüllen. Mit der Darstellung unseres Systems der Leitung und Kontrolle der Bank und der transparenten Berichterstattung über die formale Einhaltung der Kodex-Regeln wollen wir das Vertrauen der Investoren, der Kunden, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit stärken.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat in der HSH Nordbank

Neben den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Führung und Kontrolle einer Aktiengesellschaft enthalten die Satzung der Bank, die Geschäftsordnungen sowie der Corporate Governance Kodex Regelungen für die Unternehmensführung und -kontrolle der HSH Nordbank, nach denen sich Aufsichtsrat und Vorstand richten. Beide Organe arbeiten im Interesse der Gesellschaft vertrauensvoll und eng zusammen.

Der Vorstand der HSH Nordbank leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und ist dabei dem Unternehmen und der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus berichtet er dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der Lage der Bank.

Der Aufsichtsrat der HSH Nordbank AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Vertretern der Aktionäre und Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Führung des Unternehmens und beschließt über grundlegende Geschäfte, die seiner Zustimmung bedürfen. Sofern bei Aufsichtsratsmitgliedern potenzielle Interessenkonflikte auftreten, weil sie Unternehmen nahe stehen, über die Beschlüsse gefasst werden, sind diese offen zu legen. An Beratungen und Beschlussfassungen zu solchen Gesellschaften nehmen die Aufsichtsratsmitglieder nicht teil.

Im Berichtsjahr sind den Aufsichtsratsmitgliedern jeweils rechtzeitig vor den Sitzungen detaillierte und verständlich aufbereitete Unterlagen zugegangen. Da dem Aufsichtsrat auch ausländische Mitglieder angehören, sind bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse Dolmetscher anwesend. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, sich adäquat auf die Sitzungen vorzubereiten und in den Sitzungen in gleicher Weise an der Beratung teilnehmen können, so dass der Aufsichtsrat effizient arbeiten konnte. Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet und ihnen bestimmte Aufgaben übertragen. Über die Arbeit der Ausschüsse informiert der Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht.¹

¹ Über Einzelheiten zur Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2007 informiert der Bericht des Aufsichtsrats. Die Zusammensetzung des Vorstands, des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist Anhang aufgeführt.

Im Jahr 2007 hat der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnungen überarbeitet und noch enger an die Vorgaben des DCGK angepasst, um die Bedeutung verantwortungsvoller Unternehmensführung für die Bank zu unterstreichen.

Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Nach § 161 des Aktiengesetzes haben Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften jährlich zu erklären, inwieweit ihr Führungs- und Überwachungssystem den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht oder von ihm abweicht. Unser Ziel ist es, dem Kodex möglichst weitgehend zu entsprechen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HSH Nordbank erklären in der nachfolgenden Entsprechenserklärung freiwillig, von welchen Empfehlungen des Kodex die Bank derzeit abweicht. Die Abweichungen resultieren überwiegend aus der Tatsache, dass die HSH Nordbank keine börsennotierte Publikums-Aktiengesellschaft mit einer entsprechenden Vielzahl von Aktionären ist.

Entsprechenserklärung 2007

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex fortentwickelten Fassung vom 14. Juni 2007 hat die HSH Nordbank im Jahr 2007 mit Ausnahme der folgenden Punkte entsprochen:

Gemaßt Ziffer 2.3.1 Satz 3 soll der Vorstand die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließen des Geschäftsberichts nicht nur auslegen und den Aktionären auf Verlangen übermitteln, sondern auch auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen.

Die HSH Nordbank veröffentlicht diese Unterlagen nicht im Vorfeld der Hauptversammlung im Internet. Allerdings erhalten alle Aktionäre die Unterlagen mit ausreichendem Vorlauf per Post zugesandt.

Gemaßt Ziffer 3.8 soll beim Abschluss einer D&O-Versicherung ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.

Die Bank hat zwar eine D&O-Versicherung abgeschlossen, allerdings sieht die derzeit gültige Police einen Selbstbehalt nicht vor.

Gemaßt Ziffer 4.2.4 Satz 2 und Ziffer 5.4.7 Absatz 3 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder sowie der Mitglieder des Aufsichtsrats individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Bei den Vorstandsmitgliedern sind zusätzlich erfolgsbezogene

Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung offen zu legen.

Bei der HSH Nordbank erfolgt keine individualisierte Angabe. Die Information der Aktionäre ist dadurch gewährleistet, dass die Vergütung der Vorstände und der Aufsichtsratsmitglieder in den Gremien der Bank, in denen die Anteilseigner vertreten sind, festgelegt wird.

Gemäß Ziffer 7.1.1 Satz 3 sollen der Konzernabschluss und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden.

Die HSH Nordbank veröffentlicht den Konzernabschluss erstmals für das Geschäftsjahr 2007 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Zwischenberichte der HSH Nordbank werden ab dem Jahr 2008 nach IFRS veröffentlicht.

Gemäß Ziffer 7.1.2 Satz 3 soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Die HSH Nordbank veröffentlicht die Berichte als nicht börsennotiertes Unternehmen noch nicht in dem vom Kodex vorgegebenen Zeitrahmen. An einer Einhaltung der Zeitvorgaben wird gearbeitet.

Hamburg / Kiel

Für den Vorstand
Hans Berger

Für den Aufsichtsrat
Dr. Wolfgang Peiner

Gewinnverwendungsbeschluss zum Jahresabschluss 2007

Die Hauptversammlung der HSH Nordbank AG hat am 19. Mai 2008 dem Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Liste des Anteilsbesitzes

Meldendes Unternehmen: HSH Nordbank AG

Stand: 31.12.2007

Anteilsbesitz 20% und mehr Beteiligungen

Name/Ort	Kapitalanteil	abw. Stimmrechte WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
ABG Terrain Aktiengesellschaft, Berlin ¹⁾	44,80	EUR	2.685.741,99	13.178,91
activate Business Consulting GmbH i.L., Grönwold ¹⁾	20,00	0,00 EUR	10	10
Alchemy Plan (HLB) LP, Guernsey GY1.3 QL Channel Islands, Guernsey ¹⁾	99,50	0,00 GBP	26.124.271,00	2.967.371,00
Alchemy Plan (HSH) L.P., Guernsey, Guernsey ¹⁾	99,50	0,00 GBP	15.634.508,00	-278.657,00
ALIDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	45,00	EUR	75.374.634,32 ⁸⁾	1.832.743,83 ⁸⁾
ALIDA Grundstücksverwaltungs GmbH, Hamburg	45,00	EUR	43.892,07 ⁷⁾	-2.184,00 ⁷⁾
AMVW Gesellschaft für Mobilienverwertung mbH & Co. KG, Wiesbaden ¹⁾	33,33	24,07 EUR	7.763.087,80	-6.061,22
Aviation Leasing OpCo France III, Paris, Frankreich ¹⁾	48,80	EUR	37.000,00	9)
Aviation Leasing OpCo France IV, Paris, Frankreich ¹⁾	48,80	EUR	37.000,00	9)
Azur Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. LBSH KG, Pöcking	94,00	50,00 EUR	1.214.160,41	234.880,51
B. u. P. Projektmanagement GmbH, Leipzig ¹⁾	49,80	EUR	687.786,15	503.262,26
BALIBU Indoor-Freizeitanlagen Beteiligungs-Holding GmbH & Co. KG, Krefeld ¹⁾	39,00	EUR	11)	11)
BALIBU Managementgesellschaft mbH, Krefeld v	33,00	EUR	11)	11)
BEG Baugrundentwicklungsgesellschaft mbH i. L., Hamburg	30,00	EUR	1.135.491,49	342.150,86
BIG BAU - INVESTITIONSGESELLSCHAFT mbH, Kiel, Kronshagen ¹⁾	40,50	EUR	23.871.996,62	-677.878,51
BIG-ANTEILSVERWALTUNGS GmbH (vormals BIG-Immobilien GmbH & Co. Verwaltungs KG), Kronshagen ¹⁾	45,00	EUR	3.977.316,67	125.037,29
BIKO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i. L., Grünwald	94,00	50,00 EUR	985,44	-444,17
BPE Institutional Partners GmbH, Hamburg ¹⁾	30,56	0,00 EUR	22.977.667,82	854.144,09
Cebren Limited Partnership, London E14.4BB, Großbritannien ¹⁾	99,92	0,00 GBP	9)	9)
DAL Deutsche Anlagen-Leasing Geschäftsführung GmbH, Wiesbaden, Mz-Kastel ¹⁾	40,00	EUR	78.443,69	11.688,75

DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG, Wiesbaden ¹⁾	39,96		EUR	25.026.000,00	5.103.377,99
Deutsche PPP Holding GmbH, Wiesbaden ¹⁾	40,00		EUR	-19.630,10	-44.630,10
DOLANA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Sehnde KG, Bad Homburg v.d.H.	28,50	28,28	EUR	4.189,27	-1.095,52
DOL-ZIRCON Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Objekt Hamburg KG, Bad Homburg v.d.H.	94,00	33,33	EUR	-46.728,00	265.823,35
Estein & Associates, Ltd., Orlando, USA ¹⁾	50,00	50,00	USD	k. A.	k. A.
Extended Care Portfolio Tenant, LLC, Wilmington, USA ¹⁾	24,90		USD	9)	9)
FHH Fonds Nr. 30 MS "Carelia" GmbH, Hamburg ¹⁾	33,33		EUR	8.726.173,72	-3.808.496,17
First Ship Lease Pte. Ltd., Singapore, Singapore ¹⁾	20,25		USD	38.634.350,00	k. A.
FREIGHTER LEASING S.A., Luxembourg, Luxemburg	22,62	22,22	USD	45.798.207,00	14.902,00
GeRo Real Estate Aktiengesellschaft für Projektentwicklung und Consulting, Rülzheim, Rülzheim ¹⁾	35,00		EUR	-130.138,22	34.025,03
Global Format GmbH & Co. KG, München	30,00		EUR	1.637.543,71	84.001,28
GmbH Altstadt Grundstücksgesellschaft, Hamburg ^{1) 2)}	50,00		EUR	646.500,00	0,00
Granville Private Equity Managers (Deutschland) Fund A Limited Partnership, London E1.8AF, Großbritannien ¹⁾	59,39	0,00	EUR	21.906.717,00	40.720,00
Grundstücksgesellschaft Rudow-Süd/Straße 634 GbR (GEHAG- Fonds 17), Berlin ¹⁾	48,04		EUR	-6.759.989,43	-43.047,19
Hamburgische Grundbesitz Dr. Plett I/94 GmbH & Co. KG (vormals: Hamburgische Grundbesitz Dr. Plett I/94 KG) ¹⁾	36,07	36,00	EUR	6.034.192,30	677.542,84
HGA Europa-Fonds Beteiligungs GmbH, Hamburg ¹⁾	49,00		EUR	265.099,52	15.245,11
HGA New Office Campus-Kronberg AG & Co. KG, Hamburg ¹⁾	23,77	24,54	EUR	37.523.994,43	1.683.663,36
HGA USA V GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	23,06	23,21	EUR	20.297.448,27 ⁶⁾	-866.516,33 ⁶⁾
H/H Consulting GmbH, Hamburg ¹⁾	50,00		EUR	239.891,66	21.207,11
H/H -Stadtwerkefonds KGaA, SICAR, Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	22,57		EUR	1.185.119,00	-4.405.431,00
H/H-Capital Management GmbH, Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	50,00		EUR	6.035.716,00	-694.534,00
IHG Korund GmbH, Hamburg ¹⁾	50,00		EUR	-5.135.566,59	-1.867.959,41
Kemira GrowHow Sourcing Oy (vormals Oy FoxNord AB), Helsinki, Finnland	32,00		EUR	5.023,43	799,00
Landgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Kiel ¹⁾	33,33	17,74	EUR	100.301.014,45	3.048.561,81
LB Immo Invest GmbH, Hamburg ¹⁾	33,33		EUR	7.485.948,49	2.485.848,49
LEBUS LP, George Town, Grand Cayman KY1-1104, Cayman Islands ¹²⁾	71,64	49,00	GBP	9)	9)
Lyceum Capital Fund 2000 (Number Five) Limited Partnership, Stuttgart ¹⁾	80,00	0,00	EUR	11.477.379,00	2.726.670,00
mertus Achtunddreißigste GmbH, Frankfurt am Main ¹⁾	20,00		EUR	-34.853,42	-259.853,42
MUST 4 GmbH & Co. KG, München ¹⁾	74,72	0,00	GBP	23.218.892,00	5.218.897,00
Mustaphar 2. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	28,00		EUR	21.231,75	-3.768,25
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg	28,57	20,00	EUR	18.525.008,34	863.224,25
Next Generation Aircraft Finance S.a.r.l., Luxembourg, Luxemburg ¹⁾	48,80		EUR	12.500,00	9)
Next Generation Aircraft Finance 2 S.a.r.l., Luxembourg, Luxemburg ¹⁾	49,00		EUR	12.500,00	9)
Next Generation Aircraft Finance 3 S.a.r.l., Luxembourg, Luxemburg ¹⁾	49,00		EUR	12.500,00	9)
NOBIS Asset Management S.A., Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	40,00		EUR	620.000,00	9)
Northam Real Estate Investment Fund VI, L.P., Toronto, Ontario, Kanada ¹⁾	29,34		CAD	15.513.589,62	-3.251.783,79
Northern Diabolo (Holdings) S.á.r.l., Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	25,00		EUR	75.000,00	9)
Ohltec AG i.L, Gettorf v	23,89		EUR	10	10
ohltec socialinformatic GmbH i.L., Gettorf v	22,00		EUR	10	10
	20,00		EUR	243.730,75	1.710,10
P. E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme GmbH, Ahrensburg v	34,09		EUR	1.408.000,00	581.000,00
PL Projekt-Anlagen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	50,00		EUR	56.737,95 ^{b)}	1.676,72 ^{b)}
PL Projekt-Anlagen Leasing Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Hemmingen, Hamburg	50,00		EUR	245.469,37 ^{b)}	-18.588,12 ^{b)}
PLUTON Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94,00	50,00	EUR	-6.846.746,13	-18.376,51

PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership, Jersey JE4.8PX, Jersey	47,50		EUR	10.000,00	-750,00
Procuritas Capital Investors III B, LP, Kein Ort eingetragen ¹⁾	20,08	0,00	EUR	37.945.109,00	-2.144.889,00
Projektentwicklungsgesellschaft Domplatz mbH, Hamburg ¹⁾	33,33		EUR	66.545,73	175.768,61
Projektentwicklungsgesellschaft Großer Burstah 46-52 mbH, Hamburg ¹⁾	50,00		EUR	1.180.015,63	-419.156,71
SLK GmbH für Immobilien-Leasing & Co. KG Objekt Berlin Pohlstraße, Pöcking	94,00	40,00	EUR	-4.540.548,63	483.141,15
Spheros Management Holding GmbH, Gauting ¹⁾	40,00		EUR	13.917.236,00	188.623,00
TAPES GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00	33,33	EUR	-3.645.306,75	-3.156.865,34
The Candover 2001 Fund L.P., London EC4M 7LN, Großbritannien ¹⁾	20,70	0,00	EUR	207.095.000,00	10.081.000,00
Urbanitas Grundbesitzgesellschaft mbH, Berlin	50,00		EUR	-10.528.237,83 b)	10.807.500,57 b)
US-Treuhand Verwaltungsgesellschaft für US Immobilienfonds mbH, Darmstadt ¹⁾	50,00		EUR	-1.623.863,59	-1.308.767,78
Wilhelm Bartels Bavaria-Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	28,00		EUR	15.323,76	-11.194,55
Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)					
Name/Ort	Kapitalanteil	abw. Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	11,17		EUR	35.970.485,21	152.122,36
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	8,35		EUR	16.262.541,90	456.065,06
FinanzIT GmbH, Hannover	6,00		EUR	29.448.166,90	209.526,46
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Kreditinstitute Inland					
abw.					
Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
Kreditinstitute Ausland					
abw.					
Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
HSH N Finance (Guernsey) Limited, St. Peter Port/ Guernsey, Guernsey	100,00		GBP	1.655.259,14	605.828,31
HSH Nordbank Private Banking S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	37.420.268,06	7.800.000,00
HSH Nordbank Securities S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00		EUR	1.254.499.722,23	14.730.000.000
LILUX Management S.A., Luxemburg, Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	100,00		EUR	4.365.123,26	312.845,31
Sonstige Unternehmen Inland					
abw.					
Name/Ort	Kapitalanteil	Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
Arbutus GmbH, Hamburg	100,00		EUR	26.119,50	902,59
Arilius Beteiligungs GmbH (vormals Mustaphar 3. Verwaltungs GmbH), Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	24.186,63	-813,37
AVUS Dritte Grundstücksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Berlin ¹⁾	100,00		EUR	904.732,16	-35.267,84
AVUS Erste Grundstücksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Berlin ¹⁾	100,00		EUR	1.127.960,12	130.989,63
AVUS Fondsbesitz und Management GmbH (vormals Verwaltung AVUS Fondsbesitz und Management GmbH), Berlin ^{1) 3)}	100,00		EUR	28.452,72	3.452,72
AVUS Fünfte Grundstücksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Berlin ¹⁾	100,00		EUR	9)	9)
AVUS Grundstücksverwaltungs-GmbH, Berlin ^{1) 3)}	100,00		EUR	18.000,00	0,00
AVUS Vierte Grundstücksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Berlin ¹⁾	100,00		EUR	9)	9)
BALIBU Beteiligungsgesellschaft mbH, Krefeld v	100,00		EUR	11)	11)
Balios GmbH, Hamburg	100,00		EUR	22.640,36	463,38
BINNENALSTER-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00		EUR	2.058.528,55	72.558,93
BTO Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Verwaltungs KG, München	94,00		EUR	-5.463.580,41	-119.113,96
Credaris Portfolio Management GmbH, Kiel	79,78		EUR	3.057.464,51	2.557.464,51
DSK Beteiligungs GmbH, Hamburg ^{1) 3)}	100,00		EUR	31.504,57	0,00
DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Wiesbaden ^{1) 5)}	100,00		EUR	12.321.494,00	0,00
DYNAMENE GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	58.339,88	-1.864,52

eBankingServices Nord GmbH, Kiel	100,00		EUR	888.308,06	8.308,06
Endor 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	94,90	66,66	EUR	571.795,39	15.385,36
Endor 6. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	540,55	-459,45
Endor 7. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	290,91	-709,09
Endor 8. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	316,09	683,91
EQUILON GmbH, Hamburg	100,00		EUR	122.627.064,96	39.564.649,50
Feronia GmbH, Hamburg	100,00		EUR	25.107,17	134,98
Fonds III - Imbuschweg GbR, Berlin (vormals: GEHAG-Fonds III GbR, Berlin) ¹⁾	69,97		EUR	-8.214.821,44	366.504,89
GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG, Hamburg	100,00		EUR	17.483,27	5.747,38
GenoBaulandConsult Managementgesellschaft für Baulandentwicklung und Erschließung mbH, Schwäbisch Hall ¹⁾	85,00		EUR	130.496,70	-19.366,98
GOAL Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Projekt Nr. 3 KG, Grünwald	100,00	54,55	EUR	-4.664.439,97	-753.196,74
GODAN GmbH, Hamburg	100,00		EUR	2.554.045,48	517.587,12
Gropius-Haus GmbH, Berlin ¹⁾	100,00		EUR	25.240,56	572,22
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wismar mbH & Co. KG, Hamburg	93,00		EUR	-357.105,43	3.115.366,91
Grundstücksgesellschaft Porstendorf mbH & Co. KG, Hamburg	100,00		EUR	-927.434,10	-291,07
GVT Grundstücksgesellschaft Taucha mbH & Co KG, Hamburg	100,00	99,44	EUR	601.460,91	-11.245,27
Hambornberg Immobilien- und Verwaltungs GmbH, Duisburg v	100,00		EUR	100.000,00	0,00
Hamborner Aktiengesellschaft, Duisburg v	50,47		EUR	136.225.600,00	11.277.200,00
Hamburgische Betriebsverwaltungs-Gesellschaft am Gerhart-Hauptmann-Platz m.b.H., Hamburg	100,00		EUR	560.794,25	434.442,94
HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH, Hamburg ¹⁾³⁾	100,00		EUR	2.075.856,27	0,00
HGA Fondsbeteiligung GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	4.095.482,85	840.604,48
HGA Mikado I AG & Co. KG, Hamburg ¹⁾	99,02	100,00	EUR	-296.202,79	-301.302,79
HGA New York GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	98,96		EUR	940.348,18	-2.045.086,78
HGA Objekt Hamburg 4 GmbH, Hamburg ¹⁾³⁾	94,00		EUR	25.000,15	0,00
HGA Objekte Hamburg und Hannover GmbH & Co. KG, Hamburg (ohne Treuhandanteile!) ¹⁾	80,50	80,53	EUR	22.766.415,94	481.839,95
HGA Private Equity Fonds 1 GmbH & Co. KG i.L., Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	5.550,00	-29,40
HGA USA IV fifth Avenue GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	250.099,77	-2.356,18
HSG Hamburgische Städtebauförderungsgesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾³⁾	94,00		EUR	42.520,00	0,00
HSH Baltic Sea GmbH, Kiel ¹⁾⁴⁾	100,00		EUR	25.600,00	0,00
HSH Capitalpartners GmbH (vormals HSH N Capitalpartners GmbH), Hamburg ¹⁾³⁾	100,00		EUR	24.694,45	0,00
HSH Corporate Finance GmbH (vormals: HSH Gudme Corporate Finance GmbH), Hamburg	100,00		EUR	14.345.044,45	11.030.524,99
HSH Einkauf + Rechnungswesen GmbH (vormals HSH N Gesellschaft für Einkauf und Rechnungswesen mbH), Kiel ¹⁾⁴⁾	100,00		EUR	25.000,00	3.578,19
HSH Equitypartners GmbH (vormals: Entwicklungsgesellschaft Sophienterrasse 14 mbH), Hamburg ¹⁾	100,00		EUR	873.732,07	638,79
HSH Facility Management Holding AG (vormals HSH N FMS Holding AG), Kiel ²⁾	100,00		EUR	205.600,00	0,00
HSH Finance & Science GmbH (vormals: HSH N Finance & Science GmbH), Kiel	100,00		EUR	171.906,88	51.806,31
HSH Gastro+Event GmbH (vormals HSH N Gastro + Event GmbH), Hamburg ¹⁾⁴⁾	100,00		EUR	25.000,00	1.898,17
HSH Immobilien Management GmbH (vormals HSH N Facility Management GmbH), Kiel ¹⁾⁴⁾	100,00		EUR	50.000,00	-177.169,65
HSH Invest GmbH (vormals: HSH N Invest GmbH), Kiel ²⁾	100,00		EUR	1.100.000,00	233.070,29
HSH N Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	100,00		EUR	86.255,30	-35.173,13
HSH N Composites GmbH, Kiel	100,00		EUR	37.520.286,79	37.495.286,79
HSH N Financial Markets Advisory AG, Kiel	100,00		EUR	1.784.156,47	293.724,31
HSH N Real I GmbH, Kiel ²⁾	100,00		EUR	32.155,71	6.155,71
HSH N Real II GmbH, Kiel ²⁾	100,00		EUR	26.780,29	780,29
HSH Print+Logistics GmbH (vormals HSH N Print + Logistics	100,00		EUR	25.000,00	1.479,82

GmbH), Hamburg ^{1) 4)}				
HSH Private Equity GmbH (vormals: HSH N Kapital GmbH), Hamburg ²⁾	100,00		EUR 550.000,00	6.422.369,17
HSH RE Beteiligungs GmbH (vormals: Mustaphar 5. Verwaltungs GmbH), Hamburg ^{1) 3)}	100,00		EUR 31.310,59	0,00
HSH Real Estate AG (vormals: HSH N Real Estate AG), Hamburg ²⁾	100,00		EUR 505.390.055,98	5.033.102,06
HSH Real Estate Treuhand GmbH (vormals HSH N Real Estate Treuhand GmbH), Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 128.752,20	-100.404,74
IHG Biron GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 231.825,95	206.825,95
IHG Inamori Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	94,50		EUR 0,00	-7.025,86
IHG Inamori GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 3.619.298,38	-228.026,02
JANTAR GmbH, Hamburg	100,00		EUR 7.889.393,64	318.095,76
JUPITER Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00		EUR 403.903,46	26.963.338,65
KAPLON GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 1.733.130,43	-1.070.732,41
Karmenta GmbH, Lockstedt	100,00		EUR 59.564,17	34.579,31
Kieler Förde-Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 15.158,42	-10.411,58
Kilano GmbH, Hamburg	100,00		EUR 11.351,53	-3.907,70
Kontora GmbH (vormals Erigone GmbH), Hamburg ²⁾	100,00		EUR 500.000,00	31.084,82
Lamatos GmbH, Hamburg	100,00		EUR 1.570.429,54	48.139,07
Leashold Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	100,00		EUR 56.058.259,38	-272.872,23
Mandarin I Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 17.035,82	-7.964,18
Marc Marco Polo Ventures GmbH & Co. KG, Krefeld ¹⁾	90,91		EUR 11)	11)
Mesitis GmbH, Hamburg	100,00		EUR 10.049.764,69	3.396.057,97
Minerva GmbH, Lockstedt	100,00		EUR 51.035.759,65	51.010.759,65
MINIMOA GmbH, Hamburg	100,00		EUR 34.372.305,00	11.367.350,56
New Raven First Management GmbH, Hamburg ¹⁾	77,25		EUR 7.396.400,70	-733.599,30
New Raven Second Management GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR -801.972,13	-826.972,13
Niederelbe Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,00		EUR 723.454,32	6.495,95
Nubes GmbH, Lockstedt	100,00		EUR 18.649.777,88	8.533.543,32
Pateon 1. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 24.007,59	-992,41
Pateon 2. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 9)	9)
Pateon 3. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 9)	9)
Pateon 4. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 9)	9)
Pateon 5. Verwaltungs GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00		EUR 9)	9)
Pellecea GmbH, Hamburg	100,00		EUR 162.715.888,21	13.373.930.767
PERIMEDES GmbH, Hamburg	100,00		EUR 24.686,82	-161,71
PMC Immobilienmanagement GmbH (vormals HSH Projektmanagement und Consult GmbH), Hamburg ^{1) 3)}	100,00		EUR 100.000,00	0,00
PREGU GmbH, Hamburg	100,00		EUR 158.466.685,86	51.291.203,45
QVEDIS GmbH, Mühlhausen ¹⁾	100,00		EUR 5.111.422,39	2.488.838,63
Real Estate Venture Capital Fonds 1 GmbH, Hamburg ¹⁾	85,10		EUR 2.707.763,99	205.382,38
RELAT Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München	94,00	55,29	EUR -1.277.740,22	51.825,64
Rumina GmbH, Hamburg ²⁾	100,00		EUR 24.245,27	95,83
schleswig-holstein.de Beteiligungs-GmbH, Kiel	70,00		EUR 19.679,36	-0,21
schleswig-holstein.de GmbH & Co. KG, Kiel	70,00		EUR -208.133,10	-8.778,66
SCHU-WES Verwaltung GmbH & Co. Objekt Schenefeld KG, München	94,00	55,29	EUR -799.914,97	34.028,91
Solent Holding II GmbH, Kiel	54,60		EUR 22.914,43	-4.791,05
Spielbank SH GmbH, Kiel ²⁾	100,00		EUR 25.564,59	124.114,34
Spielbank SH GmbH & Co. Casino Flensburg KG, Kiel	90,00		EUR 1.011.291,88	130.253,04
Spielbank SH GmbH & Co. Casino Kiel KG, Kiel	100,00		EUR 2.000.000,00	437.249,60
Spielbank SH GmbH & Co. Casino Lübeck-Travemünde KG, Kiel	100,00		EUR 1.200.000,00	232.285,81
Spielbank SH GmbH & Co. Casino Stadtzentrum Schenefeld KG, Kiel	100,00		EUR 2.500.000,00	326.804,73
Spielbank SH GmbH & Co. Casino Westerland auf Sylt KG, Kiel	90,00		EUR 1.021.602,96	169.566,51
Swift Capital Partners GmbH, Hamburg	85,00		EUR 1.117.290,64	920.816,61
Swift Capital Partners Verwaltungs-GmbH (vormals Kihara GmbH), Hamburg	100,00		EUR 24.487,49	-704,90
Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co.	99,50		EUR 391.998.849,37	4.029.919,76

KG, Hamburg				
Swift Treuhand GmbH, Hamburg	100,00	EUR	30.476,02	7.647,32
TALAO S GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00	EUR	8.935,59	-1.827,65
TERRANUM "die Zweite" AG & Co. KG, Hamburg ¹⁾	100,00	EUR	2.721.762,66	8.742,96
TERRANUM Gewerbebau GmbH & Cie., Hamburg	100,00	EUR	2.668.510,86	-11.818,47
TERRANUM Gewerbebau Verwaltungs-GmbH, Hamburg ¹⁾	100,00	EUR	138.085,37	6.104,44
Teukros GmbH, Hamburg	100,00	EUR	1.825.457,69	327.589,63
THESTOR GmbH, Hamburg	100,00	EUR	16.297.214,98	6.246.265,49
Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung, Hamburg	100,00	EUR	2.806.701,18	34.020,43
Verwaltung AVUS Immobilien-Treuhand GmbH, Berlin ^{1) 3)}	100,00	EUR	25.000,00	0,00
Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft von 1963 mbH, Kiel, Kiel ²⁾	100,00	EUR	25.564,59	0,00
Verwaltungsgesellschaft Gartenstadt Wismar mbH, Hamburg	100,00	EUR	22.041,96	1.054,76
VRB GmbH & Co. B-45 (Fünfundvierzig) KG, Berlin ¹⁾	100,00	EUR	100,00	0,00
VRB GmbH & Co. B-58 (Achtundfünfzig) KG, Berlin ¹⁾	100,00	EUR	k. A.	k. A.
VRB GmbH & Co. B-59 (Neunundfünfzig) KG, Berlin ¹⁾	100,00	EUR	k. A.	k. A.
Sonstige Unternehmen Ausland				
AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited, Dublin, 0 Dublin 1, Irland	100,00	USD	93.178.788,00	1.397.138
AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited, Dublin 1, Irland	100,00	USD	12.717.514,00	1.559.481,00
AGV Irish Equipment Leasing No. 5 Limited, Dublin 1, Irland ¹⁾	100,00	EUR	1.000,00	k. A.
AGV Irish Equipment Leasing No. 7 Limited, Dublin 1, Irland ¹⁾	100,00	EUR	1.000,00	k. A.
Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin 2, Irland ¹⁾	100,00	EUR	100,00	k. A.
AMENTUM CAPITAL LIMITED, Dublin 2, Irland	60,00	EUR	500.000,00	57.874,00
Amentum Lux S.a.r.l., Luxembourg, Luxemburg	100,00	EUR	12.500,00	9)
Asian Capital Investment Opportunities Limited, Hongkong, Hongkong ¹⁾	51,00	HKD	115,00 ⁶⁾	0,00 ⁶⁾
Aurora Real Estate Partners Limited, London EC2M 6UJ, Großbritannien	66,58	EUR	9)	9)
BEAGLE CONTAINERS LIMITED, Majuro, Marshallinseln ¹⁾	100,00	EUR	453,05 ⁸⁾	0,10 ⁸⁾
BURGVILLE INVESTMENTS LIMITED, London EC2M 6UJ, Großbritannien	100,00	EUR	22.011.593,00	4.800.194,00
CRE Financial Group LLC (vormals: Roki LLC), Wilmington DE 19808, USA	100,00	USD	10.000,00	-335.107,00
EALING INVESTMENTS LIMITED, London EC2M 6UJ, Großbritannien	100,00	GBP	190.830,00	3.051,00
European Capital Investment Opportunities Limited, St. Helier, Jersey JE4.8PX, Jersey ¹⁾	51,00	EUR	100,00	2,00
Extended Care Portfolio California, LLC, Wilmington, Delaware 19801, USA ¹⁾	100,00		9)	9)
Extended Care Portfolio Florida, LLC, Wilmington, Delaware 19801, USA ¹⁾	100,00		9)	9)
Extended Care Portfolio Multistate Pool, LLC, Wilmington, Delaware 19801, USA ¹⁾	100,00		9)	9)
Extended Care Senior Living Portfolio, LLC, Wilmington, Delaware 19801, USA ¹⁾	50,00		9)	9)
Freebay Holdings LLC, New York, New York 10169, USA	100,00		9)	9)
Galileo Containers Limited, Marshall Islands MH96960, Marshallinseln ¹⁾	100,00		k. A.	k. A.
GS Funding Investments Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands	50,00	60,00	9)	9)
GS Funding Management Limited, Georgetown, Grand Cayman, Cayman Islands	50,00	60,00 USD	9)	9)
HSH Asset Management S.A. (vormals HSH N Asset Management S.A.), Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	100,00	EUR	1.662.229,25	-27.289,64
HSH Corporate Finance AB (vormals HSH Gudme Corporate Finance AB), Stockholm, Schweden ¹⁾	100,00	SEK	6.348.011,00	13.551.989,00
HSH Corporate Finance A/S (vormals: HSH Gudme Corporate Finance A/S), Copenhagen V, Dänemark ¹⁾	100,00	DKK	55.633.887,04	-9.029.962,96
HSH Financial Markets Advisory S.A., Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	100,00	EUR	32.000,00	9)

HSH Investment Management LLC, Wilmington, USA ¹⁾	100,00	USD	100.000,00	9)
HSH Investment Management S.A.(vormals HSH N Investment Management S.A.), Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	100,00	EUR	1.500.000,00	403.068,04
HSH N Financial Securities LLC, Wilmington, USA	100,00	USD	272.461,00	k. A.
HSH N Funding I, Grand Cayman, Cayman Islands ¹⁾	64,42	100,00 EUR	1.457.769.095,00	52.366.026,00
HSH N Funding II, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands	54,16	100,00 USD	1.145.112.902,00	36.276.918,00
HSH N Real Estate Management Ingatlankezelő Kft (zu deutsch HSH N Real Estate Management Immobilienverwaltung GmbH), Budapest, Ungarn ¹⁾	100,00	HUF	16.273.000,00	8.053.000,00
HSH N Residual Value Ltd., Hamilton, Bermuda	100,00	USD	4.987.156,00	-12.844,00
HSH N SICAV, Munsbach, Luxemburg ¹⁾	100,00		180.093.586,57	3.673.452,89
HSH Portfolio Solutions Ltd., St. Peters Port Guernsey, Großbritannien	100,00	USD	9)	9)
HSH Real Estate Extended Care US, LLC, Wilmington, Delaware 19808, USA ¹⁾	0,00	100,00 USD	9)	9)
International Fund Services & Asset Management S.A., Luxemburg, Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	51,61	EUR	6.566.489,08	4.410.000,00
Mathias Limited, Jersey JE4.9WG, Großbritannien	100,00	EUR	9)	9)
NORDIC BLUE CONTAINER II LIMITED; Majuro, Marshallinseln	0,00	100,00 USD	k. A.	k. A.
Nordic Blue Container Limited, Ajeltake Island, Marshallinseln	0,00	100,00 USD	k. A.	k. A.
Norship Italia S.r.l., Rom, Italien	51,00	EUR	242.586,00	65.439,00
Perseus Investments Limited Partnership, London, Großbritannien	100,00	GBP	9)	9)
Regional Jet Leasing 3 C.V., KJ's-Gravenhage, Niederlande	53,33	USD	3.955,00	-234.836,00
Resparc Funding Limited Partnership I, Hongkong, Hongkong ¹⁾	0,01	100,00 USD	274.440,00	166.748,00
Resparc Funding Limited Partnership II, St. Helier, Jersey JE4.8PX, Jersey ¹⁾	0,01	100,00 EUR	247.725,00	-39.095,00
Sotis S.à.r.l., Luxemburg, Luxemburg ¹⁾	100,00	EUR	12.500,00	9)
Teukros Canada Inc., Nova Scotia B3J 2X2, USA ¹⁾	100,00	CAD	4.445.957,00	-906.735,00
White Sails Limited, George Town, Cayman Islands	100,00	GBP	9)	9)

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

³⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der HSH Real Estate AG.

⁴⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der HSH Facility Management Holding AG (vormals HSH N FMS Holding AG)

⁵⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DSK Beteiligungs GmbH.

⁶⁾ Angaben aus 2005.

⁷⁾ Angaben sind vorläufige Zahlen aus 2005.

⁸⁾ Angaben aus 2004.

⁹⁾ Angaben liegen wegen Neugründung noch nicht vor.

¹⁰⁾ Angaben liegen wegen Insolvenz der Gesellschaft nicht vor.

¹¹⁾ Angaben liegen wegen laufendem Rechtsstreit nicht vor.

¹²⁾ Sowohl direkte als auch indirekte Anteile.